kauft

e Auswahl
e Preise zu
selbst. —

den 2. Mai
nen

-Verkauf

beten werden
hundertsten
schönen —;
ppich
Rand
nk.
nster ausgestellt.

asen
Brückstr. 48

nkurslagers mit
he
rworben wurde,
Damen 1/2 Schuhe
Serie 1, 3.95. 2.95.
.90, Serie 3 Lack.
erne Sachen 8.90,
indbox-Schuhe,
. 1/2, 10.90. 8.99,
z.T. mit buntem
Lack-Leder 11.90,
Sport-Knaben-
ben u. Mädchen
farbig von Größe
Ein

nis
en Qualitäten in
n in Cord, Man-
pen u. Breeches-
95. Lodenjacken.
eizende Muster.
mden, Hüte und
ufskleider.
wir uns auf nur kleine
in Besuch im Geschäft
en. Die Straßenbahn-
bracht.

ldung
sner.
ckstr. 54

schneidekurse.
Ausbildung in allen
nschneiderei u. -Wäsche
heidekurse für Berufs-
n zur Meisterprüfung.
ndkurse. Telefon 5082
nz, Humboldtstr. 11

el!
obel
la Qualitäten
bei weitgehendster
ahlungserleichterung.
mir in gr. Auswahl
schwere Modelle na-
liert und pitsch pine
00.- 325.- 350.- und höh.
echt eichen und imi-
tiert eichen
525.- 575.- und höher
Büfett, Kredenz, 4Stühle
echt eichen u. imitiert
650.- 750.- und höher
in großer Auswahl
hlungsbedingungen!
chtigung erbeten!
-Westfälische
elfabrik
Herner Str. 8,
efon 1530.

Nr. 103. Mittwoch, den 4. Mai 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 25. April bis 7. Mai Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Mißbräuchlicher Abbau der Saarkohlenschätze durch Frankreich.

Eine Erklärung des preußischen Handelsministers im Landtage. — Heute Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz in Genf.

Die letzten Vorbereitungen zur Weltwirtschaftskonferenz.

Genf, 3. Mai.

Die letzten Vorbereitungen für die Weltwirtschaftskonferenz stehen vor dem Abschluß. Im Reformationssaal, wo die Konferenz am Mittwoch vormittag 11 Uhr durch den vom Völkerbundsrat ernannten Präsidenten, den früheren belgischen Ministerpräsidenten Theunis, eröffnet werden wird, sind alle technischen Vorbereitungen vor dem Abschluß. Einschließlich des Hilfspersonals werden etwa 1000 Personen zu der Weltwirtschaftskonferenz in Genf zusammenkommen. Die meisten trafen erst am heutigen Nachmittag und Abend hier ein, darunter auch die noch fehlenden deutschen Abgeordneten, nämlich Dr. v. Siemens, Dr. Lammers und Konsul Kotzenberg. Loucheur wird erst am Mittwoch vormittag in Genf ankommen.

Die russische Abordnung in Berlin.

Berlin, 2. Mai.

Die sowjetrussische Abordnung für die Weltwirtschaftskonferenz in Genf traf heute vormittag 9 Uhr 10 Minuten auf dem Schlesischen Bahnhof ein, wo sich der Berliner Handelsvertreter der Sowjetunion mit mehreren Herren der Handelsvertretung und der Botschaft zum Empfang eingefunden hatten.

Genf, 3. Mai.

Nach dem „Journal de Genève" wurden gestern im Bundeshaus in Anwesenheit des Bundespräsidenten Motta und des Leiters des Polizeiwesens im Kanton Genf die Maßnahmen zum Schutze der sowjetrussischen Vertreter für die Weltwirtschaftskonferenz besprochen. Es soll alles für die Sicherheit der russischen Vertreter auch schon auf ihrer Reise getan werden. Nach einer weiteren Mitteilung des Blattes werden für die russischen Vertreter, die Mittwoch abend in Genf erwartet werden, außerordentlich strenge Maßnahmen zur Vermeidung jedes Zwischenfalles getroffen.

Richtlinien der Arbeitervertreter.

Genf, 3. Mai.

Die Abgeordneten und die Sachverständigen, die zur Vertretung der Arbeiterinteressen an der Weltwirtschaftskonferenz teilnehmen, haben heute in einer gemeinsamen Sitzung programmatische Richtlinien aufgestellt, die sämtlichen Konferenzteilnehmern mitgeteilt werden sollen und in denen die Arbeitervertreter auf folgende vier Punkte besonderen Wert legen: Beseitigung der Schranken gegen den internationalen Handel, Verbesserung und soziale Angleichung der Arbeitsverhältnisse in allen Ländern, Kontrolle der monopolisierten Industrien, Vermehrung der landwirtschaftlichen Erzeugung und bessere Organisierung der Absatzverhältnisse für landwirtschaftliche Produkte. Im einzelnen verlangen die Arbeitervertreter die Anerkennung des Achtstundentages durch Ratifizierung des Washingtoner Abkommens, die Einrichtung eines internationalen Kontrollamtes für Preisgestaltung und Absatzverhältnisse, die Schaffung eines internationalen Wirtschaftsamtes, das u. a. die Anwendung der Beschlüsse der Weltwirtschaftskonferenz beobachten soll. An den Beratungen werden die deutschen Arbeiter durch Gewerkschaftssekretär Eggert und Reichstagsabgeordneten Dr. Hilferding vertreten.

Die Forderungen der rheinisch-westfälischen Beamtenschaft.

Essen, 3. Mai.

Das Provinzialkartell rheinisch-westfälisches Industriegebiet des Deutschen Beamtenbundes veranstaltete am Montag abend im Saalbau einen parlamentarischen Abend, bei dem Oberbürgermeister Dr. Bracht (Essen) namens der Vereinigung der Städte und Gemeinden im rheinisch-westfälischen Industriegebiet folgende Erklärung abgab:

1. Ortsklasseneinteilung: Die Vereinigung der Städte und Gemeinden im rheinisch-westfälischen Industriegebiet steht mit dem Provinzkartell rheinisch-westfälisches Industriegebiet des Deutschen Beamtenbundes auf dem Standpunkt, daß bei einer zukünftigen Ortsklasseneinteilung das ganze rheinisch-westfälische Industriegebiet als ein einheitliches Wirtschafts- und Wohngebiet zu betrachten ist und unterstützt deshalb die Bestrebungen der berufenen Vertretungen der rheinisch-westfälischen Beamtenschaft auf Einstufung in die höchste Ortsklasse.

2. Gehaltsausgleich: Hier vertritt die Vereinigung der Städte und Gemeinden des rheinisch-westfälischen Industriegebiets mit dem Provinzkartell des Deutschen Beamtenbundes die Anschauung, daß die Erhaltung und Fortgewährung des örtlichen Sonderzuschlages als Gehaltsausgleich eine unbedingte Notwendigkeit ist, wenn nicht die gesamte Beamten- und Lehrerschaft dieses Gebietes in ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage weiter herabgedrückt werden soll.

Diese Erklärung wurde von den Versammelten mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Wiederzusammentritt des Landtages.

Berlin, 3. Mai.

Der preußische Landtag nahm heute seine Plenarsitzungen nach der Osterpause wieder auf. Auf Antrag des Vorsitzenden des Westausschusses, Abg. Dr. Schmedding (Ztr.) wurde eine Anzahl von Anträgen über Bahnbauten im Westen ohne Besprechung dem Westausschuß zur Vorberatung überwiesen. Das Haus begann dann

die zweite Beratung des Berghaushalts.

Mit der Beratung wurde der Geschäftsbericht der Preußag verbunden.

Abg. **Osterroth** (Soz.) empfahl als Berichterstatter namens des Ausschusses die Annahme von fast 40 Anträgen, die die Erweiterung der Unfallversicherung im Bergbau sowie Ausgaben zur Erhöhung der Grubensicherheit fordern. Das Staatsministerium soll bei der Reichsregierung auf baldige Vorlegung eines Reichsberggesetzes hinwirken, in dem die Arbeitszeit unter Tage auf sieben Stunden, über Tage auf acht Stunden gesetzlich festgelegt wird. Der Ausschuß verlange ferner ein Verbot der Zahlung von Revierprämien und ersuche das Staatsministerium, bei der Reichsregierung hinzuwirken, daß zum Schutze des schlesischen Bergbaues und der in ihm beschäftigten Arbeiter die Reichsregierung beim Abschluß eines deutsch-polnischen Handelsvertrages verschiedene Gesichtspunkte berücksichtigen solle, wie die Vermeidung von Preisunterbietungen usw.

In der allgemeinen Besprechung betonte

Abg. **Franz** (Soz.), daß die wirtschaftlichen Schwierigkeiten von den Bergwerksbesitzern übertrieben würden. Der Redner forderte, daß das Handelsministerium und die Bergämter in ihren Berichten objektiver sein müßten. Die Berichte der Bergämter machten oft den Eindruck reiner Unternehmerberichte. Der erheblichen Leistungssteigerung gegenüber dem Jahre 1913 seien die Löhne der Bergarbeiter nicht gefolgt. Besonders schlimm seien die Arbeiter in der Kaliindustrie gestellt. Der Redner forderte Beseitigung des Lohnelends der oberschlesischen Bergarbeiter und das Mitbestimmungsrecht der Bergarbeiter.

Abg. **v. Waldthausen** (Dnl.) begrüßt das günstiger gewordene Betriebsergebnis der staatlichen Betriebe. In der Berufssicherheit dürfe nicht gespart werden. Die Polen dürften in Oberschlesien unter keinen Umständen ein Kontingent zugestanden erhalten. Der Redner wandte sich gegen

das Vorgehen des französischen Bergbaues,

der von Lothringen aus unter Tage in das Saargebiet eindringe und durch Schachtanlagen dicht an der Grenze Kohlen fördere. Er frage die Regierung, ob ihr diese Tatsache bekannt sei und was sie dagegen zu unternehmen gedenke. Es seien an Privatgesellschaften Gruben auf 99 Jahre verpachtet worden. Arbeitnehmer und Arbeitgeber müßten Hand in Hand arbeiten.

Angenommen wurde ein Antrag Dr. Waldthausen (Dnl.), die Redezeit auf 1½ Stunde zu verlängern.

Abg. **Harsch** (Ztr.) beklagte, daß die Unternehmer versucht hätten, sich um alle Verbesserungen im Bergbau zugunsten der Arbeiter herumzudrücken. Der Tarifvertragsgedanke dürfe nicht preisgegeben werden. Abzulehnen sei es, wenn ein Berghauptmann in einer Rede vor weiterer Belastung des Bergbaues mit Sozialasten gewarnt habe. Die Leiter der Preußag seien leider inbezug auf Sozialfragen rückständiger als Leiter privater Betriebe.

Abg. **Pinkerneil** (D. V. P.) wies darauf hin, daß sich die Konjunktur im Kohlenbergbau wieder verschlechtert habe. Man stehe wieder am Anfang eines Konkurrenzkampfes. Das Völkerbundsgutachten über die Weltkohlenlage gehe über die eigentlichen Verhältnisse hinweg. Die Deutsche Volkspartei sei bereit, an Beratungen zur Milderung der Konkurrenz teilzunehmen. Die englische Kohlenorganisation sei aber kein geeigneter Vertragspartner in dieser Frage. Man könne nur mit einer Arbeiterschaft arbeiten, die nicht hungere. Vor dem gegenwärtigen Kampf um den Markt könnten aber nur wirtschaftlich zu rechtfertigende Lohnerhöhungen bewilligt werden. Der Redner wandte sich dagegen, daß verschiedene Städte, wie Köln und Frankfurt a. M. Grubenfelder erwerben, obschon sich Doppelschachtanlagen auf 75 Millionen Mark stellen. Bei den Verhandlungen mit Polen könne angesichts der Notlage in Ober- und Niederschlesien nicht über 10 % der Förderung als Kontingent hinausgegangen werden. Die Reichseisenbahn müsse für Niederschlesien einen Ausnahmetarif für kurze Strecken bewilligen. Für Oberschlesien müsse die Kanalfrage wirksamer angefaßt werden. Zum Schluß brachte der Redner noch Anträge seiner Partei für die Bergakademie Klausthal vor.

Handelsminister Dr. Schreiber

bedauerte, daß die Unfallziffern im Bergbau, und zwar besonders im zweiten Halbjahre 1926, noch immer außerordentlich hoch seien. Erforderlich sei, alle für die Erhöhung der Unfallziffern in Betracht kommenden Möglichkeiten sorgfältig zu prüfen. Richtig sei, daß die Lage mancher reinen Kohlenzeche weniger befriedigend sei als die der Hüttenzechen. Die Unterstützungsmaßnahmen im Sieg-, Lahn- und Dillgebiet hätten sich bewährt. Die staatseigenen Gesellschaften, die reine Kohlenzechen darstellten, müßten sich nach besonderen Hilfsmitteln umsehen, um wirtschaftlich arbeiten zu können. So sei besonders die Beteiligung an dem Stickstoffunternehmen Mont Cenis zu bewerten. In der gleichen Linie liege die Beteiligung der staatseigenen Gesellschaften an der Kohleveredlungsgesellschaft und an der Kohleverwertungsgesellschaft. Es müsse auf diesen Gebieten ein einheitlicher Versorgungsplan unter Beteiligung aller Interessenten erstrebt werden. Nicht unbedenklich erscheine das Bestreben einiger Gemeinden, Eigenbergbau zu treiben wegen der damit verbundenen Risiken.

Der Minister ging auf die Besorgnisse wegen eines Uebergreifens des französischen Bergbaues von Lothringen aus in das Saargebiet ein und erklärte, daß tatsächlich in der letzten Zeit an mehreren Stellen Französisch-Lothringens dicht an der Grenze des Saargebietes umfangreiche Arbeiterkolonien und Schachtanlagen errichtet worden seien. Der französische Staat habe nämlich einen Teil der Grubenfelder, die unter saarländischem Boden lägen und ihm durch den Versailler Vertrag zum Eigentum übertragen worden seien, an eine französische Bergwerksgesellschaft verpachtet. Daraus ergäben sich für das Saargebiet erhebliche Schädigungen. Außerordentlich überraschend sei, daß sich die Regierungskommission des Saargebiets mit dieser Handlungsweise einverstanden erklärt habe. Man müsse es als einen Mißbrauch bezeichnen, wenn die reichen Kohlenschätze des Saargebietes nicht da gefördert würden, wo sie lägen, sondern sozusagen auf fremdes Staatsgebiet verschoben würden. (Lebhafte Zustimmung.) Deutschland habe nach dem Vertrage von Versailles, wenn die Volksabstimmung zu seinen Gunsten ausfalle, das klar umschriebene Recht, die gesamten Kohlengruben vom französischen Staat zurückzukaufen. Dieses Recht umfasse auch dasjenige Kohlenvorkommen, das noch im Saargebiet liege, zur Zeit aber von französischem Boden aus abgebaut werde. Der Minister gab namens der preußischen Staatsregierung die Erklärung ab, daß sich

Preußen unter keinen Umständen mit einem Verzicht auf diese Rechte jemals einverstanden

erklären werde. Die preußische Staatsregierung befinde sich hierbei auch in vollem Einverständnis mit der Reichsregierung. Man sei sich der Treue der Bewohner dieser Grenzgebiete ebenso sicher wie der gesamten übrigen Bevölkerung des Saargebietes. Die preußische Staatsregierung schenke diesen Vorgängen ihr besonderes Augenmerk und werde nichts unterlassen, um die Rechte Deutschlands, Preußens und der deutschen Saarbevölkerung in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung zu sichern. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Sobottka** (Komm.) wandte sich gegen die Ueberschußwirtschaft der Preußag. Es sei eine Schande, daß Deutschland zu den wenigen Ländern gehöre, die die höchste Arbeitszeit bei schlechten Löhnen im Bergbau aufwiesen. Sie Sozialversicherung der Arbeiter müsse noch mehr als bisher ausgebaut werden.

Abg. **Hartmann** (Dem.) wandte sich gegen das preistreibende Verhalten des Kohlensyndikats. Im vaterländischen Interesse liege möglichste Steigerung der Prosperität des Emdener Hafens. Die Monopolstellung des Kohlensyndikats bedeute eine Zwangswirtschaft. Der Redner begründete einen Antrag auf Förderung der ober- und mittelschlesischen Industrie. Er erkannte die Verdienste des Leiters des Grubensicherheitsamtes, Grafen Hatzfeld, an, der jetzt jedoch weit mehr mit den Betriebsräten zusammenarbeiten müsse, um die Unfälle zu verringern. Die Erklärung des Ministers über die Rechtslage an der Saar sei zu begrüßen.

Die Weiterberatung wurde dann auf Mittwoch 12 Uhr vertagt.

Die Umwandlung aufgewerteter Hypotheken in Grundschulden.

Berlin, 3. Mai.

Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde der Gesetzentwurf über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden beraten. Die vom Abgeordneten Dr. Best gestellten Abänderungsanträge, die die Grundzüge der Aufwertungsgesetzgebung teilweise ändern wollen, wurden nach eingehender Aussprache mit den Stimmen der Regierungsparteien abgelehnt, weil ihre Annahme nach Ansicht der Mehrheit des Ausschusses technisch undurchführbar ist, da der größte Teil der einschlägigen Aufwertungsfälle bereits erledigt sei. Mehr sei nicht möglich, als durch zusätzliche Bestimmungen unvorhergesehene Härten des geltenden Aufwertungsrechts zu mildern, mißbräuchlicher Ausnutzung der Gesetzesvorschriften entgegenzutreten sowie allgemein zur Vereinfachung und Beschleunigung der Abwicklung der Aufwertung beizutragen.

Der Fall Olympia.

Berlin, 3. Mai.

Wie mitgeteilt wird, bezieht sich das vom Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik ergangene Urteil nur auf das von Preußen auf Grund des Republikschutzgesetzes verhängte Verbot. Da Preußen aber nachträglich ein Verbot auch auf Grund des Gesetzes vom 22. März 1921 erlassen hat, durch das Vereine verboten werden, die sich militärisch betätigen, und gegen dieses Verbot eine Berufung nicht möglich ist, so bleibt auch die Olympia weiterhin verboten. Das Verbot auf Grund des Gesetzes vom 22. März 1921 ist nur nach erfolgter Zustimmung der Reichsregierung zulässig. Die Zustimmung ist seinerzeit gegeben worden. Da der Reichsregierung bisher die Begründung des Urteils des Staatsgerichtshofes noch nicht im Wortlaut vorliegt, ist sie bisher auch nicht in der Lage, zu dem Verbot der Olympia auf Grund des Gesetzes vom 22. März 1921 Stellung zu nehmen.

Probleme der Weltwirtschaftskonferenz.

Von

Sir **Drumond Fraser**,

Vizepräsident des Institute of Bankers. London.

Die Arbeiten der Weltwirtschaftskonferenz, die heute in Genf beginnen, werden mit mehr als gewöhnlichem Interesse in der ganzen Welt verfolgt werden. Besondere Aufmerksamkeit wird man darauf richten, wie die Konferenz die Frage der Zolltarife zu lösen bestrebt ist. Gerade hierüber sollen ja besonders eingehende Untersuchungen stattfinden; man kann nur hoffen, daß die Besprechungen über diese Frage ein positives Ergebnis zeitigen werden. Nie hat es nämlich seit Beendigung des Weltkrieges eine Zeit gegeben, die der Entwickelung und Ausgestaltung des Welthandels so günstig war wie die heutige und die der Wiederaufrichtung der Handelsbeziehungen zwischen den einzelnen Nationen so große Gelegenheiten bot. Viele der schwierigsten Nachkriegsprobleme finanzieller Natur haben sich in der Zwischenzeit regeln lassen, und wenn einige Länder noch in der Lösung dieser Probleme den anderen Ländern gegenüber im Nachteil sind, so ist doch das Bestreben der gesamten Kulturwelt, mit den letzten Ueberbleibseln der Inflation aufzuräumen, klar erkennbar, es ist daher höchste Zeit, daß wirklich einmal Ueberlegungen darüber angestellt werden, wie die Schranken, die sich noch allenthalben der Wiederbelebung des Welthandels entgegenstellen, und die eine Wiederaufnahme der Arbeit in der Welt hindern, bald beseitigt werden können, so daß die von allen Kulturländern schmerzlich vermißte Wiederbelebung des Handels nun endlich mal einsetzt.

Zweifellos ist die Aufgabe der Weltwirtschaftskonferenz außerordentlich schwierig, und auf dem Programm steht eine Reihe von Punkten, die sicherlich sehr heftig von den einzelnen Parteien umkämpft werden. Nicht immer wird es sich vermeiden lassen, daß wirtschaftliche Gegensätze die einzelnen Mitglieder der Konferenz in verschiedene Lager teilen, so daß auch die Arbeit aller derjenigen erheblich erschwert wird, die durch Abbau der Zollschranken eine Wiederbelebung des Welthandels in die Wege leiten wollen. Andererseits ist jedoch genügend Grund für die Annahme vorhanden, daß diejenigen Länder, die durch Zolltarife, Subventionen ihrer Industrien und besondere gesetzgeberische Maßnahmen nicht wettbewerbskräftige Industrien zum Leben erweckt haben, nun endlich einmal einsehen, daß die sich aus der Fortführung einer derartigen Politik ergebenden Vorteile doch mehr oder weniger illusorisch sind und daß sie letzten Endes nicht so groß sind wie diejenigen Vorteile, die sich dann ergeben würden, wenn man endlich einmal die Zollschranken niederreißt und einen freien Warenfluß zwischen den einzelnen Nationen der Welt ermöglicht. Es ist zu hoffen, daß diese Erkenntnis in Genf sehr stark an Umfang gewinnen wird und daß jedenfalls ernste Versuche gemacht werden, um die Räder der internationalen Wirtschaft und Industrie wieder wie vor dem Kriege in Gang zu setzen.

Es bestehen bestimmte Hoffnungen, daß dieses Ziel erreicht wird; denn wir müssen auch die psychologische Wirkung einrechnen, die von dem kürzlich durch führende Männer der Industrie, Wirtschaft und Bankwelt aller Länder unterzeichneten Wirtschaftsmanifest ausgeht. Das Manifest hat auf die Schäden der Weltwirtschaft nur hingewiesen, ohne Mittel und Wege für deren Abänderung anzugeben, doch es hat immerhin die Tatsache gezeigt, daß eine große Anzahl hochangesehener Wirtschaftsführer in der Ueberspannung der europäischen Zolltarifpolitik eine große Gefahr sieht.

Hinsichtlich des Abbaues der Zollschranken wird man also damit rechnen können, daß die Konferenz schließlich doch irgend einen Erfolg erzielen wird. Es besteht jedoch noch ein weiteres Problem ähnlicher Natur, das man ebenfalls eingehend untersuchen sollte. Augenblicklich ist dieses Problem nicht von so vitaler Bedeutung wie der Abbau der überholten Zollschranken, aber man sollte doch nicht achtlos daran vorübergehen, da es für die Zukunft der Weltwirtschaft und Weltpolitik von höchster Bedeutung sein wird. Es ist nämlich sicher, daß, wenn wir diesem Problem — dem Problem der Rohstoffmonopole — in nächster Zukunft nicht die nötige Beachtung schenken, es dann sehr ernste Streitfragen unter den Weltmächten hervorrufen kann.

Unter dem etwas unauffällig klingenden Titel der Kontrolle von Rohstoffen, auch als Problem der Rohstoffmonopole bezeichnet, verbirgt sich eine Angelegenheit von ernster internationaler Bedeutung, eine Angelegenheit von einer Größe, die wir bisher noch nicht beurteilen können, deren Entwickelung wir aber instinktiv erfühlen, wenn wir die Liste der Monopolstaaten für gewisse Artikel uns vor Augen halten. Die Vereinigten Staaten haben z. B. gemäß den nachstehenden Prozentsätzen ein Monopol oder eine Kontrolle über folgende Artikel:

55% Eisenerz	55% Roheisen	66% Stahl
51% Kupfer	62% Petroleum	43% Kohle
52% Holz	65% Terpentinprodukte	42% Phosphate
80% Schwefel	63% Glimmer	62% Blei
64% Zink	60% Talkaum	55% Baumwol.

Chile hat ein Monopol für natürliche Düngemittel, dessen Bedeutung allerdings dauernd sinkt. Brasilien kontrolliert den internationalen Kaffeemarkt. Auch England hat für verschiedene Artikel eine sehr weit-

gehende Monopolstellung, z. B. produzieren Australien und Neuseeland über die Hälfte der internationalen Wollbestände, Südafrika hat mehr als die Hälfte des Goldes, Indien und Ceylon etwa 75 Prozent der internationalen Teeproduktion. Britisch-Indien erzeugt beinahe die gesamte internationale Juteproduktion sowie einen großen Prozentsatz der Reisproduktion, während die Malaienstaaten eine Vorherrschaft in der Gummiproduktion besitzen. In Europa bringt Deutschland den größten Anteil an der internationalen Kaliproduktion auf und Rußland mehr als die Hälfte der internationalen Flachsproduktion.

Bezüglich der beiden in der internationalen Wirtschaft außerordentlich wertvollen Produktionen von Gummi und Kali hat sich bereits, wie bekannt sein dürfte, eine große und langanhaltende Kontroverse zwischen verschiedenen Ländern ergeben, die zeigt, wie derartige Kontrollen von wertvollen Rohstoffen als Druckmittel im internationalen Verkehr behandelt werden können. Eine bewußt selbstsüchtige nationale Kontrolle von Rohstoffen ist sicherlich eine Politik, die dem Lande, das sie versucht, nur Schwierigkeiten und Reibungen bringen kann. Einmal ist solch eine Kontrolle aber sehr schwer wirksam zu gestalten, und zum anderen ist die Errichtung einer derartigen Kontrolle den tatsächlichen Wirtschaftsinteressen des Landes infolge der Abwehrmaßnahmen der konsumierenden Länder, Zollerhöhung usw. direkt abträglich.

In dem Problem der Rohstoffkontrolle wird daher für die Zukunft eine außerordentlich große Gefahr für den Wirtschaftsfrieden der Welt liegen und ein Hindernis, das sich letzten Endes dem freien Fluß des Welthandels entgegenstellt. Die Kontrolle der Rohmaterialien ist infolgedessen neben dem Thema des Abbaues der Handelsschranken das wichtigste Thema der Weltwirtschaftskonferenz.

Die Vorberatung des Arbeitslosen-Versicherungsgesetzes.

Berlin, 3. Mai.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten setzte heute die Beratung des Gesetzentwurfs über Arbeitslosenversicherung fort und zwar beim § 63 (Krisenfürsorge).

Die Erörterung drehte sich vor allem um die Frage, ob eine Bedürftigkeitsprüfung eintreten soll. Anträge der Demokraten und Sozialdemokraten wollen diese Prüfung beseitigen bezw. mildern.

Der § 63 wurde in folgender Fassung angenommen: „In Zeiten andauernd besonders ungünstiger Arbeitsmarktlage hat der Reichsarbeitsminister nach Anhörung des Verwaltungsrats des Reichsamts für Arbeitsvermittlung die Gewährung der Arbeitslosenunterstützung als Krisenunterstützung abweichend von den Vorschriften der Paragraphen 58 bis 60 zuzulassen. Die Zulassung kann auf bestimmte Berufe oder Bezirke beschränkt werden. Die Höhe der Unterstützung und die Dauer ihrer Gewährung können beschränkt werden."

Die Arbeitslosenunterstützung besteht nach § 64 aus der Hauptunterstützung und den Familienzuschlägen.

§ 65 bestimmt, daß sich die Höhe der Unterstützung nach dem Arbeitsentgelt richtet. § 66 gibt den Aufbau eines Lohnklassensystems. Für die Zugehörigkeit des Arbeitslosen zu der einzelnen Lohnklasse ist das Arbeitsentgelt maßgebend, das er in den letzten drei Monaten die längste Zeit hindurch bezogen hat.

§ 67 bestimmt, daß der Bemessung der Unterstützung ein Einheitslohn zu Grunde gelegt wird. Der Einheitslohn beträgt in Klasse I 12 RM., Klasse II 15 RM., Klasse III 21 RM., Klasse IV 27 RM., Klasse V 33 RM., Klasse VI 39 RM., Klasse VII 45 RM., Klasse VIII 51 RM., Klasse IX 54 RM. Die Hauptunterstützung beträgt nach § 68 in den Klassen I und II 50, in der Klasse III 45, in den Klassen IV und V 40, in der Klasse VI 37,50, in den Klassen VII bis IX 35 v. H. des Einheitslohnes. Als Familienzuschlag wurden für jeden zuschlagsberechtigten Angehörigen 5 v. H. des Einheitslohnes gewährt. Einschließlich der Familienzuschläge darf die Arbeitslosenunterstützung jedoch in den Klassen I und II 75, in der Klasse III 70, in den Klassen IV und V 65, in der Klasse V 62,50, in den Klassen VII bis IX 60 v. H. des Einheitslohnes in keinem Falle übersteigen.

Hierauf vertagte sich der Ausschuß auf Mittwoch.

Berlin, 3. Mai.

Seit gestern hat der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages seine Verhandlungen wieder aufgenommen. Er behandelt das Arbeitslosen-Versicherungsgesetz. Der Ausschuß will den Versuch machen, die Beratungen dieses Gesetzes so zu fördern, daß das Gesetz noch in der bevorstehenden Tagungsperiode, also noch vor den großen Sommerferien, erledigt werden kann. Die bisherigen Verhandlungen haben aber schon so große Schwierigkeiten ergeben, daß man in parlamentarischen Kreisen und auch bei der Regierung bezweifelt, das Arbeitslosen-Versicherungsgesetz noch auf das Programm der bevorstehenden Tagungsperiode setzen zu können. Das würde finanzpolitisch zur Folge haben, daß das Reich weit über die im Etat vorgesehenen Mittel hinaus Gelder für die Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung stellen müßte.

Konfirmationsfragen vor der Generalsynode.

Berlin, 3. Mai.

Die gestrige Sitzung der Generalsynode brachte eine Debatte über Konfirmationsfragen. Eine Reihe Anträge von Provinzialsynoden und besonders von der Versammlung der Generalsuperintendenten bewiesen, wie dringlich die Aenderung der gegenwärtigen Konfirmationspraxis in weiten kirchlichen Kreisen empfunden wird. Den Bericht des Innenkirchenausschusses erstattete Klingemann (Koblenz). Der Redner bezeichnete die Angelegenheit als zurzeit noch nicht spruchreif. Im Kirchensenat habe ein Unterausschuß der Agende-Kommission einen einheitlichen Entwurf für die künftige Gestaltung der Konfirmationsfeier ausgearbeitet, der jedoch dem Kirchensenat noch nicht vorgelegen habe. Richtunggebend dabei sei der Grundsatz gewesen, daß die volkskirchliche Ordnung der Konfirmation mit Bekenntnis und Gelöbnis aufrecht zu erhalten sei. Der Berichterstatter stellt fest, daß es sich bei der Konfirmation um einen wesentlichen wichtigen Bestandteil des kirchlichen Lebens handele. Entscheidend sei die Gestaltung des Konfirmandenunterrichts. Auf diesem Gebiete werde die Kirche hoffentlich zu einem Fortschritt gelangen.

Abgeordneter D. Hesse (Elberfeld, positive Union) wies darauf hin, daß etwa 500 Pastoren für Rheinland und Westfalen den Wunsch nach einem Parallelformular für die Konfirmation ausgesprochen hätten.

Abg. Stadträtin Fromm (Berlin, neue Volkskirche) erklärte, mit einem Teil ihrer Gruppe dem Ausschußantrag nicht zustimmen zu können.

Der Antrag des Ausschusses wurde angenommen. Er bringt zum Ausdruck, daß die volkskirchliche Ordnung der Konfirmation mit Bekenntnis und Gelöbnis aufrechterhalten und in dieser Richtung vom Agendenausschuß des Kirchensenats weiter bearbeitet werden soll. Damit soll die Möglichkeit der parallelen Formulierung für die Konfirmation nicht ausgeschlossen werden.

Das Kirchengesetz über Verpachtung von Grundbesitz der Kirchengemeinden wurde in erster Lesung angenommen. Das Gesetz schreibt für die Verpachtung von kirchlichem Grundbesitz die Genehmigung des Konsistoriums vor, das vorher den Vorstand der Kreissynode gutachtlich zu hören hat. Zur Frage der Feier des Reformationsfestes beschloß die Generalsynode eine Erklärung, in der sie dankbar anerkennt, daß der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung durch Erlaß das Reformationsfest als Schulfeiertag bereits sichergestellt hat. Den kirchlichen Behörden und Gemeinden wird die Einrichtung von Kirchen- und Gemeindefeiern am Reformationstage als dringendste Pflicht empfohlen. Ebenso wurde ein Antrag des sozialen Ausschusses angenommen, der die baldige reichsgesetzliche Regelung des Schankkonzessionswesens und des wirksamen Schutzes der Jugend vor den Gefahren des Alkoholismus und die Aufnahme von Bestimmungen in das neue Strafgesetzbuch fordert, durch die eine wirksame Bestrafung auch für Verbrechen, die in voller Trunkenheit begangen werden, gewährleistet wird.

Im Verfassungsausschuß der Generalsynode wurde der Bischofstitel mit Stimmengleichheit abgelehnt. Die Vorlage wird trotzdem vor die Vollversammlung kommen.

Senatspräsident Dr. Schmidt †.

Leipzig, 3. Mai.

Der Senatspräsident am Reichsgericht Dr. Karl Schmidt starb im 71. Lebensjahr. Dr. Schmidt ist besonders als Vorsitzender der Kriegsbeschuldigten-Prozesse bekannt geworden.

Die Beamtenbesoldungsreform.

Berlin, 3. Mai.

In unterrichteten Kreisen verlautet, daß sich die bereits im Hauptausschuß des Preußischen Landtags erörterte Erhöhung der Beamtengehälter zwischen 10 und 15 vom Hundert bewegen soll. Darüber hinaus ist eine völlige Reform beabsichtigt. Es sollen Neugruppierungen der Besoldungsklassen stattfinden und neue Zwischenstufen in die alten Besoldungsgruppen eingelegt werden. Außerdem sollen einige Beamtenkategorien in höhere Gruppen verlegt werden. Daraus ergibt sich eine Mehrbelastung, die allein für Preußen rund 250 Millionen Mark beträgt.

Ostpreußen und das Grenzprogramm.

Berlin, 3. Mai.

Der amtliche preußische Pressedienst stellt angesichts der ostpreußischen Protestkundgebungen wegen ungenügender Berücksichtigung in dem Grenzprogramm folgendes fest: Der preußische Ministerpräsident Braun, ebenso Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff und der Direktor im Staatsministerium Dr. Nobiß haben bei verschiedenen Gelegenheiten mit allem Nachdruck darauf hingewiesen, daß, wenn drei süddeutsche Länder entgegen den klaren Bestimmungen des betreffenden Gesetzes durch Erhöhung der Biersteueranteile dauernde Zuweisungen zu Lasten des Reichsetats erhielten, sich als notwendige Folge ergeben müsse, daß für die preußischen bedrängten Grenzgebiete nicht genügend Gelder übrig bleiben würden. Bei der entscheidenden Abstimmung im Reichsrat unterlag Preußen mit seinem Antrage, gegen diese Abänderung des Biersteuergesetzes Einspruch zu erheben, lediglich deshalb, weil die Mehrheit der preußischen Provinzialvertreter im Reichsrat, unter ihnen mit einer einzigen Ausnahme sämtliche Vertreter der Grenzprovinzen, also auch Ostpreußens, gegen den preußischen Antrag gestimmt haben.

Preußen und das Reichsschulgesetz.

Berlin, 3. Mai.

Auf einen Antrag des preußischen Landtages, in dem das Staatsministerium ersucht wird, bei der Reichsregierung dahin einzuwirken, daß tunlichst bald das Reichsschulgesetz vorgelegt wird, hat das preußische Staatsministerium geantwortet, die Forderung nach einer baldigen Vorlegung des Entwurfs zum Reichsschulgesetz sei bei der Reichsregierung wiederholt nachdrücklichst vertreten worden.

Anhalt gegen ein Konkordat.

Anhalt, 3. Mai.

In der heutigen Sitzung des anhaltischen Landtages gab namens der Staatsregierung Staatsminister Dr. Weber die Erklärung ab, daß Anhalt seine Vertreter im Reichsrat beauftragen werde, gegen den Abschluß eines Konkordats zu stimmen.

Deutsche Vorstellungen in Kowno.

Berlin, 3. Mai.

Der deutsche Gesandte in Kowno ist kürzlich in Berlin gewesen und nunmehr mit neuen Instruktionen nach Kowno zurückgekehrt. Der Gesandte wird wegen der Lage im Memelland bei der Regierung in Kowno ernste und nachdrückliche Vorstellungen erheben.

Eine halbamtliche deutsche Auslassung zur Rede Poincarés.

Berlin, 3. Mai.

In Besprechung des außenpolitischen Teiles der Rede, die Poincaré gestern in Bar le Duc hielt, sagt die „Deutsche diplomatische Korresponden" u. a.: Daß die Verträge in weiten Teilen unerfüllbar und von der Politik der Nachkriegsjahre als unerfüllbar bereits anerkannt wurden, übergeht Poincaré mit der Hartnäckigkeit eines Paragraphenrichters, dem jedes geschriebene Wort heilig und jede Wirklichkeit fremd ist. Man wird den Ausfällen des französischen Premierministers gegen uns keine ausschlaggebende Bedeutung etwa im Sinne einer Abkehr von der Verständigungspolitik beimessen dürfen. In der französischen Kammer würden solche Ausführungen schwerlich unwidersprochen bleiben.

Stapellauf eines französischen Kreuzers.

Paris, 3. Mai.

Heute nachmittag lief in Brest ein neuer französischer Kreuzer von 10 000 Tonnen, der den Namen „Suffren" erhalten hat, in Anwesenheit des Marineministers vom Stapel. Der Kreuzer ist der dritte der im Flottenbauprogramm vorgesehenen Einheiten.

Chamberlain über die albanische Frage.

London, 3. Mai.

Im Unterhaus erklärte gestern Chamberlain, angesichts der vielen Anfragen über die italienisch-jugoslawischen Beziehungen wolle er eine allgemeine Erklärung dazu abgeben. Die englische Regierung habe kein unmittelbares Interesse an der Frage, sie habe aber ihr Bestes getan, direkte Besprechungen zwischen den Parteien zu erleichtern. Sie glaube, daß durch direkte Besprechungen eine Regelung am leichtesten erreicht werde. Er würde in diesem oder einem ähnlichen Falle nicht anraten, daß zu einer Völkerbundsintervention gegriffen werde, bevor die Parteien untereinander ihre Meinungsverschiedenheiten erörtert hätten. Er glaube nicht, daß durch Veröffentlichung von Akten seiner Erklärung Wesentliches hinzugefügt werden könne. Er fürchte, eine solche Veröffentlichung könne den Erfolg von Besprechungen zwischen den beiden Staaten nur beeinträchtigen, indem sie die Meinungsstreitigkeiten neu belebten, die, wie er hoffe, vorbei seien. Die Entschließung der Botschafterkonferenz vom 9. November 1921, über die einige Mißverständnisse zu bestehen schienen, verpflichteten die Signatarmächte nur, im Falle der Völkerbund eingreifen sollte, um die Unabhängigkeit und Integrität Albaniens wieder herzustellen, ihren Vertretern im Rat aufzugeben, daß die italienische Regierung mit der Wiederherstellung der Unabhängigkeit Albaniens betraut werden möchte. Die in dieser Entschließung angeführte Möglichkeit sei noch nicht entstanden und werde, wie er hoffe, auch nicht entstehen.

Der Kampf um die englische Gewerkschaftsvorlage.

London, 3. Mai.

Der Generalstaatsanwalt Sir Douglas Logg eröffnete gestern im Unterhause die zweite Lesung des am 4. April eingebrachten Gesetzentwurfs über die Gewerkschaften durch eine Erklärung, in der er sagte: Die Hauptgrundsätze sind:

1. Der Generalstreik ist ungesetzlich. Niemand wird darunter zu leiden haben, wenn er seine Teilnahme daran abgelehnt hat.
2. Jede Einschüchterung ist ungesetzlich. Niemand wird durch Drohungen gezwungen werden, nicht zu arbeiten.
3. Niemand wird gezwungen werden, an die Kasse irgendeiner politischen Partei Zahlungen zu leisten, außer wenn er es wünscht.
4. Wer in den Staatsdienst tritt, muß dem Staate volle Treue schwören.

Die Rede wurde dauernd durch lärmende Zwischenrufe der Opposition unterbrochen. Der Arbeiterabgeordnete Jack Jones wurde wegen Beleidigung des Redners und des Sprechers des Unterhauses aus dem Saale verwiesen. Wiederholt mußte der Sprecher des Unterhauses eingreifen. Die Sitzung gestaltete sich zu einer gereizten Auseinandersetzung zwischen Hogg und der Opposition. Als der Arbeiterabgeordnete Clynes einen Abänderungsantrag einbrachte, verließ die große Mehrheit der Konservativen den Saal und nur Baldwin, einige Minister und wenige Abgeordnete blieben. Clynes erklärte, der Kampf gegen das Gesetz würde nicht durch die Verabschiedung sein Ende finden, sondern die Abfassung des Gesetzes werde der Inhalt der englischen Arbeiterbewegung der nächsten Jahre sein.

Die Seeabrüstungs-Konferenz.

London, 3. Mai.

Marinesekretär Bridgeman wird die britische Abordnung auf der vom Präsidenten Coolidge einberufenen Konferenz führen, die in Genf wahrscheinlich am 13. Juni zusammentreten wird. In hiesigen diplomatischen und politischen Kreisen wird der Konferenz große Bedeutung beigemessen.

Politische Uebersicht.

+ **General v. Gallwitz 75 Jahre alt.** Der durch die heldenmütigen Leistungen der Heeresgruppe Gallwitz im Kriege rühmlichst bekannte General v. Gallwitz vollendete am 2. Mai sein 75. Lebensjahr.

+ **Eröffnung der staatlichen Polizeischule in Bonn.** Die staatliche Polizeischule in Bonn wurde gestern in Anwesenheit des Ministerialdirektors Dr. Klausener als Vertreter des Ministers des Innern, des Oberpräsidenten der Rheinprovinz und von Vertretern der Polizeiverwaltungen des besetzten Gebietes sowie der Spitzen der Bonner Behörden eröffnet.

+ **Eröffnung der panamerikanischen Wirtschaftskonferenz.** In Washington wurde am Montag die dritte amerikanische Wirtschaftskonferenz eröffnet. Staatssekretär Hoover wandte sich gegen die Aufnahme von Anleihen für Rüstungen und andere unproduktive Zwecke.

Zehntes Symphoniekonzert.

Max Steinitzer sagt irgendwo, wenn er die Programme für einen Konzertwinter entwerfen sollte, würde er einmal keine Symphonien von Beethoven wählen, dagegen für jedes Konzert eine von Haydn. Wir sind heute schon so weit, daß uns ein solcher Vorschlag kaum noch verblüfft; daß wir ihn fast als Notwendigkeit, jedenfalls aber als sehr reizvolle Perspektive empfinden. Man könnte statt Haydn auch Mozart sagen, oder Stamitz, oder concerto grosso von Händel, und würde auch da keinem ernstlichen Widerspruch begegnen. Die Rückwendung zu den verschütteten Quellen deutscher Kunst wird eben immer deutlicher, und sie wird unaufhaltsame Fortschritte machen, wenn uns überhaupt noch einmal das Heil beschieden sein soll.

Warum er gerade Haydn wählen würde, sagt Steinitzer nicht; wir glauben aber nicht fehlzugehen, wenn wir den Grund nicht allein in dem ästhetischen Vergnügen suchen, das Haydn immer gewährt, sondern in unserer Sehnsucht nach Echtheit, Ehrlichkeit und Wahrheit. Ueberdrüssig der Gliederverrenkungen einer zeitgenössischen musikalischen Akrobatik, blicken wir nach Neuland aus — und finden es in der ungewollten Originalität der alten Meister. In solch einer Haydnschen Partitur ist nichts von geistreich überpinselter Leere, von pompös aufgemachter Erfindungsarmut; da sind wenige Töne, aber jeder zweckvoll an seinem Platz; wenige Themen, aber jedes unmittelbar das Innerste ergreifend.

Hier bleibt auch für den Dirigenten kein Raum für geistreiche Spielereien; die durchsichtige Ehrlichkeit einer solchen Partitur zwingt auch ihn zu unbedingter Werktreue; hier sondern sich die Scheingrößen des Dirigentenpultes von den echten. Der begeisterte Beifall, den Generalmusikdirektor Reichwein mit der Haydnschen D-dur-Symphonie erntete, zeigte deutlich, daß seine Zuhörer ihn zu den echten Größen rechnen, und die Kritik kann sich diesem Urteil restlos und mit Freuden anschließen. Der Eindruck dieses ersten Haydn, den uns Reichwein bot, war ähnlich stark wie der, den er uns seinerzeit durch Mozart vermittelte, und bestärkt uns in der Ueberzeugung, daß wir es in ihm tatsächlich mit einer universal veranlagten Dirigentenpersönlichkeit zu tun haben, für die es Schranken des stilistischen Könnens nicht gibt. Hätten wir auch nichts weiter gehört als das Thema des Adagios — wir hätten auf die vollendete Wiedergabe der ganzen übrigen Symphonie geschworen. Wundervoll geriet in der entrückten Schönheit dieses Satzes vor allem die pianissimo-Wiederkehr des Themas, die Gegenüberstellung von Streichern und Bläsern, die düstere Schwermut der Fermatenstelle, die duftige Triolenbegleitung der 2. Geige, die Hornstelle am Schluß, die trotz aller Einfachheit hier mit unbegreiflicher Eindringlichkeit ergreift. Sollten wir von den andern Sätzen Einzelheiten der Wiedergabe hervorheben, so wäre das vor allem die klare, spannende Gestaltung des einleitenden Adagios und die durchsichtige Linienführung im Trio des Menuetts. Das Orchester spielte mit einer Delikatesse, die gegen die Mozartsymphonie womöglich noch gesteigert schien.

Wäre ich nun Generalmusikdirektor, so hätte ich gestern vielleicht das Gegenteil des Steinitzerschen Experimentes gemacht und mich mit der 8. Symphonie von Bruckner als einzigem Werk des Abends begnügt. Nicht als wenn ich den Haydn leichten Herzens gemißt hätte — ganz im Gegenteil! — sondern nur um zu versuchen, ob nicht tatsächlich eine Symphonie von fünf Viertelstunden Länge genügte, um ein ganzes Konzert zu bestreiten, und um festzustellen, ob nicht die Wirkung durch solche Konzentration auf ein einziges Werk noch tiefer würde. Ich bin von letzterem überzeugt. Gerade diejenigen, die für Bruckner begeisterte Lanzen brechen, heben immer die Notwendigkeit hervor, sich restlos und rückhaltlos in ihn zu versenken. Das ist aber recht schwierig, wenn man vorher schon eine Symphonie aus einer ganz anderen Welt mit Aufmerksamkeit verfolgt hat.

Immerhin ist es bemerkenswert, wie vollkommen es Professor Reichwein gelang, die Zuhörer die besagten fünf Viertelstunden lang bei der Stange zu halten. Zwar bei dem längsten der vier Sätze, dem fast unglaublich ausgedehnten Adagio, wundert es einen nicht; denn dieser Satz gehört unstreitig zum Schönsten und trotz seiner Länge Uebersichtlichsten, was Bruckner geschrieben hat. Wieder einmal erlebten wir in diesem Satze eine völlige Verwandlung des Dirigenten: ein Heraustreten aus seiner gewohnten überlegenen Zurückhaltung, ein plötzliches Hinüberschwingen in die äußerste Ekstase, wie es bei diesem grandiosen Gebete einer selbstvergessenen Seele natürlich und notwendig ist. Rein vom Instrumentalklang her betrachtet, schien kaum noch eine Steigerung der verklärten Schönheit möglich, bis man durch die geniale Koda eines Besseren belehrt wurde.

„Der Ruhm eines Adagio-Komponisten", sagt Karl Grunsky, der bekannte Bruckner-Vorkämpfer, „ist Bruckner denn auch von solchen zugestanden worden, die seiner Musik nicht recht nahe stehen: sie glauben seine Bedeutung dadurch einzuschränken — in Wahrheit ist alles damit zugegeben! Der langsame Satz ist nur den Allergrößten gelungen." Wir möchten etwas einschränken: Damit ist vieles zugegeben, vielleicht das Meiste, aber nicht alles. Warum — um beim gestrigen Abend zu bleiben — warum wirkt ein Haydn in allen Sätzen gleichmäßig vollkommen, warum Bruckner dagegen in den Eckſätzen weniger? Es bleibt vorläufig eine ungelöste Streitfrage, ob die Zukunft diesen Eindruck korrigieren wird; sicher ist, daß heute noch viele Musikfreunde ihn mit uns teilen.

Die in allen Sätzen blendend gespielte Symphonie gab Veranlassung zu einer äußerst herzlichen Kundgebung der zahlreichen Hörer für Professor Reichwein und das städtische Orchester, die mit dem gestrigen Abend die symphonischen Taten dieses Winters glanzvoll und verheißungsreich beschlossen.

R. E.

= **Die Entwicklung des Theaterkostüms** wird auf der Deutschen Theater-Ausstellung Magdeburg 1927 in einer interessanten Veranstaltung der Vereinigung „Wiener Frauenkunst" gezeigt werden. An charakteristischen Beispielen soll die stilistische Entwicklung des Theaterkostüms etwa von 1780 an dargestellt werden und die jeweilige Stellung, die man zu dieser Frage zu verschiedenen Zeiten einnahm. Besonderen Reiz erhält diese Schilderung durch die Unterstützung, die das Wiener Burgtheater diesem Vorhaben angedeihen läßt dadurch, daß es aus seinem Bestande eine Reihe von Originalkostümen der berühmtesten Darstellerinnen des Burgtheaters wie Charlotte Wolters, Stelle Hohenfels und anderer zur Verfügung stellt. Diese Originalkostüme sind allerdings von der Zeit arg mitgenommen und können deshalb nicht ausgeliehen werden. Dafür aber wird die „Wiener Frauenkunst" getreue Kopien davon anfertigen.

= **Verband der praktischen Aerzte Deutschlands.** Dieser Tage fand in Leipzig eine Geschäftsausschußsitzung des Verbandes der praktischen Aerzte Deutschlands statt, an der Vertreter der 60 Ortsgruppen aus allen Teilen Deutschlands teilnahmen. Die Tagesordnung behandelte in eingehenden Referaten alle die Fragen, die zurzeit im Mittelpunkt des Interesses aller praktischen Aerzte stehen. Nach eingehender Darstellung der augenblicklichen Lage durch den Verbandsvorsitzenden Dr. Keil (Leipzig) wurden in Sonder-Referaten und ausgiebiger Debatte die Einzelgebiete wie Ausbreitung des Kurpfuschertums, Fürsorgetätigkeit des Staates, Monopolbestrebungen der Krankenkassen und Berufsgenossenschaften, sowie Mittelstands-Krankenkassen- und Landarzt-Fragen geklärt. Die Hauptversammlung stellte dabei fest, daß die ethischen und wirtschaftlichen Interessen der praktischen Aerzte in Deutschland zurzeit erheblich gefährdet sind und daß es unbedingt erforderlich ist, den praktischen Arzt, als den Haus- und Familienarzt und den eigentlichen Träger der Volksgesundheit (Typhus-Epidemie in Hannover!) vor dem Aussterben zu bewahren. Diese Aufgabe im Rahmen der ärztlichen Spitzenorganisationen (Aerztevereinsbund und Hartmannbund) zu erfüllen, betrachtet der Verband der praktischen Aerzte Deutschlands (Sitz Leipzig S. 3. Bayersche Straße 125) als sein wesentlichstes Arbeitsgebiet.

= **Stadttheater Bochum.** Das drittletzte Werk in der Reihe der Shakespeareschen Königsdramen, „König Heinrich VI.", wird Donnerstag abend seine Erstaufführung in der Einrichtung der Deutschen Shakespeare-Woche Bochum erleben. Allerdings erfordert das umfangreiche dreiteilige Werk eine Aufführung an zwei Abenden. Der erste Abend bringt den ersten und zweiten Teil. Die Spielleitung führt Intendant Dr. S. Schmitt, die Bühnenbilder schuf Johannes Schröder, die Musik Emil Peeters. Wegen der Vorbereitungen zu dieser Erstaufführung bleibt das Theater heute abend geschlossen.

= **Städtische Gemäldegalerie.** Wegen Ausstellungswechsels bleibt die städtische Gemäldegalerie von Mittwoch ab für einige Tage geschlossen. Die Eröffnung der Maiausstellung erfolgt am kommenden Sonntag.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Verhängnisvoller Wohnungsstreit.

Den Hausgenossen erstochen.

() **Gerthe**, 3. Mai.

Eine grauenvolle Tragödie ereignete sich in der Frühe des Dienstag in einem Hause der Straße „Aus dem Ort", bei der der Kriegsbeschädigte Lorenz Nowazik von dem im gleichen Hause wohnenden Arbeiter Klipert getötet wurde. Bei einem Wortwechsel — es handelte sich um Wohnungsstreitigkeiten — drang Klipert auf Nowazik mit einem Tranchiermesser ein und brachte ihm damit einigen so heftigen Stoß in die Herzgegend bei, daß N. sofort blutüberströmt zusammenbrach. Einige Minuten später starb Nowazik. Frau und sechs Kinder beweinen den jähen Tod des Gatten und Vaters. Der Täter, der ebenfalls verheiratet war, wurde sofort verhaftet und in das Amtsgericht Bochum eingeliefert.

*

ä. **Laer**, 3. Mai. Auf Grund des Reichsgesetzes vom 2. März 1927 findet am 16. Mai eine Wohnungszählung statt. Für richtige Ausfüllung der Zahlpapiere ist der Hausbesitzer bezw. der Verwalter verantwortlich. Eine entsprechende Richtigkeitsbescheinigung ist vom Hausbesitzer oder Verwalter am Schlusse der Grundstückslisten abzugeben. Die Austeilung der Zählpapiere erfolgt bis Samstag, 14. Mai. Mit der Wiedereinsammlung wird am 17. Mai begonnen. — Die Impfungen der Erst- und Wiederimpflinge in der Gemeinde Laer werden am 7. Mai durchgeführt. Die Eltern, deren Kinder zu impfen sind, aber keine Impfvorladung erhalten haben, müssen sich diese bei der Polizeiverwaltung ausstellen lassen. Die Impfvorladungen sind bei der Impfung und Nachschau vorzulegen. —Die zur Kur nach Mittelberg (Bayrisch-Allgau) entsandten Kinder kehren am Freitag, 6. Mai, zurück und treffen an diesem Tage abends 11 Uhr 04 in Witten, Bahnhof West, ein. — Die nächste Säuglingsfürsorge findet am Donnerstag, 12. Mai, nachmittags ab 4 Uhr, im Sitzungszimmer des Gemeindehauses statt.

ö. **Gerthe-Harpen**, 3. Mai. Vom 1. Mai ab ist im hiesigen Autobusverkehr ein einschneidende Aenderung eingetreten. Die Wagen von Bochum über Harpen, Gerthe und zurück fahren nicht mehr bis Rauxel, sondern nur noch bis Sodingen, weil die weite Strecke sich nicht rentiert hat. Es sind nun größere Wagen in Betrieb gestellt worden, die die Firma Lueg in Bochum geliefert hat. Auf der ganzen Strecke ist vorläufig Dreistundenverkehr eingerichtet worden. Dabei sind die neuen Fahrzeiten günstiger als die alten. Außer den durchgehenden Fahrten befördert der Wagen noch zwölfmal Fahrgäste vom Schwanenmarkt bis Zeche „Karoline" und zurück. Für die anwohnenden Leute ist das sicher eine günstige Verbindung mit Bochum, aber von der Kornharpener Einwohnerschaft wird diese Einrichtung als sehr unzureichend empfunden. Es wäre besser und dem allgemeinen Verkehrsbedürfnis entsprechender gewesen, wenn diese Zwischenfahrten bis zur Wirtschaft Ruwe ausgedehnt worden wären; denn hier und am Grünenweg steigen auch stets viele Leute aus und ein.

br **Werne**, 8. Mai. Eine günstige Entwicklung hat die Nebenstelle der Amtssparkasse Langendreer-Werne zu verzeichnen. Die Monate Januar bis März zeigten ein stetiges weiteres Steigen der Spareinlagen, es konnten monatlich wohl 50 bis 60 neue Sparbücher ausgegeben werden. Die Heimspardosen, die vor den Inflationsjahren rege im Gebrauch waren, werden wieder beliebt sodaß die Sparkasse wieder eine Anzahl davon herstellen ließ, sie werden zu jeder Zeit unentgeltlich abgegeben. Die in so großem Maße eingegangenen Spareinlagen haben erfreulicherweise bewiesen, daß die hiesige Nebenstelle wohl lebensfähig ist und daß an eine Aufhebung wohl nicht zu denken ist, wie dies schon oft von mehreren Seiten befürchtet wurde. Sie erfährt auch von Seiten der Geschäftswelt trotz der in Lütgendortmund bestehenden Gewerbebank eine rege und tatkräftige Unterstützung. — Am weißen Sonntag traten 175 Kinder (86 Knaben und 89 Mädchen) zum ersten Male zum Tisch des Herrn. Der Weihbischof wird das Dekanat Witten, zu dem auch Werne gehört, in Kürze besuchen, um das Sakrament der Firmung zu spenden.

::: **Langendreer**, 3. Mai. In der vergangenen Woche wurden im Amtsbezirk Langendreer 390 männliche und 9 weibliche Personen unterstützt mit 739 zuschlagsberechtigten Angehörigen (328 Frauen und 411 Kinder).

br **Langendreer**, 3. Mai. In der Marienpfarre wurden am vorigen Sonntag 98 Kinder (45 Knaben und 53 Mädchen) und in der Bonifatiuspfarrei 25 Kinder (12 Knaben und 13 Mädchen) zum ersten Male zum Tisch des Herrn geführt.

h. **Stockum**, 3. Mai. Am Freitag, 6. Mai, findet nachmittags 3—4 Uhr in der evangelischen Volksschule die Auszahlung der Rente für Kriegshinterbliebene, Sozial- und Kleinrentner statt. Von 4—5 Uhr ist die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützungen. Zu gleicher Zeit ist auch ein Steuerhebetermin angesetzt. — Am Donnerstag, 5. Mai, findet in den Räumen der Meldestelle von 3½ bis 4½ Uhr nachmittags eine Mutterberatungsstunde statt. Anschließend ist Sprechstunde für Lungenfürsorge. — Dem Berginvaliden August Hilmes, Provinzialstraße wohnhaft, wurde von der Gewerkschaft „Siebenplaneten" eine Uhr und ein Geldbetrag als Jubiläumsgeschenk für 25jährige Dienstzeit überreicht.

Aus dem Kreis Hattingen.

:-: **Linden-Dahlhausen**, 3. Mai. Beim Fußballspiel war der Ball in die Ruhr gefallen. Der neunzehnjährige Hans Nordmann sprang ihm in erhitztem Zustande nach und ertrank sofort. Rettungsversuche waren vergebens. Bisher konnte die Leiche noch nicht geborgen werden.

n **Stiepel**, 3. Mai. Ein auswärtiger Radfahrer geriet bei dem starken Verkehr mit seinem Rade in den Schienen der Straßenbahn. Er stürzte und blieb bewußtlos liegen. Vorübergehende trugen ihn zur Verbandsstube der Zeche Karl-Friedrich, wo ihm Hilfe zuteil wurde.

Ω **Welper**, 3. Mai. Wegen Vergehens aus § 218 kam eine Ehefrau zur Anzeige; die Straftat zieht noch weitere Kreise. Es kamen aus Nachbargemeinden noch vier Frauen zur Anzeige. — Kinder spielten auf der Roonstraße in den Abendstunden mit Streichhölzern und steckten einen Schuppen in Brand. — Bei einer Schlägerei am Büchsenschütz in Welper riß ein Rohling einen jung angepflanzten Baum aus der Erde und verprügelte damit seinen Gegner.

=m= **Welper**, 3. Mai. Der neue Pfarrvikar Fust wurde am Sonntag feierlichst eingeführt. Pfarrer Steinbach hielt im Hochamt die Predigt, worin er des früheren Pfarrvikars Bernsdorf in anerkennenden Worten gedachte und seinen Nachfolger, Vikar Fust, mit herzlichen Worten begrüßte. Lehrer Brinkmann hielt die Begrüßungsrede, worauf Vikar Fust mit einer Ansprache antwortete.

Die Polizeiwoche in Essen.

R **Essen**, 3. Mai.

Staatsminister a. D. Dr. Drews leitete den zweiten Tag der fünften preußischen Polizeiwoche mit einem Vortrag über praktische Fragen aus der Gewerbeordnung ein. Dieses für das Ruhrgebiet besonders aktuelle Thema gewann noch dadurch an Bedeutung, daß hier der Präsident des Oberverwaltungsgerichtes, also der obersten Instanz im Verwaltungsstreitverfahren, sprach. Der Vortragende bot ein kritisches Referat über die Gewerbeordnung, ihre logischen Mängel und kommentierte aus seiner reichen Erfahrung heraus eine Reihe von Spezialfragen. Nachdem er eingangs einen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung des Polizeirechtes und die Aufgaben der Polizei, wie sie im Zusammenhang mit der Weimarer Verfassung neu umgrenzt sind, gegeben hatte, ging er auf

die Grundsätze der R. G. O.

ein. Da schon der Begriff Gewerbe nicht eindeutig klar formuliert werde, würden bei den notwendigen Unterscheidungen hohe Anforderungen an die Polizei hinsichtlich ihrer Einfühlung auf diesem Gebiete gestellt. Als einen der am leichtfertigsten geschaffenen Paragraphen bezeichnete er den § 6. Die bisher übliche Behandlung der Schankbetriebe innerhalb der Reichsbahn (die nach Entscheidungen des Reichsgerichtes als Nebenbetriebe gelten) gingen in mancher Beziehung auf eine Verkennung der rechtlichen Verhältnisse zurück. Eine klare Abgrenzung des Gewerbes, besonders der Fragen der Nebenunternehmungen, sei geboten. Groß sei auch die Verwirrung hinsichtlich des Bergwesens sowie der Heilkunde. Der Vortragende nannte es einen Skandal, daß eine doktrinär verrannte Gesetzgebung die Mittel versage, gegen das Kurpfuschertum wirksam einzuschreiten, was bei einer vernünftigen und logischen Form des § 6 möglich wäre. Von besonderem Interesse für die Praxis waren auch diese Feststellungen:

„Wenn die Polizei ihre Aufgabe, Gefahren bei der Ausübung eines Gewerbes abzuwenden, durchführt, muß sie nach den Erkenntnissen des Oberverwaltungsgerichtes dem Gewerbetreibenden die Wahl der Abwehrmittel überlassen. Bei Inanspruchnahme Dritter zur Gefahrbeseitigung (z. B. bei Obdachlosigkeit) muß sich die polizeiliche Verfügung auf ein Mindestmaß von Anforderungen beschränken. Interessant war auch der Hinweis, daß ein Zwang zur Benutzung der kommunalen Müllabfuhr nur durch die Polizei möglich sei, die Gemeinde könne nicht durch Ortsstatut andere Unternehmer ausschließen. Es folgten dann Ausführungen über die Handhabung der §§ 51 und 159 der R. G. O. sowie über das gebotene Verhalten

bei Streiks und Aussperrungen.

Da es sich zunächst um einen Bruch des bürgerlichen Rechtes handelt, habe die Polizei nur bei Folgeerscheinungen das Recht, einzugreifen. Die früher geübte Nadelstichpolitik bei Streiks habe der neutralen Aufgabe der Polizei widersprochen. Der Polizeibeamte sei in einem demokratischen Volksstaate verpflichtet, nach allen Richtungen mit vollkommener Gleichmäßigkeit und Korrektheit tätig zu sein. Gerade dem Gewerbe gegenüber könne die Polizei außerordentlich viel tun, um die Entwicklung der Wirtschaft, die dem gesamten Volksleben die Grundlage gebe, in sichere Bahnen zu lenken.

Zur Orientierung der nicht mit den Verhältnissen des westdeutschen Industriegebietes vertrauten Teilnehmer referierte dann Verbandsdirektor Dr. Schmidt über die Aufgaben und Leistungen des Ruhrsiedlungsverbandes. Im Anschluß daran sprach Baurat Hansing über das Verkehrswesen im Ruhrgebiet. Nachmittags wurden Besichtigungsfahrten zur Guten Hoffnungshütte und zu den Hochofenanlagen des Bochumer Vereins unternommen.

::: **Hattingen**, 3. Mai. Als ein Lastauto über den Obermarkt fahren wollte, geriet es ins Rutschen, fuhr an abschüssiger Stelle in die Stände hinein und überfuhr die Händlerin Gutspächter Christian Rossenbach so unglücklich, daß sie nach wenigen Minuten im Hause eines benachbarten Arztes verschied; die Rippen waren ihr in Lungen und Herz eingedrungen.

\+ **Hattingen**, 3. Mai. In der Kurve am Ueberhorstschen Gehöft stürzte ein junger Radfahrer so unglücklich, daß er schwere Kopfverletzungen davontrug. — Eine Klasse der Bergschule machte eine Studienfahrt zur Zeche Klosterbusch. Nach Besichtigung der Zeche besuchten sie in Blankenstein die Gartenanlagen, wobei auf dem Heimwege einer der Teilnehmer mit seinem Fahrrad so unglücklich stürzte, daß er einen Schädelbruch mit schwerer Gehirnerschütterung erlitt. In bewußtlosem Zustand wurde er in das hiesige Krankenhaus gebracht.

× **Hattingen**, 3. Mai. Der älteste Sohn eines hiesigen Lohgerbereibesitzers litt seit Rückkehr aus dem Kriege an Nervenstörungen. Als seine Mutter im Zimmer neben dem Krankenraum weilte, hörte sie ein Stöhnen, und gewahrte beim Hinzutreten, daß der Sohn sich mit einem Dolch in den Leib gestoßen und aufgeknüpft hatte. In den Armen der entsetzten Mutter verschied der Mann.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

(!) **Wanne-Eickel**, 3. Mai. Ein blinder Passagier wurde auf dem Hauptbahnhof abgefaßt. Es handelt sich um einen erwerbslosen jungen Mann, der nach seinen eigenen Angaben absichtlich ohne Fahrkarte mit der Eisenbahn fuhr, um ins Gefängnis zu kommen. Nach Angaben, die er Beamten gegenüber gemacht hat, fährt er seit vierzehn Tagen im ganzen Industriegebiet umher ohne Geld zu haben. Er wurde der Polizei übergeben.

y. **Wanne-Eickel**, 3. Mai. In der Sitzung des Stadtverbandes des „Freien deutschen Turnerbundes" wurde der kommende Jugendtag beschlossen, an dem sämtliche Vereine geschlossen teilnehmen wollen. — Ein größerer Diebstahl wurde an einer Baustelle ausgeführt. Einem Bauunternehmer wurden an der Rudolf- und Albertstraße Baumaterialien, Holzplatten, Bretter und Maschendraht gestohlen. Die Täter sind unbekannt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

* **Buer**, 3. Mai. Ein Invalide aus der Matthäistraße hat ein fünfzehnjähriges Mädchen durch einen Revolverschuß im Gesicht erheblich verletzt. Der Schuß galt eigentlich der Haushälterin des Mannes, die er schon mehrfach ernstlich mit der Waffe bedroht hatte. Der Täter wurde festgenommen.

-:- **Münster**, 3. Mai. Am Donnerstag, 12. Mai, abends 8 Uhr, wird im Rahmen der Veranstaltungen der Westfälischen Verwaltungsakademie der Vorsitzende des Deutschen Beamtenbundes, Flügel, Berlin, über „Die Idee der Beamtenbewegung und der Werdegang des Deutschen Beamtenbundes" sprechen. Der Vortrag findet im Hörsaal I des Instituts für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Johannisstraße 9, statt und ist allen interessierten Kreisen frei zugänglich.

* **Lemgo i. L.**, 3. Mai. Die Vorbereitungen zur Bundestagung des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes, verbunden mit einer Ausstellung, die vom 8. bis 17. Juli hier stattfindet, sind in vollem Gange. Zur Ausstellung sollen neben den handwerksmäßigen Betrieben auch alle verwandten und dem Handwerk und Gewerbe dienstbaren Betriebe zugelassen werden. Da in Lippe und Umgegend in diesem Jahre keine Möbelmesse stattfindet, wird sich auch die Möbelindustrie in starkem Maße an der Ausstellung beteiligen.

th **Steele-Königssteele**, 3. Mai. Die Eheleute Ludwig Kemper feiern am kommenden Samstag das Fest der silbernen Hochzeit. — Das Bezirkssportfest der Deutschen Jugendkraft findet am Sonntag, 29. Mai in der Nachbargemeinde Kray statt.

× **Essen**, 3. Mai. Die Gaufachgruppe der Angestellten bei Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden im Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.), Gau Rheinland-Westfalen, veranstaltete hier eine Gaufachausschußtagung, verbunden mit einer Kundgebung der Behörden-Angestellten, in der zu den die Hilfsangestellten berührenden Fragen Stellung genommen wurde. Gaugeschäftsführer Bierwirth trat der auf der letzten Essener Beamtentagung zutage getretenen Auffassung entgegen, die den Hilfsangestellten nur als notwendiges Uebel betrachtet. Der Reichsfachgruppenleiter im G.D.A., Maßmann (Berlin), verbreitete sich über „Probleme, die akut sind". Er stellte eingangs seiner Ausführungen fest, daß die seitherige Arbeit des Bundes, die dem Ziele diene, den Verwaltungsangestellten als Berufsstand zu festigen und zu verankern, zu beachtlichen Erfolgen geführt hätte. So sollen u. a. bewährte, alte Angestellte überhaupt nicht zur Entlassung gebracht werden. Der erhöhte Kündigungsschutz für zehn Jahre in der Verwaltung tätige Angestellte wäre ebenso die Auswirkung der tatkräftigen G.D.A.-Arbeit. Die fernere Aufgabe des G.D.A. müßte sein, Mittel und Wege zu suchen, die eine weitere Festigung des Berufsstandes des Verwaltungsangestellten mit sich bringe. Den Ausklang der Versammlung bildete die Aufnahme einer Entschließung, in der zum Ausdruck kam, daß die Verwaltungsreform im Reich und in Preußen auf ihre Auswirkungen hin scharf überwacht werden müsse, um erneute Abbaugefahren von den Behördenangestellten fernzuhalten. Versuche, die zum Ziele haben, die kommende Besoldungsreform der Beamten auf die Angestellten zu übernehmen, sind abzulehnen, soweit eine Vermehrung der Vergütungsgruppen in Frage kommt.

* **Mülheim**, 3. Mai. In einer hier abgehaltenen Versammlung der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner (christlich-national), in der Eisenbahner aus Duisburg, Oberhausen und Wedau sowie Mülheim vertreten waren, wurde die Gewerkschaftsleitung aufgefordert, nach dem erfolgten Abschluß der Lohnbewegung mit der Reichsbahn über eine Erhöhung der Ortszulagen im Ruhrgebiet zu verhandeln. Ferner soll die Gewährung von Alterszulagen, wie sie bei der Post und in anderen Staatsbetrieben bestehen, erwirkt werden.

* **Mülheim**, 3. Mai. Im Betriebe der Gießerei III der Friedrich-Wilhelms-Hütte fiel einem Feuerwehrmann ein acht Zentner schwerer Muffenring auf den Körper. Der Unglückliche wurde unter der Last begraben und seine Leiche in gräßlich zerquetschtem Zustande geborgen.

:: **Hamborn**, 3. Mai. In Hamborn-Bruchhausen ereignete sich eine furchtbare Familientragödie. Ein italienischer Hüttenarbeiter schnitt nach vorausgegangenem Streit seiner Schwiegermutter und seiner Frau mit einem Messer die Kehle durch. Sein Kind, ein Mädchen, soll der Mörder in gleicher Weise zu töten versucht haben. Bei den beiden Frauen konnte der Arzt nur noch den Tod feststellen.

:-: **Hamborn**, 3. Mai. In der Doppelmordangelegenheit des italienischen Arbeiters Cocomeri ist ein unverheirateter Mann, der mit der Ehefrau Cocomeri verkehrt haben soll und morgens an die Wohnungstüre klopfte, festgenommen worden. Da man vermutet, daß Cocomeri nach Italien zu entkommen suchen wird, sind alle Grenzstationen benachrichtigt worden. Der Täter hat einen Brief zurückgelassen, wonach er seine Feinde beseitigen und dann Selbstmord verüben wolle. Der italienische Konsul weilte an der Mordstelle.

* **Hamborn**, 3. Mai. Zu der Bluttat in der Heinrichstraße, worüber wir gestern berichteten, erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Im Schlafzimmer fand man die 27 Jahre alte Frau des Italieners, nur mit dem Hemd bekleidet, vor dem Bette liegend, mit durchschnittener Kehle vor, während in der Küche die Witwe Greskowiak in einer großen Blutlache zwischen Schrank und Fenster ebenfalls mit durchschnittener Kehle lag. Das Bett im Schlafzimmer war stark mit Blut besudelt, so daß anzunehmen ist, daß der Täter sein Opfer im Bett überfallen hat. Auf dem Küchentisch standen noch Reste des Abendessens. Ferner wurden ein Brotmesser und ein Rasiermesser, mit denen offenbar die Tat ausgeführt worden ist, vorgefunden. Wahrscheinlich ist der Doppelmord auf Eifersucht zurückzuführen. Der flüchtige, der Tat stark verdächtige Ehemann hat einen mit Blutspritzern besudelten, in italienischer Sprache abgefaßten, an die Kriminalpolizei gerichteten Brief zurückgelassen, wonach er seine Feinde beseitigen und sich dann das Leben nehmen wolle. Da ein Sparkassenbuch der Sparkasse Duisburg über etwa 2000 Mark vermißt wird, wird angenommen, daß der Täter versucht hat, in seine Heimat zu entkommen. Die Polizeibehörden und vor allem die Grenzstationen wurden durch Rundfunk benachrichtigt und gebeten, nach dem Flüchtling zu fahnden.

:: **Elberfeld**, 3. Mai. In Varesbeck fuhr morgens gegen 3½ Uhr eine Rangierabteilung mit der Lokomotive infolge falscher Weichenstellung auf den Prellbock so heftig auf, daß dieser zerstört wurde und die Lokomotive mit dem Tender die Böschung hinunterstürzte. Ein Rangierer wurde getötet, der Lokomotivführer schwer und der Heizer leicht verletzt.

:: **Düsseldorf**, 3. Mai. Ein Paddelboot, mit einer Dame und einem Herrn besetzt, das von Köln kam, wollte am Rathausufer anlegen. Da es nicht möglich war, eine Anlegestelle zu erreichen, trieb das Boot längere Zeit am Ufer entlang. Hierbei geriet es in die Nähe des Dampfers „Düsseldorf". Die auf der einen Seite des Paddelbootes sitzende Dame kam dem Schaufelrade des Dampfers zu nahe und erhielt einen tödlich wirkenden Schlag. Sie trieb mit dem Paddelboot tot ab, während der junge Mann gerettet werden konnte.

= **Köln**, 3. Mai. Der Leiter einer Kassenstelle des städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes, der sich seit vielen Jahren eines ganz besonderen Vertrauens seiner Vorgesetzten erfreute wurde vor einer Woche von der Kriminalpolizei plötzlich verhaftet. Um die Untersuchungen der ihm zur Last gelegten Anschuldigungen nicht zu stören, verbreitete man zunächst im Betriebe der Werke das Gerücht, daß es sich wahrscheinlich um einen Fehlgriff handelte, der bald aufgeklärt würde. Diese Vorsicht führte dazu, einen ihm befreundeten Einkassierer ebenfalls der Veruntreuung zu überführen. Es stellte sich heraus, daß die beiden auf Grund eigens angefertigter Listen von Kunden der Werke Beträge in Höhe von 31 000 Mark eingezogen hatten, die sie untereinander verteilten. Belege wurden wiederum sehr geschickt gefälscht, so daß die Verfehlungen auch nicht sofort aufgedeckt werden konnten. Die beiden Festgenommenen haben ein Geständnis abgelegt, daß sie das veruntreute Geld in lustiger Gesellschaft verbracht haben.

* **Aachen**, 3. Mai. Der 65 Jahre alte Schlossermeister Denzer wurde, als er noch im Bett lag und schlief, von seinem 25 Jahre alten Sohn Fritz überfallen und mit einem Bügeleisen auf den Schädel geschlagen. Darauf entriß der Sohn dem Vater den Geldschrankschlüssel, den dieser um den Hals trug und raubte den Geldschrank aus. Auf das Geschrei des elfjährigen Enkels des Ueberfallenen, der mit seinem Großvater in einem Bett schlief, eilten die Angehörigen herbei. Inzwischen war aber der Sohn flüchtig geworden. Der Verbrecher tat sich unter dem Separatistengesindel im Jahre 1923 hervor. Er ist vorbestraft und war seit Weihnachten l. J. erwerbslos. In den letzten drei Wochen soll er sich nach Aussage seiner Eltern in Belgien herumgetrieben haben. Seine Rückkehr ins Elternhaus erfolgte unerwartet und plötzlich. Der schwerverletzte Vater wurde ins Krankenhaus eingeliefert. — In der Nähe der holländischen Staatsgrube Mauritz wurde das siebzehnjährige Dienstmädchen Willems aus Urmond erwürgt aufgefunden. Als vermutlicher Täter wurde der Dienstherr der Ermordeten, ein Dachdecker, verhaftet, welcher mit dem Mädchen am Nachmittag über Land gewesen war. Dieser leugnet jedoch bis jetzt die Tat.

* **Kleine Provinznachrichten.** In Hamborn wurde auf Schacht 3 der Zeche „Neumühl" der 26jährige Kohlenhauer Kurt Wiegand von Gestein getroffen. Es wurde ihm der Schädel zertrümmert, sodaß er sofort tot war. — In Duisburg, auf Schacht Beeckerwerth der Vereinigten Stahlwerke, stürzten bei Ausführung von Reparaturarbeiten zwei Bergleute in den Schacht. Einer von ihnen wurde als Leiche, der andere schwer verletzt geborgen. — Ein auswärtiger Schiffer, der sich auf dem Heimweg von Osterfeld nach Neumühl befand, wurde von sieben Männern überfallen und zu Boden geschlagen. Die Verbrecher raubten dem Ueberfallenen Uhr, Brieftasche und sonstige Wertsachen und sind darauf unerkannt entkommen. — Als die Tochter des Wirtes Schöneberg in Halstern bei Oeynhausen die Gäste aufforderte, ihre Getränke zu bezahlen, griff einer zum Stuhl und schlug dem Mädchen einen Arm ab.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Essen**, 3. Mai. Vor dem Essener Gericht wird in diesen Tagen in einem Riesenprozeß gegen eine organisierte Bande von Ladendieben verhandelt, in dem mehrere hundert Personen als Diebe oder als Hehler verwickelt sind. Die seit mehreren Monaten getätigten Voruntersuchungen sind nunmehr soweit gediehen, daß die Verbrecher in Gruppen verurteilt werden können. Die Diebe und Hehler waren unter dem Spitznamen „Die Essener Kavaliere" bekannt. Ihre Diebesfahrten erstreckten sich auf alle Städte des Industriegebiets und weit darüber hinaus, z. B. bis Hamburg. Der Hauptplatz der Diebe war die Stadt Essen. Zahlreiche Männer und Frauen, die der Diebesgesellschaft angehörten, wurden bei der ersten Verurteilung zu Gefängnisstrafen von zwei Jahren sechs Monaten bis zu fünf Wochen bestraft. Einzelnen der Angeklagten liegen Dutzende von Einbruchsdiebstählen zur Last.

Letzte Telegramme

Große Betrugsmanöver in Berlin aufgedeckt.

Berlin, 3. Mai.

Bei dem Versuch, sich durch gefälschte Briefe eine Stellung in einem großen Berliner Unternehmen zu verschaffen, wurde ein Mann namens Lefkowski, der bereits dreizehn Jahre seines Lebens wegen Urkundenfälschung hinter Zuchthausmauern verbracht hat, entlarvt. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Haussuchung wurden gefälschte Stempel der höchsten Reichsbehörden vorgefunden. In den letzten Wochen bei verschiedenen Postämtern aufgetauchte gefälschte Postanweisungen mit Stempeln von Reichsbehörden fanden durch die Entdeckung der Schwindeleien Lefkowskis ihre Aufklärung.

Schweres Fahrstuhlunglück in Treptow.

Berlin, 3. Mai.

In Treptow sollte heute vormittag ein neuer Fahrstuhl ausprobiert werden, als plötzlich eine Kette riß und der Fahrstuhl in die Tiefe sauste. Sieben Personen, die sich in dem Fahrstuhl befanden, wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Nach den bisherigen Feststellungen scheint es sich um einen unglücklichen Zufall zu handeln.

Für 180 000 Mark Steuerbanderolen gestohlen.

Berlin, 3. Mai.

In der vergangenen Nacht drangen Einbrecher in das Zollamt Grüneberg in Schlesien und stahlen für etwa 180 000 Mark Steuerbanderolen. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich wahrscheinlich um zwei junge Berliner handelt.

Professor Wilhelm Filehne †.

Benzheim, 3. Mai.

In Benzheim an der Bergstraße ist im Alter von 83 Jahren der Breslauer Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Wilhelm Filehne gestorben, der sich um die Einführung des Antipyrins und des Pyramidons in den Arzneischatz besondere Verdienste erworben hat.

Zwei Arbeiter verschüttet.

Ebingen, 3. Mai.

Bei Bauarbeiten stürzte eine alte Betonmauer ein, wobei der 48 Jahre alte Arbeiter August Geiser getötet wurde. Ein anderer Arbeiter erlitt lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die Echte: Rama butterfein
MARGARINE

1867-1927.

60 JAHRE CLEMENS

Unsere Jubiläums-Preise: das Stadtgespräch!

Extra billige Tischwäsche

Damast-Tischwäsche in Baumwolle, Halbleinen und Reinleinen, buntfarbige Tee-Gedecke mit kleinen Schönheits-Fehlern geben wir ab heute zu

ganz aussergewöhnlich billigen Preisen ab.

Ein grosser Posten

Frottier-Wäsche

wie Handtücher, Badetücher, Kinder-Badetücher, Seifenlappen pp. mit kleinen Fehlern

ganz erstaunlich billig!

Rohseide naturfarben, 80 cm breit, reine Seide . . . Meter 2.50,	1.95	**Macco-Damenstrümpfe** Doppelsohle, Hochferse, schwarz und farbig	0.95
Rohseide uni, 80 cm breit, nur moderne Farben . . . . . Meter	2.90	**Seidenflor-Strümpfe** Ia Ware, in allen Farben	1.60
Waschseide 70 cm breit, gute Qualität, schöne Dessins, Mtr. 1.65 1.15	1.10	**Kunstseidene Damenstrümpfe** schwarz und farbig, gute Qualität	1.60
Kleiderschotten nur neue Dessins . . . . . Meter	0.95	**Waschseidene Damenstrümpfe** in allen modernen Farben 2.95,	2.60
Reinwollene gestreifte Stoffe 70 cm breit, hübsche Dessins . . . . . Meter	1.25	**Damen-Schlupfhosen** alle Modefarben	1.10
Mousseline imit., nur allerneueste Muster . . . . Meter 0.65, 0.58,	0.45	**Damen-Hemdhosen** Windelform	1.60
Woll-Mousseline 80 cm breit, Ia Qualität, nur gute Dessins . . . Meter	1.35	**Damen-Hemden** Trägerform, mit Barmer-Bogen	0.65
Rohnessel ca. 78 cm breit, solide westf. Ware, Meter 0.45 0.42 0.38	0.28	**Prinzeßröcke** mit Feston oder Hohlsaum	1.95
Bettuch-Nessel doppeltbreit, gute Qualität . . . . . Meter 0.95, 0.85,	0.70	**Kunstseidene Unterkleider** in allen Modefarben 1.90,	1.60
Hemdentuch 80 cm breit, ganz besonders billig . . Meter 0.55, 0.45,	0.38	**Halbleinene Decke** oval, 40×66 cm, gezeichnet	0.70
Haustuch 150 cm breit, solide Qualität . . . . . Meter 1.25,	0.95	**Tisch- u. Herdwandschoner** gezeichnet	0.95
Bett-Damast außergewöhnlich billig, 160 cm breit Meter 1.65. . . . . 180 cm breit Meter	1.15	**Barmer-Bogen u. Wäschebänder** . . . . . 10 Meter-Stück	0.25
Festons schmal, gute Ausführung . . . . 4,60 Meter-Stück 0.30,	0.25	**1 Taschen-Nähzeug** mit Fingerhut, Garn und Nadeln	0.10
Festons mit passenden Einsätzen, sehr hübsche Glanzstickerei . . . 3,05 Meter-Stück 0.60,	0.38	**Feston-Hemdenpassen** schöne Muster . . . . . 3 Stück	0.60
Festons stumpf, schöne Gitter- und Hohlsaum-muster . . . . . 2,30 Meter-Stück	0.60	**Blumenseife** Veilchen, Nelken, Flieder, Kölnisch-Wasser-Geruch . . . . . Karton à 3 Stück	0.60
Rock-Volants nur hübsche Gitter- und Hohlsaummuster . . . . . Meter 0.45,	0.25	**Damen-Hohlsaumtücher** Reinleinen . . . . . Stück	0.25

---

vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg

Mittwoch, 4. Mai: **Geschlossen.**

Donnerstag, 5. Mai, 7.30 bis geg. 10.30: Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einricht.! Shakespeares Königsdramen. Sechster Abend. B. 29:

König Heinrich VI.

1. und 2. Teil. Geschichtlich. Schauspiel in 5 Akten von William Shakespeare.

— Anzug. —

---

kl. Fig., u. Damenring bill. zu verkf. Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (87929

Einige Karren **Kuhdünger** abzugeben. (LSt7 Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11.

Versäumen Sie nicht

das Gastspiel des rheinischen Komikers

Theo Prang

in der tollen Burleske:

Es lebe der Reservemann!

im

Union-Palast

Vorverkauf ab 6 Uhr.

Wir haben unsere Eintrittspreise während der Sommer-Spielzeit bedeutend ermäßigt. / Preise: Mk. 0.60, 0.90, 1,25, 1.50, 1.75, 2.00, 2,50.

Nähmaschine sehr gut erhalten, tadellos näh., preiswert zu verkaufen. Düppelstr. 4, part. Besicht. 4—7 Uhr.

Nähma schin. neue u. gebr., geg. Teilz. zu verkaufen. Reuter, Kanalstr. 8, am Schwanenmarkt.

Täglich 4.00 8.00

Henny Porten

Ralph Arthur Roberts

Angelo Ferrari

das urkomische Trio in

Meine Tante - Deine Tante

6 blendende Akte LT1

von Liebe und Millionen.

Jackie Coogan

als Außenseiter.

Eine entzückende Geschichte von übermütigen Streichen.

Dazu das gute Beiprogramm.

UFA **Theater Tonhalle.**

Städtisches Orchester Bochum

Heute, Mittwoch, den 4. Mai 1927, nachmittags 4 Uhr, bei günstiger Witterung:

Parkhaus-Konzert

Leitung: **Konzertmeister Curt Hofmann.**

Tanzschule

Privat- und Gesellschaftszirkel. Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert in unseren Räumen.

Anmeldungen zu Anfängerkursen.

Rottstr. 74 **DIEL** Ruf 1514

Allgemeiner Deutscher Jagdschutz-Verein

Bezirksverein Bochum Stadt und Land.

Jagd-Ausstellung

In der Veranda des städt. Parkhauses in Bochum.

Hirsch-Gewehe, Reh-Gehörne, sonstige deutsche und koloniale Jagdtrophäen ausgestopftes Haar- und Federwild, prähistorische Fundstücke aus Westfalen.

Dem allgemeinen Besuch geöffnet

Heute, Mittwoch, Jetzter Tag

von vorm. 9 Uhr bis abends 8 Uhr.

Eintrittspreis 50 Pfg. / / / Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Intimes Theater

Das Sensations-Gastspiel

W. E. von Schipinski

und das übrige

Gastspiel-Programm

bedeutet

ein Ereignis

für

Bochum.

Eintritt frei!

5688 Privat-Auto-Vermietung 5688

Max Scheffler

Erstklassige, neue offene und geschlossene Personen-Wagen zu allen Gelegenheiten bei billigster Berechnung. Tag- und Nachtbetrieb.

Radio-Apparat Einröhrengerät, m. Zubeh. bill. zu vk. Henriettenst. 33, 1. E.

Brennholz zu verkauf. (87990 Abruch Viktoriastraße 3.

Tafelklavier billig zu verkaufen. Besicht. v. 8—2 Uhr. Ostfstr. 177, 1. Et.

Maler- u. Anstreichermeister Ewald Ruther

bisher Elsaßstraße 14, 87938

umgezogen nach **Adolfstr. 30.**

Wer Anzug- u. Paletot-Stoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, gute Verarbeitg., Aufbügeln u. Reparatur in eig. Werkst.

Dorstener Str. 116

Kleinfleisch

frisch eingetroffen. Rippen, Rücken, Kopffleisch und Beine spottbillig,

Jos. Bolte, Bessemerstr. 22.

---

350 ccm-Motorrad

fabrikneu, versteuert und zugelassen, umständehalber weit unter Preis zu verkaufen. Zu erfragen **Hattingerstrasse 9 part.**

Ia Tafelbutter

z. Zt. zirka **160** Pfd. frko. g. Nchn. empf. in Postkollis von 9 Pfd. (auf Wunsch einz. Pfunde) stets frisch zu äußerstem Tagespreis. (AM2

J. Guttad, Heydekrug (Memelland).

Staatl. Fachingen

Staatl. Fachingen wirkt vorbeugend und blutauffrischend, reinigt die Organe.

Erhält Körper und Geist frisch und gesund!

Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, Berlin W 8, Wilhelmstrasse 55. Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien usw.

In Bochum erhältlich bei der Niederlage **Carl Linden,** Kronenstr. 35/37. Telefon 2388 u. 1853

Restaurant zur Waldesruh

Telefon 2386 **Heinrich Borgböhmer, Weitmar** Amt Hattingen

liegt von der Straßenbahnhaltestelle Blankensteinerstraße, Linie 8, 15 Minuten entfernt.

Angenehmer schattiger Weg durchs Weitmarer Holz.

Sonntags-Konzert.

Großer Saal — Gesellschaftszimmer — Schattige Gartenanlagen — Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Halte mich Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen.

Bochum

Der Rheinisch-

Der Rheinisch- diesjährige Hauptve Bochum stattfindet, Bochumer Frauen w dung des Verbande Verein „Frauen rege Ortsgruppe b Frauenbestrebungen den Weg bahnte.

Diese Verband Zusammenfassung d beiden Provinzen z breitung ihrer Ide gründerin und erste kenberg entfalte Werbung. In wen ßeren Orten Verein nen mit verwandte reiche Einzelmitglie weiteren Kreisen. heitlicher und sozia Rahmen der Gesam Frauenverein band ist. Der regi chem Sinn strebend licher Gedanke, der gesetzt hat. In An Gegend und ihrer einen bodenständige Kreis bekannte P solider Absichten; praktischer Arbeit e kungsfeld. Die Ver dem Grundsatz, der Leben Geltung zu Frauenkräfte der Ge Frauen die Bildung gen, die sie zu erw ungemein schnelle E Rentenexistenzen fr die weiblichen Kräft riß, die zur Politis gliederung ihrer S Aufbau führte, hat bald seine Rechtferti schwer durchgesetzt. offenen Widerstand zögernde Bedenken gehemmt. Wie hab pflege erprobten Fr Recht zur selbständi nalen Armen- Jahrelanges Petitio zur Errichtung de fiums zu erlange Berechtigungen! — dungsgang für Mäd Frauen selbst fehlte Bewegung; und di immer das rechte M stertem Draufgehen, ganz unselbständig; lichkeit, jemanden z in einer Werbeversa kussion zu sprechen der schon länger or besonders die Lehr Verband äußere gegeben. Seine Be fatzliche Forderung Hand gingen, gewan sinn unserer westde Boden; besonders b die ihren sozialen zu schätzen. Die vi Arbeitsgebiete verla sich Gruppen bestehe Berufsvereinigunge im Verband organi in einem Leitgedank heute zum Verban knapp die Hälfte ei Fachvereine für Hauspflege, Bekämp und ferner die Ver verschiedenen Lehre grafenbeamtinnen, dings der Hausfra zusammenführt ist Eigenwertes, dem Volkstum, in Fami fallen; es ist das S die Kräfte für sie zu erringen, in dem sam werden kann in

Die Frau

Gusti

6)

Hetty seufzte. Ich hatte mir eine Spitzen bei ihr aus war eine Kleinigkeit zugeschickt wurde, barbarisch aus. N genügen, mich mit M wird mir wieder e gerade so den letzten Unmöglichkeit!" S Zug von Befremden wundern sich über d beilege?"

„Nein, oder bes „Ich kann sehr wo hübschen Kleidern h scheuche herumlaufen und wenn man Sie ben, daß alles ande hinter diesem Haup

„Wie kann ma sein, nicht wahr? D Probleme dieses D scharf.

„Sie machen sic nius," sagte Lilian „Verzeihen Sie, zu hart und zu rc Vielleicht werden S Herz an Kleider u Aber ich wünsche e Ihnen wirklich nich ihrer Stimme schlu nicht böse, Fräulein „Warum sollte

Bochumer Nachrichten.

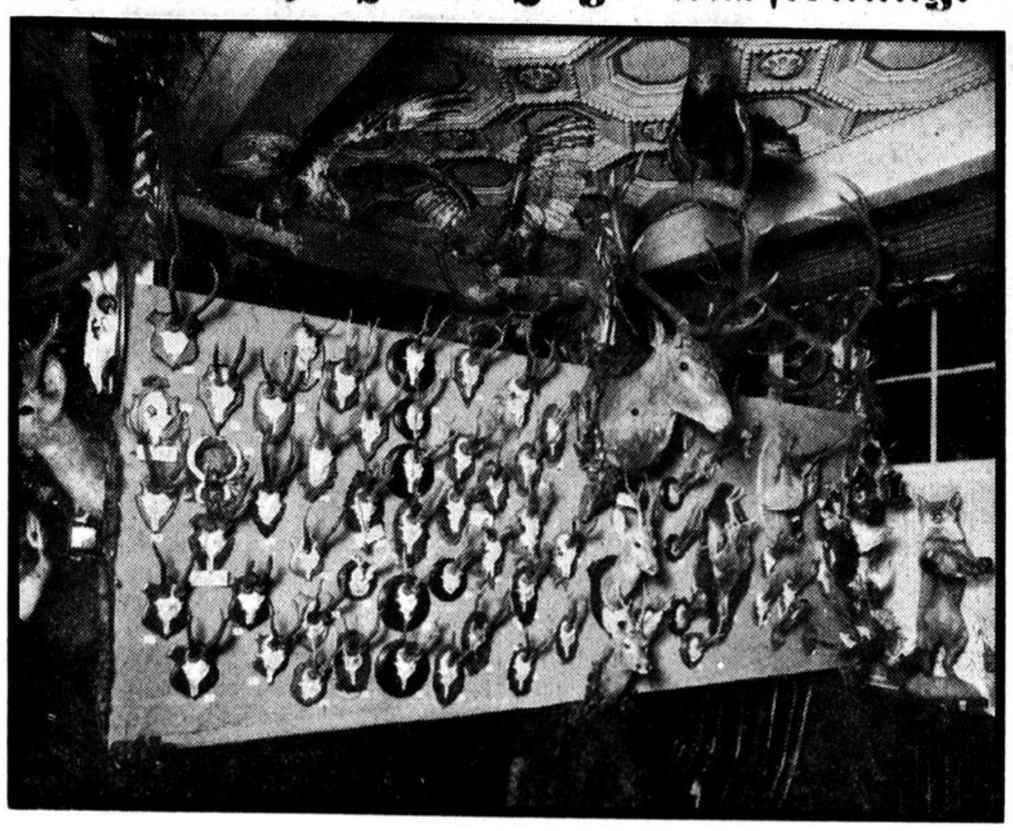
Der Rheinisch-westfälische Frauenverband.

Von
Martha Dönhoff.

Der Rheinisch-westfälische Frauenverband, dessen diesjährige Hauptversammlung am 7. und 8. Mai in Bochum stattfindet, ist in unserer Stadt kein Fremdling. Bochumer Frauen waren im Jahre 1901 bei der Gründung des Verbandes beteiligt, der in dem damaligen Verein „Frauenwohl" von Anfang an hier eine rege Ortsgruppe besaß, die das Interesse für die Frauenbestrebungen weckte und neuer Frauenbetätigung den Weg bahnte.

Diese Verbandsgründung bezweckte seinerzeit die Zusammenfassung der gesamten Frauenbewegung in den beiden Provinzen zur wirksamen Vertretung und Ausbreitung ihrer Ideen. Unter der Leitung seiner Begründerin und ersten Vorsitzenden Frau Elsbeth Krakenberg entfaltete der Verband eine erfolgreiche Werbung. In wenigen Jahren wurden in allen größeren Orten Vereine gegründet, bestehende Organisationen mit verwandten Zielen schlossen sich an und zahlreiche Einzelmitglieder vermittelten Beziehungen zu weiteren Kreisen. Die Arbeit war getragen von freiheitlicher und sozialer Begeisterung; sie geschah im Rahmen der Gesamtbewegung, im Bund deutscher Frauenvereine, dessen Unterorganisation der Verband ist. Der regionale Zusammenschluß, der in gleichem Sinn strebenden Kräfte erwies sich als ein glücklicher Gedanke, der sich im Aufbau des Bundes durchgesetzt hat. In Anpassung an die Besonderheiten einer Gegend und ihrer Bevölkerung bekam die Propaganda einen bodenständigen Charakter; ihre Träger, in ihrem Kreis bekannte Persönlichkeiten, gaben die Gewähr solider Absichten; geschickt aufgegriffene Möglichkeiten praktischer Arbeit erschlossen ein immer weiteres Wirkungsfeld. Die Verbandsbestrebungen gingen aus von dem Grundsatz, der weiblichen Eigenart im öffentlichen Leben Geltung zu verschaffen, vielfach brach liegende Frauenkräfte der Gesamtheit nutzbar zu machen und den Frauen die Bildungs- und Rechtsmöglichkeiten zu erringen, die sie zu erweiterten Aufgaben befähigten. Die ungemein schnelle Entwicklung der Verhältnisse, die den Rentenexistenzen früherer Zeit den Boden entzog und die weiblichen Kräfte mit in den Existenzkampf hineinriß, die zur Politisierung der Frau und zur Eingliederung ihrer Sonderart in den staatsbürgerlichen Aufbau führte, hat dem damals aufgestellten Programm bald seine Rechtfertigung gegeben. Anfangs hat es sich schwer durchgesetzt. Schlimmer als durch Spott und offenen Widerstand wurden die Vorkämpferinnen durch zögernde Bedenken und die Macht der Gewohnheit gehemmt. Wie haben die in der privaten Wohlfahrtspflege erprobten Frauen drängen müssen, bis sie ein Recht zur selbständigen Mitarbeit in der kommunalen Armen- und Waisenpflege erhielten! Jahrelanges Petitionieren gehörte dazu, die Erlaubnis zur Errichtung des Kölner Mädchengymnasiums zu erlangen, ohne staatlichen Zuschuß, ohne Berechtigungen! — Der erste geschlossene höhere Bildungsgang für Mädchen in Preußen. Auch unter den Frauen selbst fehlte es an Verständnis für die neue Bewegung; und die sich ihr hingaben, fanden nicht immer das rechte Maß zwischen Zaghaftigkeit und begeistertem Draufgehen. Organisatorisch zeigten sie sich oft ganz unselbständig; welche Schwierigkeiten, ja Unmöglichkeit, jemanden zu finden, der ein Einleitungswort in einer Werbeversammlung oder der in einer Diskussion zu sprechen bereit war! Da kam die Erfahrung der schon länger organisierten Berufsfrauen zu Hilfe; besonders die Lehrerinnenvereine haben dem jungen Verband äußere Stütze und innere Bereicherung gegeben. Seine Bestrebungen, bei denen immer grundsätzliche Forderung und praktische Leistung Hand in Hand gingen, gewannen in dem gesunden Wirklichkeitssinn unserer westdeutschen Bevölkerung mehr und mehr Boden; besonders die Kommunalverwaltungen wußten die ihren sozialen Aufgaben zuwachsenden Hilfskräfte zu schätzen. Die vielseitigeren und verantwortlicheren Arbeitsgebiete verlangten Spezialisierung. Es bildeten sich Gruppen bestehender Fachvereine, die mannigfachen Berufsvereinigungen stellten ihre Untervereine, sie alle im Verband organisatorisch lose zusammengefaßt aber in einem Leitgedanken lebendig verbunden. Von den 58 heute zum Verband gehörenden Vereinen sind nur knapp die Hälfte eigentliche Ortsgruppen; neben ihnen Fachvereine für bestimmte Aufgaben: Rechtsschutz, Hauspflege, Bekämpfung des Alkoholismus u. a. mehr und ferner die Berufsorganisationen, vor allem die der verschiedenen Lehrerinnengruppen, der Post- und Telegrafenbeamtinnen, der Sozialbeamtinnen und neuerdings der Hausfrauen. Was alle diese Frauenkreise zusammenführt ist das Bewußtsein eines weiblichen Eigenwertes, dem besondere Aufgaben in unserem Volkstum, in Familie, Beruf und Oeffentlichkeit zufallen; es ist das Streben, diese Aufgaben zu erkennen, die Kräfte für sie zu üben und den Bewegungsraum zu erringen, in dem Frauenwollen immer besser wirksam werden kann im Dienst an der Menschheit.

Heute Schluß der Jagd-Ausstellung.



Mit der rheinisch-westfälischen Tagung des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzverbandes im Bochumer Parkhaus war eine Jagdausstellung verbunden. Sie fand so großes Interesse, daß eine Verlängerung der Schau bis heute, Mittwoch, erfolgen mußte. Die Wand im Vordergrunde zeigt einen Teil der Bochumer Jagdtrophäen.

✦ **Dienstjubiläum.** Der Stadtobersekretär Wilhelm Ronsdorf kann auf eine ununterbrochene fünfzigjährige Dienstzeit bei der Stadt Bochum zurückblicken. Dem allseitig beliebten Jubilar war es vergönnt, die Entwicklung der Stadt Bochum von einer Kleinstadt mit 28 000 Einwohnern zur heutigen Großstadt mit 215 000 Einwohnern in städtischen Diensten mitzuerleben.

✦ **Milchpreisermäßigung.** Die Milchzentrale des Landkreises hat den Literpreis auf 26 Pfg. ermäßigt. (Siehe Anzeige.)

✦ **Steuerfälligkeit.** Bis zum 15. Mai sind die Gewerbesteuer von der Lohnsumme und die Getränkesteuer vom Bierverbrauch für April 1927, die Abgaben vom Grundbesitz (Staatsgrund-, Hauszins-, Gemeindegrundsteuer und Gebühren) und die städtischen Schulgelder für Mai 1927, ferner die Gewerbeertragssteuer und die Hundesteuer für April-Juni 1927 an die städtische Steuerkasse, Trankgasse 5, Eingang C, oder in den bekannt gegebenen Zahlterminen zu entrichten. Im Versäumnisfalle erfolgt die Mahnung durch öffentliche Bekantmachung. Nach den Bestimmungen sind von der Fälligkeit an Verzugszinsen zu zahlen. Die Ueberweisung auf ein Bank- oder Postscheckkonto der Stadthauptkasse wird empfohlen.

✦ **hr Katholische Gemeinde.** Ein vom Bischof Dr. Klein an seine Diözesanen gerichtetes Hirtenschreiben befaßt sich in besonderer Weise mit der Schulfrage. Es handelt sich um eine der bedeutsamsten Entscheidungen, um das Seelenheil der Kinder. Zu fordern sei für die Kinder katholischer Eltern die katholische Bekenntnisschule. Diese Forderung beruhe auf den Grundsätzen des Elternrechts. Weil es sich für die Katholiken um die Grundlagen des gesamten bürgerlichen und staatlichen Lebens gehe, müsse an dieser Forderung festgehalten werden. Zum Schluß betont der Bischof die Notwendigkeit der katholischen Schulorganisation und fordert zu deren regster Unterstützung auf. In den Gottesdiensten wurde für diesen Zweck eine besondere Kollekte abgehalten. — Vom kommenden Sonntag an ist in der Herz-Jesukirche in Hamme in den Sommermonaten der Beginn der ersten Messe an den Sonn- und Feiertagen statt bisher um 7 Uhr um 6½ Uhr, festgesetzt worden.

✶ **Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz.** Infolge vieler Nachfragen hat sich der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz entschlossen, für die Monate Mai und Juni erholungsbedürftige junge Mädchen bis zu sechzehn Jahren im Kindererholungsheim in Bad Sassendorf zu mäßigem Pensionspreise aufzunehmen. Anmeldungen können jederzeit Sedanstraße 6 erfolgen. Die nächste Kur für Kinder beginnt am 31. Mai. Da in diese Kur die Pfingstferien fallen, dürfte rechtzeitige Anmeldung ratsam sein. (Näheres siehe Anzeige.)

✶ **Vereinigte Kaufmannschaft.** Die Vereinigte Kaufmannschaft hielt am Montag abend in ihrem Sitzungssaal eine gut besuchte Vorstands- und Beiratssitzung ab, in der zu verschiedenen zeitwichtigen Wirtschaftsfragen Stellung genommen wurde. Der Vorsitzende, Dr. Winkelmann, erstattete eingehend Bericht über den Kampf um die Gewerbesteuern vor der Verabschiedung des Bochumer Etats. Gegen die beabsichtigte Erhöhung der Porto-Gebühren nahm der Vorstand und Beirat der Vereinigten Kaufmannschaft in schärfster Weise Stellung. Nach Auffassung maßgebender Wirtschaftskreise ist diese beabsichtigte Erhöhung keineswegs erforderlich. Um so schärfer wurde es daher verurteilt, daß ausgerechnet in einer Zeit schwersten Wirtschaftskampfes seitens der Reichspost erneute Belastungen sowohl der Wirtschaft als auch der Allgemeinheit auferlegt werden sollen. Die Begründung der Reichspost, die in erster Linie darauf hinausläuft, daß die Beibehaltung des Zehn-Pfennig-Tarifes der allgemeinen Geldentwertung nicht entspräche, wird als eine bedauerliche Irreführung der öffentlichen Meinung empfunden. Den Ausgleich für die Geldentwertung hat die Reichspost in mehr als genügender Weise durch die vermehrten und ständig wachsenden Einnahmen ihrer verschiedenen Einrichtungen finden können. Es sei hierbei nur an die Einnahmen erinnert, die neuerdings der Reichspost als Monopol-Trägerin des Radio-Verkehrs zufließen. Auf Grund all dieser Erwägungen faßte der Vorstand und Beirat der Vereinigten Kaufmannschaft den Beschluß, bei den Spitzenverbänden der Wirtschaft nachdrücklich Schritte gegen die beabsichtigte Erhöhung der Porto-Gebühren zu unternehmen. Im weiteren Verlauf der Versammlung erstattete Dr. Schmidt einen eingehenden Bericht über die neue Arbeitszeit-Verordnung und das bevorstehende Arbeitsschutzgesetz. Am Schluß der Versammlung fand noch eine kurze Aussprache über die Tagesordnung der am Freitag abend in der Bürgergesellschaft stattfindenden Generalversammlung der Vereinigten Kaufmannschaft statt.

Die Bochumer Bücherei.

Da demnächst die 22. Jahresversammlung des Vereins Deutscher Bibliothekare in Dortmund stattfindet, dürfte es aus diesem Anlaß angebracht sein, das Bibliothekswesen des Ruhrgebietes, seine einheitliche, übergreifende Gestaltung im Sinne der besonderen Bildungsaufgaben in diesem Gebiete, zur Debatte zu stellen. Man darf in Erinnerung an die letzte Jahresversammlung, die in Wien als gesamtdeutsche Bildungskundgebung tagte, bedeutsame Anregungen und Beschlüsse für die Erweiterung des Wirkungskreises der technischen Bibliotheken, für die Bewertung des Verhältnisses zwischen Volksbibliotheken und wissenschaftlichen Bibliotheken, sowie für technische und organisatorische Fragen erwarten. Was das Bochumer Bibliothekswesen anbetrifft, so kann zunächst mit Anerkennung der umfangreiche Ausbau der größeren Bibliotheken festgestellt werden. Angesichts der guten vorhandenen Einrichtungen bleibt es bedauerlich, daß noch kein Bibliothekenführer zur Verfügung steht, der aus der Vielheit der Bibliotheken gleichsam eine Einheit schaffen und eine intensive Auswertung ermöglichen würde. Ein solcher Führer müßte sämtliche Bibliotheken mit Umfang ihrer Sammlungen (Spezialgebiete), Benutzungsbedingungen und Oeffnungszeiten nennen. Beifügung eines Zeitschriftenkataloges und einer Abhandlung über die Benutzung der Bibliotheken wäre zu empfehlen. Der auf eine Anregung der Essener „Gesellschaft für Wissenschaft und Leben" von der Stadtbücherei Essen herausgegebene „Bibliotheksführer durch das rheinisch-westfälische Industriegebiet" berichtet auch über die Bochumer Verhältnisse, allerdings nicht vollständig. Zunächst wird die Stadtbücherei und Lesehalle an der Hellwegstraße genannt. Angeschlossen sind die Lehrerbücherei der katholischen und evangelischen Schulen Bochums, die Bücherei der Medizinischen Gesellschaft und die Büchersammlung der Vereinigung für Heimatkunde. Bedeutung über Bochum hinaus hat die Bibliothek der Ruhrknappschaft Bochum als wissenschaftliche Bibliothek (Leitung Bibliothekar Bremkens). Ihr Bestand ist auf 32 000 Bände angewachsen (Rechts- und Staatswissenschaften, Sozialversicherungsrecht, Knappschaftswesen, Technik, Heilwissenschaft usw.). Angefügt ist ein Wirtschaftsarchiv und ein Zeitungsausschnittsarchiv. Ueber namhaftes Material, besonders auf Spezialgebieten, verfügt auch die Bibliothek der Berggewerkschaftskasse an der Herner Straße. Weiterhin sind zu nennen die Bibliotheken des Bochumer Vereins, des Elektrizitätswerkes Westfalen, des Chemischen Untersuchungsamtes an der Wittener Straße, der Industrie- und Handelskammer, des Landgerichtes, der höheren Schulen, der Berufsschulen, die Büchereien der Vereine, die Büchersammlungen in Verbindung mit kirchlichen Archiven usw. Schon die Aufzählung und der Hinweis auf das bedeutsame Material auf Spezialgebieten rechtfertigt die Anregung, einen Bibliotheksführer und später einen Sammelkatalog zu schaffen.

✶ **Die christlichen Gewerkschaften Bochums zum Arbeitszeitnotgesetz.** Am 1. Mai fand eine gut besuchte Funktionärversammlung des Bezirkskartells der christlichen Gewerkschaften Bochums statt. Der Zentralrechtsschutzbeamte Otto Klein vom Gewerkverein christlicher Bergarbeiter, Essen, sprach über das neue Arbeitszeitnotgesetz. Der Redner schilderte die geschichtliche Entwicklung und den Werdegang des Gesetzes. Er behandelte dann den Kampf, den die Führer der christlichen Gewerkschaften geführt haben und beleuchtete die Stellungnahme der freien Gewerkschaften. Das Gesetz sei kein Ideal; aber es biete eine Grundlage zur Besserung in der Arbeitszeitfrage, auch eine Zwischenetappe zur weiteren Verkürzung der Arbeitszeit. Anschließend daran hielt Zimmermann vom christlichen Metallarbeiterverband einen Vortrag über die Zentralwohlfahrtspflege. An die Vorträge schloß sich eine rege Aussprache an. Es wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der es heißt: Die am Sonntag, den 1. Mai, tagende Kartellversammlung der christlichen Gewerkschaften Bochums bekennt sich einmütig zu der Forderung einer gerechten Arbeitszeitregelung. Die Versammlung ist der Ansicht, daß sich die fortschreitende Rationalisierung auch zugunsten der Wirtschaft auf Arbeitszeit und Lohn auswirken muß. Sie erhebt die Forderung, daß die kommende Arbeitsschutzgesetzgebung den Achtstundentag als Maximalarbeitstag bringen muß mit besonderer Berücksichtigung der Schwerstarbeiter im Bergbau und in der Metallindustrie. Es

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Die Frauen um Walter Syst

Roman
von
Gusti Weiß-Schidlof.

6) (Nachdruck verboten.)

Hetty seufzte. „Ich muß zu meiner Putzmacherin. Ich hatte mir einen Abendhut aus Goldbrokat und Spitzen bei ihr ausgesucht, wirklich ganz reizend, nur war eine Kleinigkeit zu ändern. Als der Hut mir aber zugeschickt wurde, sah er mit der Aenderung einfach barbarisch aus. Nun habe ich das zweifelhafte Vergnügen, mich mit Madame auseinanderzusetzen, und sie wird mir wieder einzureden versuchen, daß der Hut gerade so den letzten Schick bedeute. Dabei war er eine Unmöglichkeit!" Sie sah in Lilians Gesicht, das einen Zug von Befremden hatte und lachte kurz auf: „Sie wundern sich über die Wichtigkeit, die ich diesen Dingen beilege?"

„Nein, oder besser ja," antwortete Lilian zögernd. „Ich kann sehr wohl begreifen, daß man Freude an hübschen Kleidern hat, ich mag ja auch nicht als Vogelscheuche herumlaufen, aber es gibt doch noch anderes — und wenn man Sie so sprechen hört, könnte man glauben, daß alles andere, zum Beispiel Ihre Musik, weit hinter diesem Hauptinteresse zurücksteht . . ."

„Wie kann man nur so unglaublich oberflächlich sein, nicht wahr? Der Ernst des Lebens — die schweren Probleme dieses Daseins . . ." Hettys Stimme klang scharf.

„Sie machen sich über mich lustig, Fräulein Rowenius," sagte Lilian leise.

„Verzeihen Sie. Und bitte urteilen Sie nicht gar zu hart und zu rasch über meine Oberflächlichkeit. Vielleicht werden Sie auch einmal dazu gelangen, Ihr Herz an Kleider und Hüte und Schuhe zu hängen. Aber ich wünsche es Ihnen nicht — ich wünsche es Ihnen wirklich nicht . . .!" Sie atmete tief, der Ton ihrer Stimme schlug um. „Sie sind mir hoffentlich nicht böse, Fräulein Tanna?"

„Warum sollte ich Ihnen böse sein?"

„Nun ich dachte . . . Wo sind wir übrigens? Schon Wittenbergplatz?" Sie verfiel wieder in ihre beliebte Redeweise. „Leider zwingen mich unaufschiebbare Verpflichtungen, Sie tränenden Auges zu verlassen." Hetty erhob sich rasch, aber immer noch anmutig, verabschiedete sich eilig, und Lilian sah die hohe helle Gestalt die Treppe hinaufsteigen.

„Was mag sie nur haben?" fragte sich Lilian. Sie fühlte, daß hinter dem Spott und der Kühle und der Ueberlegenheit eine geheime Traurigkeit lag, die ihr das schöne Mädchen näherbrachte.

Sie waren nicht dazu bestimmt, Freundinnen zu sein. Es war eine zu große Kluft zwischen beider Charaktere. Vielleicht würde diese Verschiedenheit verwischt worden sein, wenn die Lebensumstände der beiden Mädchen in den gleichen Bahnen gelaufen wären. Vielleicht. Ganz ausgelöscht wäre sie nie geworden.

Was wußte Hetty Rowenius, die in Luxus aufgewachsene Hetty Rowenius, die sich ein Leben ohne die holden Annehmlichkeiten, die Geld, viel Geld zu bieten vermag, überhaupt nicht denken konnte, was wußte sie, was es bedeutet, nicht fünfzig Pfennig für ein Brot im Hause zu haben? Das abgöttisch von dem Vater und dann von einer verblendeten Großmutter geliebte Mädchen, dem kein Wunsch versagt worden war, so lange es denken konnte, das immer schön, immer klug, immer umschmeichelt war, konnte ja nicht einmal ahnen, was es hieß, herklopfend auf ein Klingeln an der Tür zu horchen und sich nicht von der Stelle zu rühren, weil man wußte, daß ein Gläubiger draußen wartete.

Nein, Lilian Tannas Jugend war keine Samt- und Biskuitjugend gewesen. Nicht etwa, daß sie sich für ein rührendes Filmdrama geeignet hätte, also etwa ein düsteres Kellerloch als Wohnung, ein betrunkener verbrecherischer Vater, eine kupplerische Mutter. Die Sache war ja so gewöhnlich. Herr Tanna, Reisender von Beruf, hatte es eines Tages für vorteilhafter und erfreulicher gefunden, Frau und Kind ihrem eigenen Schicksal zu überlassen und eine dunkeläugige spanische Tänzerin aus Berlin-Weißensee unter seine Obhut zu nehmen. Lilian war damals drei Jahre alt. Ihre einzige Erinnerung an ihren Vater bestand in einem Bilderbuch, dem der Deckel fehlte und das sie zum Geburtstag bekommen hatte. Die Mutter, ohne jede verwandtschaftliche Hilfe und vollkommen auf sich selbst angewiesen, vermietete Zimmer und nähte Wäsche und war früh durch Sorgen und Verbitterung gealtert. Der Rektor der Gemeindeschule, in die Lilian ging, erwirkte dem außerordentlich begabten Kinde eine Freistelle in einem Mädchengymnasium, ohne zu bedenken, wieviel Demütigungen und seelische Leiden es von den gutsituierten Mitschülerinnen würde erdulden müssen. Niemand ahnte das. Auch Lilians Mutter nicht. Das Mädchen sprach nie von den hämischen Bemerkungen seiner Schulkameradinnen über das Kleid oder die Schuhe — Kinder können ja so grausam sein. Es war natürlich, daß Lilian allein blieb und keine Freundin kannte. Manchmal kam es vor, daß man sich herabließ, liebenswürdig zu ihr zu sein. Dann wußte sie, daß ihre Hilfe gebraucht wurde, denn sie war die beste Schülerin. Es hätte nicht des Umschmeichelns bedurft, Lilian war einfach nicht fähig, eine Bitte abzuschlagen. Und sie gab die richtigen Lösungen der Mathematikexempel oder die lateinische Uebersetzung mit ihrem stillen schüchternen Lächeln weiter, ohne Dank zu beanspruchen. In den oberen Klassen wurde es ja dann etwas besser, man war älter und etwas vernünftiger geworden. Aber Lilian blieb trotzdem allein.

Dann war Krieg. Kein Mensch wußte, was Frau Tanna und Lilian durchmachten. Die Frau und das Mädchen hungerten buchstäblich, und ein Schauer überlief Lilian noch heute, wenn sie an Kohlrüben dachte.

Und da kam der Umschwung. Es war fast ein Wunder, nein, es war wirklich ein Wunder. Die Nachricht kam, daß der Mann, der Frau und Kind im Elend verlassen hatte, gefallen war. Er hatte die Kriegskonjunktur auszunutzen verstanden und war reich geworden. Aber dann hatte er doch hinaus und das Schicksal der allzuvielen teilen müssen, die irgendwo in einem flandrischen Massengrab schlafen.

Nun kam Frau Tanna ihr trotziger Haß zugute, mit dem sie seinerzeit hartnäckig die Scheidung verweigert hatte. Lilians Vater hatte nicht wieder heiraten können, und so war Lilian die einzige Erbin.

Es verging einige Zeit, ehe sich Mutter und Tochter an den neuen, mädchenhaften Zustand gewöhnen könnten. Aber die unergründliche Bosheit des Schicksals ließ Frau Tanna nicht lange das Gefühl der Sorglosigkeit kennen. Die Grippe nahm sie fort von der Welt . . .

Ein paar Semester lang besuchte Lilian die Universität. Auch hier stand sie abseits, und nur an zwei Mädchen schloß sie sich enger an. Das eine war Vicky Sapreder, die sich, wie sie sagte, sterblich in Lilian verliebt hatte. Wie der Zufall eben spielt, es stellte sich heraus, daß Vickys Mutter, Frau Landgerichtsrat Theodora Sapreder, eine Kusine von Lilians Vater war. Frau Sapreder ernannte sich augenblicklich zur Tante und ruhte nicht eher, als bis Lilian, die seit dem Tode ihrer Mutter in einer Pension wohnte, zu ihr zog. Da sich Vicky kurze Zeit darauf verlobte und drei Monate später nach Köln verheiratete, so rückte Lilian zur Adoptivtochter auf und hätte sich keine bessere Mutter wünschen können. Zu Unstimmigkeiten kam es nie, denn einmal war Lilian kein Mensch, mit dem man zanken konnte, und zweitens war Tante Dorchen ja andauernd entweder in Breslau, Frankfurt, Köln, Meiningen oder in Hamburg, da überall eine verheiratete Tochter wohnte.

Die zweite oder wohl einzige Freundin, denn Vicky war doch wohl mehr Kameradin, war ein unscheinbares schweigsames Mädchen, das die gleichen Vorlesungen besuchte wie Lilian und Vicky. Man nahm keine Notiz von ihr, bis sie einmal drei Tage lang Gesprächsstoff bildete. Die Morgenzeitungen hatten nämlich die trockene Notiz gebracht, daß sich die Philosophie-Studentin so und so mit Leuchtgas vergiftet hätte. Niemand wußte den Grund. Lilian ahnte ihn nur. Lebensüberdruß wegen einer Herzensangelegenheit. Eine ganz banale, alltägliche Geschichte. Am Tage, bevor Lilians Freundin ihr Leben wegwarf, hatte sie Lilian ein Buch zum Geschenk gemacht, ihre handgeschriebenen Gedichte „Meine Tage — meine Nächte". Aus diesem Gedichtband stammte der Zyklus „Die Briefe an den Fremden" . . .

Lilian Tanna war wieder einmal allein. Und eines Tages machte sie den seit Jahren mit sich herumgetragenen Entschluß zur Tat, ging zu Frau Schrader-Sell und ließ sich prüfen. Ihre Freundin, der sie oft Gedichte vorgesprochen hatte, war immer dafür gewesen, daß sie Studium Studium sein und ihre wundervolle Sprechstimme ausbilden lassen solle. Und der Erfolg bewies, wie richtig sie gehandelt hatte.

Lilian steigt am Untergrundbahnhof Knie aus, macht noch schnell einen Abstecher in „ihre" Buchhandlung, um sich nach dem Schicksal einiger jüngst bestellter

Die Sonderzüge der Reichsbahn.

In der Tagespresse sind in letzter Zeit Artikel über Sonderzüge und Gesellschaftssonderzüge der Reichsbahn veröffentlicht, die Anlaß zu Mißverständnissen geben können; eine Aufklärung dürfte angebracht und von allgemeinem Interesse sein.

Um in erwünschter Weise die regelmäßig verkehrenden Personenzüge durch Sonderzüge zu entlasten und um neuen Verkehr zu werben, werden die Reisenden in ihnen zu ermäßigten Preisen befördert. In Betracht kommen zunächst die

Verwaltungssonderzüge,

d. h. solche, die dem allgemeinen Verkehr dienen und von der Eisenbahnverwaltung nicht auf Bestellung, sondern aus eigener Veranlassung und für eigene Rechnung gefahren werden. Sie werden eingelegt, um bei starkem Verkehr — Festlichkeiten und großen Veranstaltungen — die regelmäßig verkehrenden Züge zu entlasten. Zu den Verwaltungssonderzügen rechnen auch die Sonntagsausflugzüge, Wochenendzüge, die Wintersportzüge, die Feriensonderzüge und die Sonderzüge, die außerhalb der Ferien für Erholungszwecke gefahren werden. Die Verwaltungssonderzüge können auch Fahrpreisermäßigungen bieten.

Als Gesellschaftssonderzüge

werden solche Sonderzüge (Mindestbetrag 250 Mark) angesehen, die auf Antrag von Verbänden, Vereinen, Reisebüros usw. zu gemeinschaftlichen Reisen größerer Gesellschaften bestellt werden. Die Unterwegsaufenthalte dieser Züge können unter Umständen ganz fortfallen, so daß das Reiseziel in kürzerer Zeit zu erreichen ist, als mit den planmäßigen Personenzügen. Auch kann im allgemeinen den Wünschen der Besteller hinsichtlich der Zeit, in der die Reise ausgeführt werden soll, Rechnung getragen werden.

Die Mindestzahl der zu lösenden Fahrkarten beträgt ab 1. Mai 1927 in 1. Klasse 120, in 2. Klasse 170, in 3. Klasse 250 und in 4. Klasse 380 Stück bei einer Fahrpreisermäßigung von 33⅓ Prozent. Der Mindestsatz beträgt 250 Mark. Bestellungen acht Tage vorher. Hier sind also größere Gesellschaften in der Lage, sich die Fahrpreisermäßigung der Gesellschaftssonderzüge zunutze zu machen. Um aber auch kleineren Gesellschaften entgegen zu kommen, ist vom 1. Mai 1925 ab die Einlegung von Sonderzügen ohne Fahrpreisermäßigung sogenannte

„Kleine Sonderzüge"

zugelassen worden (Mindestgebühr 100 Mark), deren Gestellung aber dem Ermessen der Eisenbahn überlassen bleibt. Die Bestellung solcher Sonderzüge genießen die Vorteile der Sonderbeförderung schon bei Abnahme einer geringeren Zahl von Fahrkarten. Es müssen mindestens gelöst werden in 2. Klasse 70, in 3. Klasse 100 oder in 4. Klasse 150 Fahrkarten. Fährt der Sonderzug binnen 24 Stunden hin und zurück, so brauchen nur 45 Fahrkarten 2. Klasse oder 70 Fahrkarten 3. Klasse oder 100 Fahrkarten 4. Klasse gelöst zu werden. In Ausnahmefällen und wenn die tariflichen Voraussetzungen vorliegen, können auch Sonntagsrückfahrkarten benutzt werden. Es müssen also in diesem Falle Sonntagskarten in der betreffenden Verkehrsverbindung aufliegen und die Fahrt muß innerhalb der Gültigkeit der Sonntagskarten ausgeführt werden. Die Anzahl der Sonntagsrückfahrkarten muß ferner so groß sein, daß deren Gesamterlös den vollen Fahrpreis der vorstehend genannten Mindestzahl von Fahrkarten in 2., 3. oder 4. Klasse erreicht. Mindestens sind 100 Mark zu entrichten. Bestellung fünf Tage vorher. Der Vollständigkeit wegen sollen hier auch noch die

„Sonderzüge für Einzelbesteller"

erwähnt werden. Das sind Züge für Reisende, denen die regelmäßig verkehrenden Personenzüge für ihre Zwecke ungünstig liegen oder die aus besonderen Gründen allein oder in geschlossener Gesellschaft zu reisen wünschen, weiter für Zirkusbesitzer, Schausteller, Wanderhändler usw., die ihr Gewerbe im Umherziehen ausüben und beim Ortswechsel auf geschlossene und beschleunigte Beförderung ihres gesamten Betriebsapparates Wert legen müssen. Die Errechnung erfolgt nach bestimmten Sätzen für das Tarifkilometer und für jede Achse der gestellten Wagen oder nach den Sätzen des Güter- und Tiertarifs. Die Mindestgebühr beträgt 500 Mark.

---

wird gefordert, daß unverzüglich auf Grund des Paragraphen 7 für alle in Frage kommenden Betriebe die achtstündige Schichtzeit eingeführt wird. Die Versammlungsteilnehmer sehen in diesem Arbeitszeitnotgesetz den ersten Schritt auf dem Wege zu einer guten und zweckmäßigen Arbeitszeitregelung, auf dem es fortzuschreiten gilt.

ur **Die Arbeitszeitverordnung.** Zur Verordnung über die Arbeitszeit hat der Reichsarbeitsminister weitere Ausführungsbestimmungen erlassen. Sie bestimmen, wann die Zeit zehn Stunden täglich überschreiten darf. Es ist dies die nötige Bedienung von Kraft-, Beleuchtungs-, Heizungs- und Aufzugsanlagen, Oefen usw. sowie die Pflege von Arbeitstieren; die Vorbereitung von Hilfsstoffen und Instandsetzung von Hilfsgeräten usw.; die Reinigung und Instandhaltung von Betriebsräumen, Maschinen, Oefen usw.; endlich die Arbeiten von Vorarbeitern, Werkführern und anderen Aufsehern. Eine Ergänzung der früheren Bestimmungen betrifft die Entscheidung von Streitigkeiten über die Vergütung, die Genehmigung der Verlängerung, Schutzvorschriften usw.

✣ **Neue Lohnvereinbarung für das rheinisch-westfälische Holzgewerbe.** Wie der Zentralverband christlicher Holzarbeiter mitteilt, fanden am Montag, 2. Mai, in Dortmund Lohnverhandlungen für das rheinisch-westfälische Holzgewerbe statt. Für das übrige deutsche Holzgewerbe war bereits durch Schiedsspruch eine Lohnzulage von 5 Pfennig ab 19. April und 3 Pfennig ab 1. Oktober festgelegt worden. Es war somit in etwa auch die Lohnzulage für den hiesigen Bezirk gegeben. Nach längerer, schwieriger Verhandlung wurden folgende Lohnzulagen vereinbart: Für die Ortsklasse 1 bis 4 ab 13. Mai 2 Pfennig, ab 1. Juli 3 Pfennig und ab 1. Oktober weitere 3 Pfennig. Die beiden Ortsklassen 5 und 6 erhalten in den zwei ersten Terminen die gleiche Lohnzulage, dafür aber ab 1. Oktober 2 Pfennig. Diese Lohnvereinbarung hat Gültigkeit bis zum 15. Februar 1928.

✣ **Lohnstreitigkeiten in den rheinisch-westfälischen Ziegeleien.** Nach einem Schiedsspruch soll in Zukunft für die rheinisch-westfälischen Ziegeleien ein Ueberstundenzuschlag von 5 % für die neunte und 10 % für die zehnte tägliche Arbeitsstunde festgelegt werden; die Bezahlung der Brenner soll mit zwölf vollen Tarifstunden und mit 25 % Zuschlag für die elfte und zwölfte Arbeitsstunde erfolgen. Die Tariflöhne sollen um 11,9 % auf 75 Pfennige in der Spitze erhöht werden. Der Schiedsspruch ist von Arbeitgeberseite abgelehnt worden. Bis zur endgültigen Entscheidung sollen die bisherigen Löhne (70 Pfennige in der Spitze) in Kraft bleiben.

✣ **Straßensperrung.** Die Wasserstraße von der Drusenberg- bis zur Stensstraße soll mit einer neuen Decke versehen werden und ist zu diesem Zwecke vom 2. Mai ab auf die Dauer von acht Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrverkehr gesperrt. Umfahrt: Hunscheidtstraße, Hattinger Straße.

g **Verbandsstraße Dortmund — Essen.** Die Brücke über die Zechenbahn Lothringen an der Castroper Straße in der Fluchtlinie der Verbandsstraße Dortmund—Essen ist fertiggestellt. Der große Vorgarten des Verbandswasserwerks am Abzweig Harpen fällt in die Fluchtlinie der Verbandsstraße und wird abgetragen. Bis zum Ortsteil Harpen verläuft die Verbandsstraße in Richtung des Hellweg. Dieser Abschnitt wird zur Zeit kanalisiert. Kurz vor Harpen schneidet die Verbandsstraße in westlicher Richtung tief in das Gelände ein, um über Werne die Gemeinde Lütgendortmund zu berühren. Der Straßendamm in diesem Abschnitt wird bereits gepflastert.

ha **Die mittlere Reife.** Zur mittleren Reife führen nach den Richtlinien des Reichsministers des Innern auch Fachschulen, die Volksschulbildung voraussetzen und in mindestens drei Jahren mit vollem Tagesunterricht eine abgeschlossene Berufsbildung vermitteln. Besonders begabte und sonst geeignete Schüler können schon nach dem siebenten Volksschulpflichtjahr übertreten. Der Volksbildungsminister hat dazu genehmigt, daß Schüler von höheren Lehranstalten, mittleren und Volksschulen oder der Ersatzeinrichtungen schon nach dem siebenten Jahr zum Uebergange in eine geeignete preußische Handelsschule aus der Volksschulpflicht entlassen werden, wenn sie besondere Begabung mit tadelloser Führung verbinden und eine ausgesprochene Neigung für den kaufmännischen Beruf zeigen. Die Entscheidung darüber steht dem Provinzialschulkollegium oder der Regierung zu. In das Abgangszeugnis kommt ein Vermerk, der die Gründe der vorzeitigen Entlassung angibt. Wird der Schüler in die Handelsschule nicht aufgenommen oder wieder entlassen, so tritt die achtjährige Volksschulpflicht wieder ein.

✣ **Vorzugsrente und Elternrente.** Das Reichsversorgungsgericht hat in einer bisher zweifelhaften Frage dahin grundsätzlich entschieden, daß bei der Berechnung der Einkommensgrenze für die nach dem Reichsversorgungsgesetz zu gewährende Kriegselternrente die nach § 18 des Anleihe-Ablösungs-Gesetzes gewährte Vorzugsrente voll anzurechnen ist. Die Veteranenbeihilfe dagegen, die bisher vielfach als Einkommen angerechnet wurde, ist hinfort nicht anzurechnen. Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" schreibt uns hierzu: „Wenn es auch erfreulich ist, daß der den bedürftigen Veteranen aus den Einigungskriegen gewährte Ehrensold die Gewährung der Elternrente nun nicht mehr verhindern kann, so hätte man doch vom Reichsarbeitsminister erwarten sollen, daß er durch einen Erlaß das Gleiche auch für diejenigen bedürftigen alten Kriegereltern verfügt, die ihre Ersparnisse während des Krieges in Kriegsanleihe angelegt, diese durch die Inflation verloren haben und nunmehr sich mit der geringen Vorzugsrente begnügen müssen. Eine solche Bestimmung wäre umsomehr am Platze gewesen, als nach dem Anleihe-Ablösungs-Gesetz die Versorgungsgebührnisse bei der Bewilligung von Vorzugsrente nicht angerechnet werden. Warum wendet man den im Anleihe-Ablösungsgesetz zutage getretenen sozialen Geist nicht rückläufig auch beim Reichsversorgungsgesetz an?"

✣ **Ehemalige Kriegsgefangene in Rheinland-Westfalen.** Bei Beratung des Etats des Reichsfinanzministeriums ist kurz vor Beginn der Reichstagsosterferien zu dem Kapitel „Reichsentschädigungsamt" die Frage der immer noch ihrer Erledigung harrenden Entschädigung der Kriegsgefangenen zur Sprache gekommen. Inzwischen hat die „Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener Deutschlands" (V. E. K.), Geschäftsstelle Berlin-Friedenau, Dürerplatz 5, in einer umfangreichen Eingabe an den Reichstag den gesamten Komplex der Forderungen der ehemaligen Kriegsgefangenen dargelegt, so daß mit Beginn der Reichstagssitzungen nach dem 11. Mai die allgemeine Beratung der Kriegsgefangenenfragen vor sich gehen dürfte. Die Eingabe berücksichtigt u. a. folgende Punkte: Nochgefangene, Guthaben, Löhnung, Entschädigung, Hinzurechnung von Kriegsgefangenschaftsjahren zur ruhegehaltsfähigen Dienstzeit, Kriegsgefangenengräberfürsorge. — Die ehemaligen Kriegsgefangenen in Rheinland-Westfalen werden am 15. Mai (Sonntag), vormittags 10 Uhr, in Gladbeck i. W. im Lokal von Dröghoff Gelegenheit haben, näheres über alle wichtigen Kriegsgefangenenfragen zu erfahren. Referent ist der zweite Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der V. E. K. Deutschlands. Anmeldung von auswärtigen Tagungsteilnehmern sind bis zum 10. Mai an Brüggemann, Gladbeck i. W., Flügelstraße 7, zu richten.

)*(**Mitwirkung Jugendlicher bei Straßen- und Haussammlungen.** Wie der amtliche preußisch Pressedienst einem Grunderlaß des Volkswohlfahrtsministers vom 14. April dieses Jahres entnimmt, sieht sich der Minister durch zahlreiche ihm aus Kreisen der Volkswohlfahrtspflege unterbreitete Wünsche und Anregungen veranlaßt, die in seinem Erlaß vom 12. Mai 1925 untersagte Verwendung Jugendlicher bei öffentlichen Straßen- und Haussammlungen fortan für ländliche Bezirke und unter Beschränkung auf solche Veranstaltungen, die besonders zuverlässige Bürgschaften gegen die in jenem Erlaß erwähnten Gefahren bieten, wieder zuzulassen. Demgemäß werden die Regierungspräsidenten ermächtigt, in Gemeinden rein ländlichen Charakters von Fall zu Fall die Genehmigung zur Verwendung Jugendlicher bei öffentlichen Straßen- und Haussammlungen ausnahmsweise dann zu erteilen, wenn die Sammlung besonders dringenden Bedürfnissen der Wohlfahrtspflege dienen soll, ohne die Mitwirkung Jugendlicher nach Lage der Verhältnisse nicht durchführbar sein würde und durch Lehrer oder Geistliche ausreichend beaufsichtigt wird und wenn auch sonst alle nach Lage der Sache gebotenen Vorkehrungen getroffen sind, um einer Gefährdung der Jugendlichen vorzubeugen.

✣ **Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft.** Es naht die warme Jahreszeit und mit ihr das Bedürfnis, in Licht und Luft seinen Körper zu erquicken, abzuhärten und zu stählen. Leider ist uns in Bochum noch nicht Gelegenheit gegeben, Strandbäder im unmittelbaren Weichbilde der Stadt zu besitzen. Darum geht es zur Ruhr und zum Kanal. Die Tücken der Ruhr sind ja jedem Schwimmer bekannt. Trotzdem wagen sich zur schönen Sommerzeit viele an verbotenen Stellen ins Wasser, ohne des Schwimmens kundig zu sein. Selbst in den Strandbädern in Blankenstein und Hattingen sind Beobachtungen gemacht worden, daß Nichtschwimmer die Einfriedigung überklettern und sich der Gefahr des Ertrinkens aussetzen. Die Wärter der Strandbäder können nicht überall sein, deshalb muß die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft e. V.* am Platze sein. Die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft e. V., Landesverband Westfalen, ist in größere Bezirke aufgeteilt. Der Bezirk Bochum, der in diesem Jahre seine Tätigkeit im Dienste der Nächstenliebe beginnen wird, bittet daher alle Sportler, besonders aber die Schwimmkundigen, um ihre Mitarbeit. Nun ist nicht jeder Schwimmer zugleich auch Rettungsschwimmer. Derjenige, der bereits beim Herausholen eines Ertrinkenden aus dem Wasser mitgewirkt hat, wird wissen, wie schwierig und gefährlich das Werk für den Retter ist. Deshalb unterstütze jeder nach seinen Kräften die Sache. Aufgabe der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft ist die Verbreitung sachgemäßer Kenntnis und Fertigkeit im Retten Ertrinkender und deren Wiederbelebung, sowie Pflege und Vertiefung des Rettungsgedankens im allgemeinen. Zur Durchführung dieser Aufgaben sind vorgesehen: 1. Fördern aller für das Rettungswesen wichtigen Gebiete. 2. Verbreiten der Rettungsübungen in allen Schulen, sowie in Heer und Flotte und in der Polizei. 3. Einrichtung des Rettungsdienstes an gefährlichen Stellen. 4. Bereitstellen aller Hilfsmittel in Wort, Schrift und Bild. 5. Vorträge, Vorführungen, Lehrkurse, Prüfungen usw. 6. Einrichtung von Prüfungs- und Beratungsstellen. Der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft unter Führung der Deutschen Turnerschaft und des Deutschen Schwimmverbandes gehören in den übrigen Provinzen Deutschlands bereits alle führenden Verbände für Leibesübungen an und da dürfen auch die Bochumer Sportvereine nicht fehlen. Am Samstag, 7. Mai, findet abends 8 Uhr im Lokale „Germania" (Hahnefeld), Marienplatz, eine außerordentliche Versammlung statt.

B **Auf dem Schulwege überfahren.** Ein schwerer Unfall ereignete sich auf der Blücherstraße, vor dem Eingang der Josefskirche. Ein kleiner Junge, der sich auf dem Wege zur Schule befand, wurde von einem Auto zu Boden geworfen und überfahren, wobei er mit dem Kopf unter den Wagen geriet. Das Auto hielt sofort, doch mußte es durch mehrere Männer hochgehoben werden, um den Jungen aus seiner qualvollen Lage zu befreien. Der Knabe, der schwere Kopfverletzungen erlitten hatte, wurde von dem Auto ins Krankenhaus gebracht.

✣ **Polizeibericht.** Ein Polizeibeamter hat mit seinem Motorrade einen Radfahrer auf der Overbykerstraße angefahren und leicht verletzt. — Eine Autodroschke hat auf der Essener Straße in der Richtung von Bochum nach Gelsenkirchen zwei vierzehnjährige Knaben, die eine Handkarre führen, angefahren. Der eine der Knaben trug leichte Kopfverletzungen davon, der andere blieb unverletzt. Beide Fahrzeuge sind stark beschädigt. — Ein Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Fuhrwerk ereignete sich an der Marien- und Roonstraßen-Ecke. Der Radfahrer flog durch die Schaufensterscheibe eines Metzgers und ist in schwerverletztem Zustande in das Elisabethkrankenhaus eingeliefert worden. Ob Lebensgefahr besteht, konnte noch nicht angegeben werden. — Gestohlen wurden am 2. Mai gegen 10 Uhr 30 vormittags vor der Ortskrankenkasse ein Herrenrad, Marke „Opel", Nr. 102 967, Rahmen schwarz-weiß; vor dem Verwaltungsgebäude an der Trankgasse ein Damen-Tourenrad, Marke „Goldina", Nummer unbekannt. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen zur Ergreifung der Fahrraddiebe erbittet die Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Uebertretung aus Paragraph 361 Ziffer 6 des Reichsstraf-Gesetzbuches; je eine Person wegen Unterschlagung, Betruges und Unterschlagung, tätlicher Beleidigung, Diebstahls und Körperverletzung.

** **Kleine Tageschronik.** Im unterirdischen Betriebe der Zeche Präsident erlitt der Bergmann Robert Jorgens Zechenstraße, infolge Steinfalls aus dem Hangenden eine schwere Verletzung an der Wirbelsäule. Er wurde sofort ins Augustakrankenhaus eingeliefert. — Auf der unteren Hattinger Straße ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und Radfahrer; der Anprall war so heftig, daß der Radfahrer in großem Bogen auf die Straße flog. Hierdurch wurde ein Kind verletzt. Der Radfahrer mußte zum Arzt gebracht werden.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

✣ **Heute Parkhauskonzert.** Heute, Mittwoch, veranstaltet das Städtische Orchester bei günstiger Witterung nachmittags 4 Uhr ein Parkhauskonzert. Unter Leitung von Konzertmeister Kurt Hofmann kommen Werke von Verdi, Herold, Sinding, Nicisch, Strauß, Waldteufel und Millöcker zu Gehör.

Aus dem Vereinsleben.

✣ **Städtischer Musikverein.** Bis auf Weiteres finden die Chorproben im Haus Rechen statt. Sie beginnen für Damen um 7½ Uhr, für Herren um 9 Uhr. Die heutige Chorprobe steht unter Leitung von Generalmusikdirektor Professor Reichwein.

g. **Gardeverein.** Bergassessor Dr. Kukuk sprach vor einer großen Zahl Hörer über „Die Kunst des Menschen in der jüngeren Altsteinzeit". Der Redner verstand es, den Anwesenden an Hand von zahlreichen Lichtbildern, die er in den berühmten Steinhöhlen Spaniens aufgenommen hatte, die hohe Kunstfertigkeit der Menschen der Steinzeit vorzuführen.

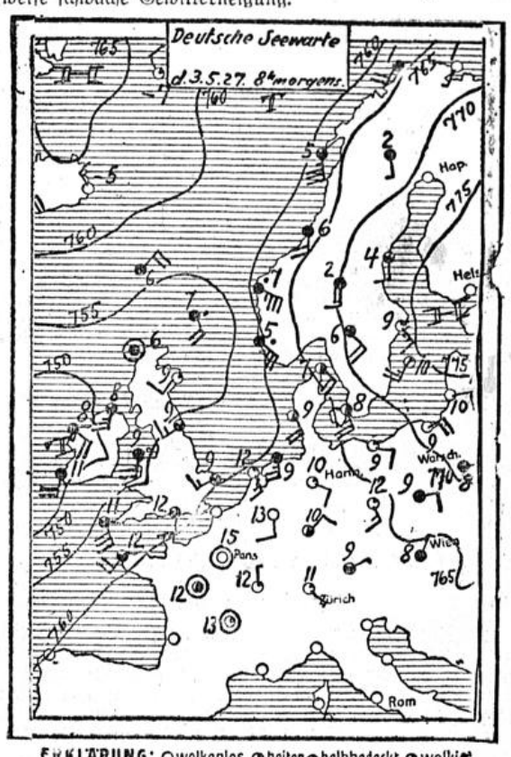
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 3. Mai.

(Nachdruck verboten.)

Das gestrige Hochdruckgebiet über Südschweden hat sich noch verstärkt und etwas ostwärts nach Osteuropa verlagert, während sich das westliche Tiefdruckgebiet nur wenig ostwärts ausgebreitet hat. In Deutschland herrschte heute früh trockenes, im Süden teilweise wolkiges, sonst heiteres Wetter. Die Morgentemperaturen lagen zwischen acht und dreizehn Grad.

Vorhersage bis Donnerstag: Zunächst noch meist trocken, ziemlich heiter und wärmer, stellenweise schwache Gewitterneigung.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, ℞ Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, ⟵○ sehr leicht, ⟵ leicht, ⟵○ schwach, ⟵○ mäßig, ⟵○ frisch, ⟵○ stark, ⟵○ steif, ⟵○ stürmisch, ⟵○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.



Bände zu erkundigen, und geht dann, mit ein paar neuerschienenen Büchern beladen, unter den dunkelgrünen Baumreihen ihrer Wohnung zu.

Vor ihr geht ein junges Mädchen. Lilians flüchtiger Blick bleibt an der zierlichen Gestalt haften, an den schlanken entzückenden Beinen mit den feinen Fesseln, die der überkurze enge Rock freigebig zeigt.

„Reizend, ganz reizend," denkt sie. Hetty Rowenius würde wahrscheinlich die Achseln über diese Anerkennung zucken und ironisch „Vollkommen Typ des kleinen Mädchens" äußern. Aber Lilian fehlt jede Spur von Bosheit.

Sie haben beide das gleiche Haus als Ziel. Sie müssen beide einen Augenblick warten, bis sich die Haustür schnarrend öffnet, und beide sehen einander einen Moment lang ins Gesicht. („Schade, wirklich schade, daß sie sich die Lippen so auffällend färbt!" denkt Lilian, während sie die Fahrstuhltür aufschließt.)

Das junge Mädchen sieht ihr neugierig nach und klingelt dann an der Portierwohnung. Frau Schröder öffnet. „Tach, Trudchen, schon zr. Hause?" fragt sie erstaunt und nimmt der Tochter Hut und Handtasche ab.

„Ja, aber ich geh gleich wieder. Du, wer war denn das, die zugleich mit mir kam? Hast du sie gesehen? Die kommt mir so mächtig bekannt vor."

„Die Schwarze? Das ist doch die Tanna. Die Nichte von die Saprederns. Die is sowas wie 'ne Schauspielerin."

Gertie Schröder weiß jetzt, wo sie das Gesicht schon gesehen hat. In einer der jetzt massenhaft erscheinenden sogenannten mondänen Zeitschriften mit einem eleganten flirtenden Paar auf der Umschlagseite, sechzehn Seiten Text und vierundsechzig Seiten Inseraten sind einige „Interessante Frauenköpfe" veröffentlicht gewesen, unter denen sich auch Lilians Bild befunden hat.

„Auf dem Bild ist sie schöner," sagt Gertie und tut damit die Angelegenheit als uninteressant ab. „Mutter, hast du meine Brokatschuh vom Schuster geholt? Ich geh ins Theater."

Es ist ein wahres Glück, daß Frau Schröder die Brokatschuhe vom Schuster geholt hat. Gertie würde sonst, wie schon häufig, eine Art von Tobsuchtsanfall bekommen. Sie sieht in ihrer verarbeiteten, proletarischen Mutter nichts als ein billiges und eifriges Dienstmädchen. Aber die Mutter empfindet dies als etwas Selbstverständliches.

Gertie Schröder steht vor dem Spiegel des winzigen Zimmers. Es ist Platz für ein Bett, ein Schränkchen, einen Waschtisch. Die häßlichen Tapeten sind mit bunten Postkarten geziert „Im Paradies" und „Ewig dein". Doch das ist der Geschmack Gertie Schröders.

Die ganze Wohnung riecht nach Kohl und dünnem Kaffee. Es ist merkwürdig, daß sich der Geruch festsetzt und trotz intensiven Lüftens nicht weichen will. Etwas Niederdrückendes, Hoffnungsloses ist darin.

Frau Schröder bringt die Schuhe, setzt sich aufs Bett und fängt zu erzählen an. Nicht nur die Mieter werden unter die Lupe genommen, auch über die erreichbaren Bewohner der umliegenden Häuser wird der Stab gebrochen.

Gertie Schröder poliert ihre Fingernägel und lächelt ihrem Spiegelbild zu. Sie schlüpft in ihr Seidenkleid, ein lindenblütenfarbiges Stilkleid, das die Mutter mit ehrfurchtsvollem Schauern bewundert. Frau Schröder ist unbändig stolz auf ihre schöne, feine Tochter und vertritt ihrem Mann gegenüber den Standpunkt: „Ach Jott, laß doch das arme Mächen sich amüsieren. Was hat sie denn schon bei uns hier? Zum Abrackern hat sie immer noch Zeit genug, wenn sie so als is wie wir." Nach solchen Aeußerungen knurrt Herr Schröder gewöhnlich etwas Unverständliches, das sich anhört, wie „dem Balg die Knochen zerschlagen", langt seinen Hut vom Nagel und begibt sich in sein Stammlokal. Ihm paßt die feine Tochter nämlich ganz und gar nicht. Leider führt seine Frau das große Wort.

Ja, also Gertie Schröder ging ins Theater, und zwar mit Direktor Sundhagen. Dieser Herr hatte ein etwas länger währendes Interesse an ihr genommen, und sie wiegte sich bereits in ehrgeizigen Hoffnungen. Sie träumte von einer elegant eingerichteten Dreizimmerwohnung im Bayrischen Viertel oder einer anderen netten Gegend, von einer Zofe und von einem Bankkonto, und Herr Direktor Sundhagen war der Meinung, daß man die Leute ruhig träumen lassen solle, wenn es ihnen Freude machte . . .

Herr Direktor Sundhagen war kein Prophet. Er konnte auch nicht hellsehen. Wenn er nämlich diese wertvolle Begabung besessen hätte, wäre es sicherlich nicht gerade mit Gertie gerade an diesem Abend und gerade zu dieser Operette gegangen.

Als er neben ihr in seiner Parkettreihe Platz genommen hatte und seine Blicke schweifen ließ, wie es in dem bekannten schönen Studentenliede heißt, gewahrte er Walter Sylt und Marte, die eben in eine der Ranglogen eintraten. Sein Gesicht fuhr sofort nach der anderen Richtung herum. Na, das war ja reizend. Wenn ihn Frau Sylt mit der Kleinen sah — es war zumindest ungeheuer peinlich. Und wenn sie eventuell gelegentlich seiner Frau —

Ja, es kann leider beim besten Willen nicht verschwiegen werden: Es existierte eine Frau Direktor Sundhagen. Gertie wußte von deren Existenz, war aber großzügig genug, daran keinen Anstoß zu nehmen. Man war doch ein moderner Mensch, nicht wahr? Die Gerechtigkeit erfordert allerdings, folgendes festzustellen: Die Persönlichkeit der Frau Direktor war eine solche, daß man ihrem Gatten mildernde Umstände nicht absprechen konnte. Er war gewiß kein Adonis, aber wenn man seine Frau als bessere oder schönere Hälfte bezeichnet hätte, so wäre dies bewußte Unwahrheit gewesen.

Zuerst war Herr Direktor Sundhagen also äußerst unangenehm berührt. Einesteils Martes wegen und dann, weil Sylt es nicht gern sah, wenn seine Direktoren und Prokuristen den jungen Damen in seinem Betriebe private Sympathien entgegenbrachten. Dann aber überlegte er, wie vorteilhaft es sei, daß er jetzt schon Sylt und seine Gattin bemerkt hatte. Denn wenn man nachher im Foyer zusammengetroffen wäre, und Gertie und Frau Marte —

Ihm wurde ganz schwül bei dem Gedanken. Gott sei Dank, dies konnte man wenigstens vermeiden. Man blieb eben in der Pause auf seinem Platz sitzen. Und man mußte ja nicht unbedingt nach jener Loge sehen . . .

„Was hast du eigentlich?" fragte Gertie, der seine Nervosität auffiel.

Er setzte die Ursache auseinander. Aber seine Fähigkeit, kommende Dinge vorauszusehen, war, wie bereits gesagt, vollkommen unentwickelt, sonst hätte er sich wahrscheinlich gehütet, Walter Sylts Namen auszusprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter Else mit Herrn Oswald Kuhn beehre ich mich anzuzeigen

Frau Ww. Thermann

Brückstraße 70.

Else Thermann
Oswald Kuhn
Verlobte.

Kronenstraße 31.

Bochum, 4. Mai 1927.

Ingrid

Durch die glückliche Geburt einer

Tochter

wurden hocherfreut

Heinz Künne und Frau Martha
geb. Wieland.

Hamburg 22, Mozartstraße 56, I. Etg.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag 6½ Uhr meine liebe, gute Frau, unsere gute Schwägerin und Tante

Johanna Klein

nach kurzem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente, im Alter von 49 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Andreas Klein, Schneidermeister.

Bochum, Köln a. Rh., Münster i. W., Aipling i. Bayern, den 3. Mai 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 7. Mai, vorm. ¼9 Uhr, vom Sterbehause Ottostr. 33 aus statt. Das feierliche Levitenamt ist um 8 Uhr vorm. in der Meinolphuskirche.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen, diene diese als solche.

Samstag nachmittag 3 Uhr verschied ganz plötzlich und unerwartet infolge Herzschlag meine herzensgute Frau, unsere treusorgende Mutter, die

Ehefrau

Karl Hildebrand

Mathilde geb. Krahn

im Alter von 38½ Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Hildebrand.

Bochum, den 3. Mai 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. Mai 1927, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Antoniusstr. 24, aus statt.

Ein gutes Herz hat aufgehört, zu schlagen! –

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft und gottergeben, gestärkt durch das heilige Abendmahl, mein lieber, guter Mann, unser guter Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Anstreicher

Ernst Adam

im Alter von 46 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Ernst Adam
Ida geb. Bannier
nebst Kindern Herbert und Anneliese.

Bochum, Schwelm, Milspe, Gevelsberg, Leipzig, den 3. Mai 1927. 87978

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. Mai 1927, 3½ Uhr, vom Trauerhause Ottostraße 69 aus statt.

Für Ihren Garten

kaufen Sie am besten bei mir den

Spezial-Continentalschlauch

norm. Größe ½ Zoll, pro Meter Mk. 1.25.

Hugo Schürmann & Co.

Essen, Bochum, Elberfeld,
Buddenbergstr. 10, Tel. 2922.

Bochumer Krieger- u. Landwehrverein

— 1. Bezirk. —

Donnerstag, den 5. Mai 1927:

Beerdigung

des Kameraden

Josef Dehmer.

Antreten: 8½ Uhr vormitt. im Vereinslokale Velten.

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Geboren ein Mädchen: Karl Schulte (Toni Raith), Hamm.

Verlobte: Annemarie Morbenn mit Hans Knappe, Sterkrade u. Duisburg.

Vermählte: Bernhard Weil mit Nelly Löbschen, Düsseldorf. Joseph Otten mit Elise Niewöhner, Paderborn und Gelsenkirchen. Heinrich Köster mit Wilhelmine Berenskat, Sterkrade.

Gestorben: Johann Ackermann, Duisburg, Carl Althoff, 80. Jahre, Hamm. Johann Büchter, 59 Jahre, Gelsenkirchen.

Heirats-Gesuche

Buchhalterin v. auswärts sucht zwecks **späterer Heirat** mit Herrn bis zu 40 Jahr. in sicherer Posit. bek. zu werd. Anschr. m. Bild u. F. K. 87897 an die Gesch. Diskr. Ehrens.

Hies. Junggesl., ev., 32 J., Metallarb., wünscht m. j. Dame im Alt. v. 20–28 J. (Ww. m. 1 K. nicht ausgeschl.), Hausangestellte bevorz., zw. **späterer Heirat** in Bekisch. zu tret. Ernstg. Angeb. mit Bild (w. sofort zurückgesandt wird) unt. P. H. 87953 an die Gesch. d. Ztg. erb. Anon. zwecklos. Diskretion Ehrensache.

Verloren

Goldene

Brosche

verloren. Abzugeb. gegen Belohnung Waldring 94.

Sonnabend früh Trauring verloren. Inschr. G. N. 585. Gegen Belohn. abz. An d. Landwehr 10.

Sonntag nachmitt. **Portemonn. m. Inh.** verloren. Wiederbr. erhält Belohnung. Wittener Str. 141, 2. Etage, links.

20 Mk. Belohn. demjenig., der mir mein am Montag morg. an der Ortskrankenkasse gestohlenes neues Opel-Rad (Nr. **102967** wieder verschafft, so daß ich den Täter gerichtlich belangen kann. Karl Hensel, Rottstraße 61.

Gefunden

Taube zugefl. Ring-Nr. 1029/0550/26. **Bochum,** Zechenstraße 7a.

Ich warne hierm. jed., meiner Frau etw. zu borgen, da ich für nichts aufkomme. **Franz Beller,** Fuhrunternehmer, Nordstraße 3.

Unterricht

Anfäng. erh. garant. gründlichen u. leichtverst. Unterr. in **Mathematik** Angebote u. T. H. 87869 an die Gesch. d. Zt.

Indiv. und gründliche Vorbereitg. v. Schülern u. Erwachs. für alle Schulklassen u. Prüfg. d. Akademiker Angebote u. L S 87895 an die Gesch. d. Ztg.

ENGLÄNDERIN erteilt **engl. Sprachunterricht** Ang. u. Z. E. 87945 a. d. Geschäftst. dies. Ztg.

Ein Vorbild

guten Geschmacks und erstklassiger Verarbeitung sind unsere entzückenden Modelle.

Unsere vergrößerte Abteilung Kleider und Blusen vereint Preiswürdigkeit mit einer hervorragenden Auswahl.



Beachten Sie bitte unsere Schaufenster

Hermann Buschhoff

BOCHUM, HOCH- U. HARMONIESTR.-ECKE

Herren-Wäsche

Erstklassige Bielefelder Fabrikate.
Guter Schnitt, beste Verarbeitung.

Oberhemden „Perkal", beste waschechte Stoffe	5.50	6.30	7.75
Oberhemden „Zephir", mod. Streifen und Karos	7.30	8.75	11.50
Oberhemden „Trikolin", neue aparte Muster	7.50	13.50	15.50
Oberhemden „weiß" Pique od. „Trikolin" Eins.	6.90	8.50	9.50
Nachthemden hübsche Ausführungen	4.90	6.50	8.50

Schlafanzüge / Sporthemden / Halsfreie Hemden

Elegante Maß-Anfertigung, sehr preiswert

Kragen moderne Formen, alle Weiten.
Die große Mode Einstoff-Kragen neueste Formen

Pullover / Strickwesten / Sportstrümpfe

Krawatten täglich Eingang von Neuheiten!

Selbstbinder	95 ₰	1.25	1.75	2.50
Reine Seide	1.75	2.50	2.95	3.50
Marke „Rotsiegel"	5.50	6.75	8.25	9.00

Taschentücher / Handschuhe / Hosenträger

Unterkleidung, Socken
Seit Gründung des Geschäfts besonders gepflegte Spezialität.

J. H. Mertens Söhne

Bochum, Obere Marktstrasse 39.
Erstklassiges Spezial-Geschäft.

Ziehung am 6. u. 7. Mai

Hedwig Wangel-Lotterie

zu Gunsten weiblicher Strafentlassener

Los nur **50** Pf.

10920 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtwerte von

Rm. **100000**
40000
20000
12500

Doppel-Lose **1** Reichs-Mark
Porto und Liste 30 Pf.

Glücksbrief mit 5 Doppellosen, sortiert aus verschiedenen Tausenden ..... 5 R.-M.

Glücksbrief m. 10 Doppellosen, sortiert aus verschiedenen Tausenden einschl. Porto und Liste 10 R.-M.

zu haben bei den Staatlichen Lotterie-Einnehmern u. den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie durch

H. C. Kröger A. G. Berlin W 8 Friedrichstr. 192-193 a. d. Leipziger Str.

Postscheckkonto Berlin 215. Fernspr.: Merkur 2233 u. 4136. Für Ferngespräche Merkur 129.

In Bochum bei: Trass, Lott.-Einn., Wilhelmsplatz 10, Giesler, Lott.-Einn., Bahnhofstr. 23, Ecke Kreuzstr.



Pelz-Konservierung

in unseren modern eingerichteten Aufbewahrungs-Räumen. Sorgsamste Behandlung und Pflege, **unter Versicherung gegen alle Gefahren für**

nur 1%

des versicherten Wertes. Mindestgebühr **1 Mark.**

Zur Aufbewahrung übernehmen wir: **Pelzmäntel** und **-Jacken,** pelzgefütterte u. pelzbesetzte Mäntel, **Capes, Muffen** und **Schals** aus Pelz, **Teppiche, Vorleger** sowie kostbare **Wollsachen** jeder Art.

Gompertz
GELSENKIRCHEN · BOCHUM

Johannes Häger u. Frau Anna — Luise Häger, Walter Höbold

danken auf diesem Wege herzlich für die ihnen anläßlich ihrer Silberhochzeits- und Verlobungsfeier erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Bochum, den 3. Mai 1927. 86025

Dr. med. G. Pfau
Bochum, Hollkemarkt 29 part.
Haut- und Geschlechtskrankheiten

(Bluterkrankungen, und deren Folgeerscheinungen, Rückenmarkerkrankungen u. Lähmungen) nach ärztlichen ersten Kapazitäten durch neues Serum heilbar. Ueberaus günstige Gutachten speziell der ausländischen Fachpresse stehen zur Verfügung.

Sprechstunden: 9½–12½ Uhr u. 3½–7 Uhr, Sonntags 10–12

Ich habe meine **Praxis** nach **Rottstraße 17,** Ecke Friedrichstraße, verlegt.

Zahnarzt Dr. Fabri

Wir haben unsere Praxis von Laer, Wittenerstr. 93 nach Bochum,

Kaiserstraße 17 I

Eingang Rottstraße, verlegt.

Lucie Lentze u. Toni Cornelius
Dentistinnen

Fernspr. 1883. – Sprechst. 9–1, 3–6.

Zündapp

Einheitsmodell
Ballonreifen
Dreiganggetriebe
Kettenantrieb
automat. Oelung

860 Mk.

Günst. Zahl.-Beding.

Gerthenrich & Wolf,
Bochum,
Herner Straße 22.
Fernruf 3933.

6/20 Aga-Innensteuer-

Limousine,

prima in Ordnung, ballonbereift (6fach), 1½ Jahre alt, an Privat abzug. Angeb. u. G. T. 87973 an die Gesch. d. Zt.

Schöne

Limousine

6sitz., 10/30 PS, sehr preiswert abzugeb.

Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Lindenstraße 28.



Fahrräder, Nähmaschinen, Wasch- und Wringmaschinen nur erste Markenfabrikt., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt

Chr. Goergens,
Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof)
Gegründet 1883.

— Sportwagen —
billig zu verkaufen.
Drechsler,
Arnoldstraße 19.

Ehrenerklärung!

Die Ehrenerklärung in Nr. 29 des Bochumer Anzeiger vom 27. 4. 1927 ist weder von mir noch durch gerichtl. Verf., sondern nur von Frl. Helene Zumbrink, Maarbrückerstraße 63 veranlaßt worden. Gegen dieselbe wurde Strafantrag gestellt.

Louis Steeg

Von der Reise zurück
Dr. med. Bellwinkel
Bochum, Kortumstraße 18.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus la Material in allen Preislagen.

Wir suchen bei Barauszahlung zu kaufen:

ein Geschäftshaus

im Zentrum der Stadt. Angebote unter **M. N. 6554** an die Geschst. dieser Zeitung.

Nur für Wiederverkäufer

Wir verlegten unser Geschäft von Rosenstraße 3 in bedeutend vergrößerte Räume

A. B. C.-Straße 11.

Victor Capell
Offene Handelsgesellschaft
Fernruf 410. A. B. C.-Str. 11.

Großhandlung in Textil-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren. Eigene Fabrikation von Schürzen und Hemden.

Mottenfrei!

Polstermöbel / Teppiche / Dekorationen werden radikal und schnell entmottet, einschließl. Abtötung der Brut. / Keine Schadenwirkung für die Gegenstände.– Billigste Preise. / Klubsessel 6 Mk.

Ostdeutsche Verwertungsgesellschaft Thomasstr. 22/24 Fernruf 4635/4636.

Offene Stellen

Männlich

Leistungsfähige Fabrik für
Kuvertüre und Kakaohalbfabrikate
sucht durchaus seriösen

Vertreter

für den hiesigen Bezirk. Angebote mit Referenzangabe u. M. M. P. 1362 an Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Vertreter

für Sperrholz, Fourniere, Leisten- u. Möbelbeschläge der bei der Schreinerkundschaft in Bochum, Herne, Buer u. Umgegend eingeführt ist, gegen Provision u. evtl. Reisezuschuß gesucht. Angebote unter V. W. 6321 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche mehrere tüchtige

Reisende

(Herren) zum Besuch von Metzger, Brauer, Färber usw. auch Privat für lohnende Artikel. Meldungen am Büffet **H. Fiege,** Bahnhofstr., Donnerstag von 4–6 Uhr nachm.

Tüchtiger Reisender gesucht
für einen feinen Konsumartikel. Der Posten bietet bei zufriedenstellenden Leistungen größte Entwicklungsmöglichkeit. Nur tatkräftige strebsame Herren wollen Angebote einreichen.
Gebäckfabrik Odenwald, G. m. b. H. Heidelberg.

Welche Baumaterialien - Handlung übernimmt die

Alleinvertretung

einer **führenden Zementfabrik** (außer Syndikat) für Bochum und Umgegend. Nur bestelngef. und gutfundierte Firmen kommen in Frage. Anfragen unter S. P. 87922 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Sichere Existenz!

Vergebe umständehalber meinen **Reklame-Vertrieb** (Lizenz D R G M.). Besondere Fachkenntnisse nicht erforderlich Herren oder Damen, die über ein Barkapital von 250.– bis 1000.– verfügen, senden Ihre Offerte unter Z E 87976 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Betriebs-Kalkulator

der im Akkord- und Terminwesen erfahren ist und insbesondere die Methoden und Vorteile von Zeitstudien auszunutzen weiß, von Fabrik für Bergwerksanlagen und Eisenbau gesucht. Nur langjährig erfahrene, beste Kräfte wollen Angebote mit Bildungsgang, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin einreichen unter M. N. 6496 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

15-20 tücht. Maurer

gesucht. Zu melden Bauunternehmung **Stöcker, Bochumer Verein, Altes Werk, Tor III.**

Nachweisl. gebüte Abonnentenwerber (Herren u. Damen) z. Einführung ein. Familienblattes b. gut. Verd. gesucht. Schriftl. Meldg. an **Paul Zapp, Karnap** (Kr. Essen), Saarbrückener Str. 9.

Feinplätterei!
sucht f. Stadt und außerhalb noch ein. Annahmestellen für Herr.-Stärkewäsche. Gewähre gute Verdienstmöglichk. Bewerb. unt. V. W. 87403 an d. Geschft.

Toil.-Seife 24 St. 1,73 M., Strickwolle 100 Gr. 75 Pfg., Schuhriem. 100 P. 2,45 M., Schlafdeck. Stck. 1,85 M. Prsl. frei. M. Großmann, München, Briefach 10. (AM3

2 gewandte
Herren
z. Werben gesucht. Näheres (87946 Bessemerstr. 37, pt.

Ordentlicher
Chauffeur
sofort gesucht. Angeb. unt. L. St. 4 an die Gesch. d. Zt.

Erstklassig. Geiger
nur für Konzertmusik, Samstags und Sonntags sof. gesucht. (Pianist vorhanden). Ang. u. M K 88021 an d. Gesch. d. Ztg.

Klavier- und Geigenspieler
für Samstags und Sonnt. v. sof. ges. Viktor Schulte, Dorstener Str. 17.

Aelterer
Anstreicher oder Arbeiter
zum Grundieren v. Eisenteilen gesucht. Bewerb. mit Angabe der bish. Tätigkeit, Zeugnisabschriften usw. unt. C D 6614 an die Gesch. erbeten.

Ein zuverlässiger
Maurer
gesucht, der einige Leute beaufsichtigen kann. Angeb. unt. K. D. 87961 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Heizer
zur Aushülfe Freitags u. Samst. ges. A. Bachmann, Rottstraße 90.

Wer tapeziert
sofort ein Zimmer? Ang. u. V. K. 88011 an die Gesch. d. Zt.

Tücht. selbständ.
Bäcker- und Konditor-Gehilfe
nicht unt. 25 Jah. zum 15. Mai cr. gesucht. Selbiger muß über Ia. Referenz. u. lückenl. Zeugn. verfügen. Ang. u. S. T. 6610 a. d. Geschäftsst.

Fuhrmann
gesucht. Krusemenn Altenboch., Wasserstraße 61. (a6498

Hof- und Lagerarbeit.
für Eisenlager ges. Bewerb. mit Angabe der bish. Tätigkeit, Zeugnisabschriften usw. unt. A B 6613 an die Geschäftsstelle erb.

Invalide
oder abgebaut. Beamter für Magazin und Eisenlager gesucht. Bewerb. mit Angabe der bish. Tätigkeit, Zeugnisabschriften usw. unter E F 6615 an die Geschäftsstelle erb.

Kräftiger
Bursche
zum Wagenwaschen gesucht. (87962 Autohaus Blum, Wittener Str. 29.

Lehrling
für Schildermalerei gesucht. (87934 Franz Mehlhose, Hohenzollernstr. 2.

Weiblich

1. Verkäuferin
(Spezialistin) für unsere großangelegte Abteilung **Kleiderstoffe**

1. Verkäuferin
(Spezialistin) für unsere großangelegte Abteilung **Damen-Konfektion**
per 1. 6. oder 1. 7. gesucht. AG 3
Basse & Uerpmann, A.-G. Iserlohn.

Wir suchen für unsere Fabrikniederlage in Bochum eine

1. Verkäuferin

Nur wirklich tüchtige und zuverlässige Kräfte, die Kaution stellen können, wollen sich sofort unter Beifügung von Zeugnisabschriften melden.
Peci-Schokoladen-A.-G. Duisburg
Mühlheimerstraße, Ecke Elisabethstraße.

Verkäuferin

gewandt und tüchtig aus der Branche für **Kaffee-Spezialgeschäft** nach Bochum gesucht. Ausführliche Offerte mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen u. D. E. 87959 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen für unser Aenderungsatelier zum sofortigen Eintritt eine **selbständige, tüchtige**

Arbeiterin

für **Jackenkleider u. Mäntel.**
Gebr. Kaufmann, A.-G. Herne.

Frauen jeden Standes
bei festem Gehalt und gutem Nebenverdienst sofort gesucht.
Zu melden ab 10 Uhr bei **B. Neumann,** Dibergstraße 12, 2. Etg. 87982

Perfekte
Näherinnen
die elegante Kleider anzufertig. verstehen, sucht M. **Fromm,** Obere Marktstr. 28.

Laufmädchen
stadtkundig.
für halbe Tage sofort gesucht.
Pelzhaus Offszanka
Hochstr. 5.

Tüchtige
Büglerin
sofort gesucht. Es kommen nur solche, die in Färbereien gearbeitet haben, in Frage. Gefl. Ang. unt. O. P. 6607 an die Geschft. ds. Ztg.

Tücht., zuverläss.
Mädchen
welch. selbst. kochen kann und in allen Hausarb. erfahren ist, geg. guten Lohn für sof. od. später ges. Zeugn. erw. Brückstr. 24, Bäckerei.

Mehrere
— Lehrmädchen —
zum Schürzen- und Kleidernäh. gesucht. Vereinsstraße 23.

Zum sof. Eintritt ein (87913
Kochlehrmädch.
gesucht, nicht unter 18 Jahr. Restaur. Otto Knoll, Friedrich- u. Kirchst.-Ecke.

Durchaus ehrlich. junges
Mädchen
gesucht für Haush. u. Geschäft (Lebensmittel). Fam.-Anschluß und Taschengeld. Schriftl. Angeb. u. Sch. 87931 an die Gesch. d. Zt.

Mädchen
für Landwirtschaft u. zum Melken ges. Buksmann, Vierbausstraße 63.

Ordentliches
Morgenmädch.
ges. Altenbochum, Wasserstr. 27, 1. Et.

Sofort ein
Mädchen
für klein. Geschäftshaushalt gesucht. Frau Sondermann, Feldsieperstr. 104.

Ein fleiß., evang.
Mädchen
für sämtl. Hausarbeit. sofort gesucht. Jul. Schlensak, Altenbochum, Wasserstraße 28.

17jähriges
Mädchen
gesucht. Wehner, Dorstener Str. 367.

Saubere Frau
oder Mädchen
2mal wöchentl. zum Putzen ges. Hugo-Schulkstr. 15, part.

Ich suche zu mein. 9jährig. Töchterchen für nachm. ein geb., junges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, das befähigt ist, die Schulaufgaben u. Klavierübungen zu beaufsichtigen. Nähkenntnisse erw. Ang. u. W 3 6612 an die Gesch. d. Zt.

Jung Mädchen
nicht unt. 16 Jahren, zur Erlern. d. Küche u. d. Haushalts sof. gesucht. Näh. Wiemelhauser Straße 102.

Saub., ehrliches
Mädchen
für sofort gesucht. Vorzustell. Mittw. nachmittag. Görbing, Bochum, Grolmannstraße 15

Jung. Mädchen
ordtl. Eltern in die Lehre gesucht. Feinbäckerei **Fritz Coers,** Herner Straße 6.

Ordtl. Mädchen
für alle Hausarbeit. für ¾ Tage gesucht. Ostermannstraße 19 (am Rechen, Wald).

Sofort werden
Schirme
repariert u. überzogen
Handtaschen
werden gut und billig repariert
Alte Herrenhüte
wie **neu** aufgearbeitet
Jos. Alda.
Moltkemarkt 7

Stellen-Gesuche

Männlich

Chauffeur
sucht Stellung.
Derf. ist bei Wirten sow. bei Kolonialwarenhändlern als Vertreter gut eingeführt. Reparat. am Wagen werden selbst ausgef. Gute Zeugn. sind vorhd. Ang. u. St. 87920 an die Gesch. d. Zt.

Empfehle mich in
Sattler- und Polsterarbeiten
in und außer dem Hause. (87935 Ludwig Pauli, Kronprinzenstr. 18.

Junges Mädchen
von ausw. sucht Stell. als Stütze der Hausfrau. Richardstr. 33, 3. Et., r.

Mädch. v. Lande, 20 J. (Halbwaise), das seit 2 J. in der Stadt in Stell. war, sucht für sofort od. spät. Stell. für ¾ od. gz. Tage. Gute Zeugn. vorhanden. Gefl. Ang. u. G. S. 87992 an die Gesch.

Ein bess., evang. — Mädchen, — 16 J., sucht Stellg. in bess. Haush. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (88019

Jung., anst. kinderliebes
Mädchen
v. Ostpreuß. sucht Stellung für dreiviertel Tage z. 15. Mai. Zu erfragen bei Ring, Herner straße 13a.

Junge Frau mit guter Empf. nimmt noch ein. Waschstell. an. Z. erfr. Hohenzollernstr. 17, p., r.

Jung. Mann sucht Stellung als — Chauffeur. — Führersch. 2 u. 3b, mit Reparat. vertr. Ang. u. A. S. 87986 an die Gesch. d. Zt.

Auto
Empfehle mich für Nah- u. Fernfahrten m. 6Sitz. Privatwagen zu mäßigen Sätzen. (87928 M. Leineweber, — Fernruf 2497. —

Weiblich

Mädchen
19 J., sucht Stelle für halbe Tage. Metzstr. 19, 2. Etg.

Zu vermieten

Zum 15. Mai 2–3 elegante
möbl. Zimmer
in ruhigem Einfamilienhause am Stadtpark an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Anfragen u. H J 87974 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Wohnungen

1. Etage
abgeschl., 4 Räume mit Bad u. all. Bequemlichkeiten, dazu evtl. 2 Mansard. in bess. Zweifamilienhaus (Neubau) z. 15. Mai zu vermiet. Ansfr. u. A. Z. 87947 an die Gesch. d. Zt.

Ein leeres
Parterre-Zimmer
in bess. Hause, 16 Quadratmeter, an alleinst. Person zu verm. Ang. unter B. W. 87938 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

1 leer. Zimmer
zu vermieten. Angeb. u. O. F. 87890 an die Gesch. d. Zt.

1 bis 2 helle
Räume
als Büro geeignet, zu vermiet. Angeb. unt. O. H. 87888 an die Gesch. ds. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal
mit 2 Lagerräumen Marktpl. 3 zu vm. Joh. Becker.

1 Autogarage
Lager oder Werkstattraum, für sofort od. spät. zu vermiet. Franz Uhe, Ottostr. 46, Tel. 2099.

Hell. Lagerraum
mit Licht, Hof und Stallung sofort zu vermieten. (87872 Rottstr. 49 I, Hinterh.

Lager-Räume
m. Hofraum, Autogarage, Stadtmitte, zu verm. Angeb. u. Z. S. 88013 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Hanomag und Motorradgaragen
preiswert zu vermieten. (2G13 Gerthenrich & Wolf, Bochum, Hernerst. 22, — Fernruf 3933. —

Möbl. Zimmer

In herrsch. Hause, Hochpart., Stadtpark, 2 gr. herrschaftl.
möbl. Zimmer
evtl. m. Kochgeleg. u. Gartenterasse zu verm. Anfr. unter M. 87799 a. d. Gsch.

Bürg. Mittagess.
80 Pfg.,
bürg. Abendess.
70 Pfg.
Marienstraße 28.

Möbliertes Zimmer im Landhause Nähe Zeche Constant. in Grumme an besser. Herrn oder Dame abzugeben. R. Kost, Bochum-Grumme, Hiltroper Str. 207.

Freundlich
möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. Ehrenfeldstr. 6, 3. Et.

Sof. ein möbliert. Zimm. zu verm. m. oder ohne Pension. Rechenerstraße 20.

Frdl. möbl. Zimm. sofort zu vermieten. Wittener Straße 19, 3. Etage, rechts.

Frdl. möbl. Frontzugleich Wohn- und Schlafz., an fest angest. Herrn z. verm. Ottostr. 12, 3. Etg., r.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn sof. zu vermiet. (87880 Kronenstr. 65, 2 Tr.

Möbl. Zimm. z. verm. Bongardstr. 12, 3. Et., Geschäftsleing. rechts.

Frdl. möbl. Zimm. sofort od. z. 15. 5. zu vm. Johanniterstraße 4½, 1. Et., lk.

Sauberes, möbl. — Schlafzimmer — zu vermiet. (87988 Malthieserstraße 4.

Möbliertes Zimmer an 2 Herren sofort zu vermiet. (88027 Richardstr. 34, 3. Et.

Frdl. möbl. Zimmer m. best. Pens. zu vermieten. Ruh. Einfamilienhaus, Schillerstraße 20.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten und Pension sofort zu vermieten. Ehrenfeld, Nähe Hptbhf. Dibergstr. 25 II.

Möbliertes Zimmer an ld. Hrn. in sich. Stellung zu verm. Näheres in der Geschäftsst. (87965

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten an 1 od. 2 Herr. zu vm. Pieperstr. 6, 4. Etage.

Möbliertes
Mans.-Zimmer
zu vermieten. Rottstraße 37, 1. E.

Schlafstelle
m. Morgenk. frei. Roberstr. 24 III.

2 Freunde oder Brüder erhalten Kost und Logis, Drusenbergstr. 160.

Saub. Schlafst.
zu vermiet. (87983 Thomasstraße 19.

Sb. Schlafstelle
m. Mittagtisch sof. zu vermiet. (87884 Hofsteberstr. 76, part.

Saubere Schlafstelle sofort zu vermiet. Große Beckstr. 13, 3. Etg., geradeaus.

2 Brüd. od. Frde. erhalten (87923 saubere Schlafstelle. Adolfstr. 41, 3. Etg.

Schlafstelle frei.
Feldsieperst. 41, 2. E. l.

Jung. Mann sucht Stellung als — Chauffeur. — Führersch. 2 u. 3b, mit Reparat. vertr. Ang. u. A. S. 87986 an die Gesch. d. Zt.

Auto
Empfehle mich für Nah- u. Fernfahrten m. 6Sitz. Privatwagen zu mäßigen Sätzen. (87928 M. Leineweber, — Fernruf 2497. —

Weiblich

Mädchen
19 J., sucht Stelle für halbe Tage. Metzstr. 19, 2. Etg.

Junges Mädchen
von ausw. sucht Stell. als Stütze der Hausfrau. Richardstr. 33, 3. Et., r.

Mädch. v. Lande, 20 J. (Halbwaise), das seit 2 J. in der Stadt in Stell. war, sucht für sofort od. spät. Stell. für ¾ od. gz. Tage. Gute Zeugn. vorhanden. Gefl. Ang. u. G. S. 87992 an die Gesch.

Ein bess., evang. — Mädchen, — 16 J., sucht Stellg. in bess. Haush. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (88019

Jung., anst. kinderliebes
Mädchen
v. Ostpreuß. sucht Stellung für dreiviertel Tage z. 15. Mai. Zu erfragen bei Ring, Herner straße 13a.

Junge Frau mit guter Empf. nimmt noch ein. Waschstell. an. Z. erfr. Hohenzollernstr. 17, p., r.

Miets-Gesuche

Wohnungstausch

Gesucht werden: Eine 5 Zimmerwohnung ohne und eine 5 Zimmerwohnung mit 1–2 Mansarden, in nur besserem Hause.
Geboten werden: Eine 6 Zimmerwohnung mit Bad und einer Mansarde und einer 3 Zimmerwohnung. Ang. u. D. H. 87957 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Selbständiger Kaufmann sucht **sofort** oder 1. Juni
3 Zimmer
im Zentrum der Stadt. Rote Karte vorhanden, evtl. auch Neubau.
Angebote unter A. K. 88015 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

4 Zimmer
Küche u. Mans.
von ruhiger Familie (3 Personen) gesucht. Tauschwohnung von 5 Zimmern, Küche, Bad, Diele u. Mansarde vorhanden.
Ang. u. N O 6360 an die Gesch. d. Z.

2 Zim.-Wohnung
geg. 2–3 zu tausch. Vereinsst. 38, 2. Et., l.

Jung. Ehep. sucht sof. od. später beschlagnahmefreie
2-3-Z.-Wohng.
Miete k. ein Jahr im voraus gezahlt werden. Ang. unt. M. F. 87908 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Brauer. sucht zum 15. Juni od. später
2 Zim.-Wohn.
Gefl. Ang. u. A. B. 87904 an die Gesch.

Tausche m. schöne
3-Z.-Wohnung
des B. V. geg. eine 3-Z.-Wohn. privat. Bessemerstr. 43a I.

Brautpaar sucht
2-3 Z.-Wohng.
auch Neub. Miete kann im voraus gezahlt werd. Ang. unt. K. L. 87912 an die Gesch. d. Ztg.

3-Z.-Wohnung
gegen gleiche oder 2 große Zimm. in d. Nähe der Stahlindustrie an ruhige Miet. zu tausch. ges. Bost, Wörthstr. 34.

Wohnungstausch!
Abgeschl. 4 Zimmer-Wohnung mit Garten u. Arbeitsgelg. für Bergmann, in Datteln, geg. 4 Zimmerwohnung in Bochum zu tauschen gesucht. Zu erfr. Bochum, Brückstraße 5. Tel. 2663.

Zum 1. August o. September eine
4-5 Z.-Wohn.
mit Zubehör ges. Ang. u. F H 88024 an d. Gesch. d. Ztg.

Jung., kinderloses Ehepaar sucht beschlagnahmefr.
3 Zimmerwohnung
evtl. Neubau. Ang. u. O T 6558 an d. Gesch. d. Ztg.

Jg. Mann sucht ein leeres
Zimmer
zu mieten, auch im Neubau. Ang. unt. R. K. 87916 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Alleinsteh. Dame sucht sof. ein größ. oder 2 kleine
leere Zimmer.
Angeb. unt. G. K. 87919 an die Gesch.

Dame sucht für sof. od. später 2—3 möblierte od. leere
Zimmer
mit Kochgeleg. geg. gute Miete in nur bess. Hause. Ang. u. A. E. 87791 an die Gesch. ds. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
Nähe Rottstr., gesucht, mögl. separ. Angeb. unt. M. Z. 87899 an die Gesch.

Sol. Herr sucht ein
Zimmer
Nähe Firma Lueg. Ang. u. F. S. 87918 an die Gesch. d. Zt.

Lehrerin sucht 1 bis 2 gut
möbl. Zimmer
zum 1. Juni zu mieten. Ang. unt. U. B. 87778 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Geb., jung. Mann, kath., sucht z. 15. 5.
möbl. Zimmer
Angeb. m. Preis zu richten an Friseur Beuker, Hernerst. 97.

Möbliertes Zimmer mögl. leer, da eig. Möbel, in besserem Hause von ruhig. Herrn sof. zu mieten gesucht Ang. u. N J 88005 an d. Gesch. d. Ztg.

Akademiker sucht schön möbliertes
Wohn.-u. Schlafzim.
in guter Lage. Ang. m. Pr. u. Y H 87999 a. d. Gesch.

Zu verkaufen

Für Bäcker
Gute Fahrkundsch. bei Uebernahme d. Pferde und Wagen abzugeben. Angeb. unt. G. G. 87785 an die Gesch. ds. Ztg.

Häuser
mit u. ohne Einf.,
Bauplätze
u. Geschäfte jed. Art zu verkauf. (87967 C. Steiner, Humboldtstraße 34.

Für Metzgerei und Lebensmittelgeschäft. Majolikathele mit Marmorplatte und Glasaufsatz, 4 Mtr. lang, 2 Majolika-Tafelwag., 1 van Berkels Aufschnittmaschine, 1 Westfalia-Maschine, 3 schw. Marmorbrett., 2½ Meter lang, und einige Reale preiswert abzug. Angeb. unter A. Z. 87942 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Achtung
4 eichene
Schlafzimmer
a. Qualitätsarbeit, zu Fabrikpreisen zu verkaufen. Ottostraße 38, 1. Etg.

— Küchenschrank, — Tisch, 2 Stühle, Kommode, gut erh., billig zu verkaufen. Hildegardstr. 34, 2. Et.

Blauer Gehrock u. fast neuer Cutaway billig zu verkaufen. Näh. Haas, Brückstraße 52, 2. Etage. Bes. nach 4½ Uhr.

Betten
mit 6 Pfd. grauen Federn oder H.-Daunen
27.– 24.– 21.– 18.– **15,75** M.

Matratzen
4-teilig, eigene Anfertigung,
38.– 34.– 30.– 25.– **19,75** M.

Metall-Betten
88 Meter nahtloses Rohr, LL2
42.– 33.– 29.– 27.– **23,00** M.

Stepp-decken
Satin in Halb- und Wollfüllung
27.– 24.– 19.– 15.– **12,75** M.

Lindaus
Betten-Spezial-Haus
Alleestraße 12a.
Dampf-Bettfedern-Reinigungsanstalt.

Möbel
aller Art kaufen Sie gut und billig

bei
W. Klein,
Bochum-Weitmar
Nähe Zeche Carl-Friedrich.

Schlafzimm.
echt Eiche,
495,— Mark,
Küchen
schwere, schöne Modelle,
225—325 M.
Einzel-Möbel,
Bettstellen,
modern u. engl., m. guter Auflage
79.- Mk.
Metallbetten (weiß)
23.- Mk.
Kleiderschränke
45.- Mk.
Küchen-Büfetts
125.- Mk.
Sofas
65.- Mk.
Federbetten.
Kleine Anzahlung.
Fillo & Finger,
Boch., Alleestr. 13.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Küchen
Schlafzimmer
Einzel-Möbel,
Sofas
Federbetten
Bettstellen
Herde
gut und billig!
Kleine Anzahlung!
Frank
Humboldtstr. 32
Ecke Rottstraße.

Salon-Spiegel,
2,30 Mtr. hoch, 75 Ztmtr. breit, u. ein Grammola mit 25 Platten zu verkauf. Essener- u. Hammerstr. 23, 1. Etg.

Wohnzimm.-Büfett
eiche, 140 breit, 2 neue Tische, einz. Stühle bill. abzug. Flügel, Rottstr. 28, gegenüb. Unionpal.

Eine Pitchepine- — Anrichte — billig zu verkaufen. Rohde, Wörthstraße 24.

— Schreibtisch, — eich., gut erh., bill. zu vk. Wiemelhaus., Friedr.-Harkortst. 22, an der Petrikirche.

Eine eichene **Bettstelle mit Matr.,** 2sch., bill. zu verk. Altenbochum, Wittener Str. 119.

Fast neuer **Dauerbrenner** (Junker & Ruh), 3 Oefen, eltt. **Beleuchtungskörper,** Sofa, Tisch, Schrank, 2 einf. Bettstell. m. Matr. umzugshalb. zu verkauf. (87958 Gartenstraße 8.

Gebr. Herd
1 Kohlenkasten mit Fahrgestell zu verk. Dorstenerstr. 72 I V, r.

Herd
billig zu verkaufen. Diberagstraße 9, parterre. 88002

Eine moderne
Eßzimmerlampe
(Seidenschirm und Deckenbeleucht.) billig zu verkaufen. Stolzestraße 7.


Morgen trifft ein großer Transport hochtrag., frischmelkt.
Kühe
ein. (2. St. 7
Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11, — Telef. 2550. —


Empfehle hochtrag. u. frischmelkende
Kühe
sow. Rinder. Str. reelle Bedienung. Julius Sternberg, Bochum, Dorstener Str. 8. — Fernruf 248. —

Eleg. neuer Gehrockanz., ganz auf Seide gearbeit., für mittl. Fig. preisw. zu verkauf. (87886 Hernerstr. 4, 2. E. r.

Eine hochtragende
Kuh
zu verk. Bochum 5, Verkehrsstraße 7.

— Achtung! — Ein gutes Milchschaf m. 2 Lämm. zu verkauf. (87882 **Friedr. Albert, Weitmar-Nord,** Römerstraße 96, Ziegelei Boch. Ver.


Lade morgen Donnerstag große und kleine
Schweine
aus. (88009 Heinr. Wegemann, Stiepel, Hauptst. 92.

Echter, junger **Zwergpinscher** u. kleine **Hobelbank** zu verkauf. (87883 **Müller,** Siegfriedstr. 14, 2. Et.

Ein stubenreines **Hündchen** in gute Hände abzugeben. Maltheserstraße 19.

Deutsch. Schäferhund
(Rüde) mit prima Stammbaum, sehr scharf, zu verkaufen. Laer, Marktstr. 19a.

Junge
Legehühner,
Minorka u. Italiener, zu verkaufen. Querenburg, Lottenalstraße 1.

11 gute
Legehühner
m. Hahn u. 2 Enten billig zu verkaufen. H. Rustemeier, Laer, Friedrichstraße 16.

Bruteier!
Gebe von meinen auf Leistung und Schönheit gezüchteten mit 1. Preisen prämierten
weiß. Leghorn
sowie
schwarz. Italien
Bruteier 40 Pf. St.
Rehf. ind. Laufent.
50 Pfg Stück ab.
Wilh. Linpinsel
Bochum-Riemke
Bahnhofstraße 50.

Extra billig!

Elegante
Promenadenwagen
Brennabor, Naether usw.
Klappwagen
größte Auswahl.
Korbhaus Dietrich
Markt 3, Alt. Markt.

Gut erhaltener
Kinder sportwg.
zu verk. **Neubert,** Alleestraße 127.

Gebr., sehr gut erh. **Prom.-Wagen** billig zu verkauf. **Wipych,** Ehrenfeldstr. 6, 2. Et.

Gut erh. **Kinderwagen (Brennabor)** zu verkauf. (87893 Lüderitzstr. 21 I, r.

Gut erhaltener
Promenadenwagen
zu verkauf. (87930 Dorstenerstr. 18 II.

1 **Smokinganzug,** Maßarb., neu, Gr. 46, schl. Fig., umständeh. billig zu verkaufen. (88001 Hattinger Str. 81, Laden.

Kapitalien
1000 Mk.
auf ein Jahr bei hoh. Zinsvergütung v. Selbstgeber auf sof. gesucht. Sicherheit vorhand. Ang. unt. A. D. 87975 an die Gesch. d. Ztg.

Hypothek
70—30 000 Mark gesucht gegen vielfache Sicherh. Angeb. u. A. H. 87960 an die Gesch. d. Zt.

Beamter in sicher. Stell. sucht auf ein Jahr geg. gute Zins. — 300 Mark — zu leihen. 10fache Sicherh. vorh. Angeb. u. A. M. 87870 an die Gesch. d. Zt.

Hypothekengelder
wieder flüssig.
Günstige Bedingungen.
Heinr. Strotmann & Co.
Bürohaus Hattingerstr. 11, Tel. 5230.

Hypothekenbank
beleiht gutgelegene Wohn- und Geschäftshäuser zu günstigsten Bedingungen. Anfragen unter N. O. 6092 an die Geschäftsstelle ds. Zeitg.

Großbank
bevorschußt Ratenzahlungsverträge zu koulanten Bedingungen. Anfragen unter P. Q. 6093 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hypotheken
zur 1. Stelle auf bessere Wohn- u. Geschäftshäuser, Gast- u. Landwirtschaften von einer erstklassigen Hypothekenbank zu sehr günstigen Bedingungen sofort greifbar.
Wilh. Bonzek,
Meinolphusstraße 14, Ruf 3459.

KUNDEN-WERBE-WOCHE
Vom 1. Mai bis 8. Mai
gewähren wir auf sämtl. Herren- u. Speisezimmer-
Kronleuchter 20% Rabatt
auf aufgezeichnete Preise. Die Preise sind nicht erhöht. Sie schädigen sich, wenn Sie die äußerst günstige Einkaufsgelegenheit versäumen. Zum Verkauf stellen wir nur Qualitätsware erster Firmen Deutschlands zur Verfügung. **20%**
Unverbindliche Besichtigung erbitten **20%**
Hugo Schürmann & Co.,
Beleuchtungskörper - Radio, Buddenbergstr. 10, Tel. 2922

Ladenlokale

Ladenlokal
m. od. ohne Wohn. mit geräum. Lager für ein sauber. Geschäft zu mieten gesucht. Angeb. unt. H. G. 87903 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Werkstatt
mit Hofraum und Einf. zu miet. ges. Angeb. unt. E. S. 87970 an die Gesch.

Lagerraum
mit Einf. gesucht. Angeb. unter D. B. 87971 an die Gesch.

Gartenland
zu pachten gesucht Nähe Ehrenfeld. Ang. u. J. E. 87854 an die Gesch. d. Zt.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Brand.

Von
Hermann Schnellbach, Mannheim.

Die beiden Freunde saßen nach jahrzehntelanger Trennung das erste Mal zusammen. Der eine hatte sein halbes Leben in Süd-Amerika verbracht und besuchte nun während eines Urlaubs in Deutschland auch seinen Freund. Dieser war, statt in fremden Weltteilen unter heißer Sonne ein abenteuerliches Dasein zu führen, in dem kühlen Klima seiner Heimat zurückgeblieben und war dennoch eines einmaligen Erlebens ungeheuerlichster Art teilhaftig geworden, das der Fülle jenes Schicksals in den Tropen nicht nachstand. Der Ueberseer hatte von einem Erdbeben gesprochen, dem er mit knapper Not entkommen sei — er befand sich gerade auf der Durchreise durch das klassische Land des Erdbebens — und nun erzählte er Einzelheiten jener chilenischen Erschütterung, die zu den größten ihrer Art der jüngsten Vergangenheit gehörte.

„Höre," sagte der Freund mit beherrschter Stimme, „man muß nicht nach Amerika gegangen sein, um solch schreckliche Ereignisse zu erleben; es ist mir bei Deiner Schilderung das Erlebnis eines Bekannten eingefallen. Du wirst zugeben, wenn Du die Geschichte kennst, daß sich die Feuersbrunst, die nur ein einziges Odenwälder Haus einäscherte und nur ein einziges Menschenleben forderte, wohl mit Deiner amerikanischen Katastrophe, die Hunderte von Häusern und Dutzende von Menschenleben vernichtete, messen kann.

Die Geschichte trug sich vor etwa zwanzig Jahren zu. Ein Mann lebte mit seiner Frau in einem weltverlorenen Dorf des Odenwaldes. Die Frau erwartete ihr erstes Kind. Es war ein kalter frostiger Januarabend, der bei Vollmond einen scharfen Nordwind brachte. Der Sturm sauste um das allein stehende alte Haus, das vom Dorf entfernt am Waldrand lag. Der Mann saß schweigend vor der Ruhenden. Sie schien Schmerzen zu haben, aber sie zeigte mit keinem Zucken der Augenwimper, daß sie litt. Wie sehr sie neben körperlichen Schmerzen auch seelische Qualen trug, hatte sie, um den Gatten nicht zu beunruhigen, noch mit keinem Wort verraten. Jetzt aber, aus einem kurzen Halbschlummer aufgeschreckt, faßte sie die Hand des Mannes und flüsterte: „Geliebter, erschrick nicht. Ich werde sterben müssen! Aber das Kind wird leben!"

Der Mann erschrak bis ins Mark. Er sprang auf wie einer, der zu allem bereit ist. Nachdem er einige Male das Zimmer durchmessen hatte, war er zu einem Entschluß gekommen. „Ich werde", sagte er, sofort den Arzt im Städtchen holen. In einer Stunde bin ich unten. In einer halben Stunde sind wir wieder zurück, er hat ja ein Fuhrwerk. So muß ich dich allein lassen. Ich bin der Meinung, es dauert schon noch einige Zeit, bis es so weit ist. Hast du starke Schmerzen?" Die Ruhende schüttelte den Kopf. Er beugte sich über sie. „Natürlich warte ich, bis die Hebamme da ist. Sie könnte schon längst hier sein." — Da fuhr plötzlich die Tür auf, und die Erwartete stand auf der Schwelle, einen kalten Luftstrom hereintragend, der ihr auch die Tür aus der Hand gerissen hatte. „Es ist ein furchtbarer Sturm draußen," sagte sie, „er wirft einen fast um, ich habe so etwas noch nicht erlebt!" — „So, so . . . Gut, daß Sie da sind," entgegnete der Mann, „machen Sie gleich Feuer in der Küche. Es geht meiner Frau nicht gut, ich will den Arzt holen." Schnell war er, während jene in der Küche war, zum Ausgehen gerüstet, und schnell hatte er sich von seinem Weibe verabschiedet. Er wußte nicht, daß es ein Abschied für immer war.

Ein grimmiger Nordost empfing den Wanderer, der des Orkans nicht achtend durch die sternklare Winternacht dahineilte. Als er das Städtchen und die Wohnung des Arztes erreichte, war er in Schweiß gebadet. Aber der Arzt war zu einem Schwerkranken gerufen worden, und erst nach einer fürchterlichen Stunde des Harrens kehrte er zurück. Ohne Worte zu machen, spannte er sein Pferd vor die Kutsche und fuhr mit dem an allen Gliedern Zitternden in die Nacht hinaus. Wie sie das Städtchen hinter sich ließen, tönte ihnen der Ruf des Nachtwächters ans Ohr: Bewahrt das Feuer und das Licht!

Da zuckte es wie ein Blitz durch das Hirn des Mannes: Wenn es heute in unserm alten Hause brennt! . . . Das Fieber schüttelte ihn. Seine Zähne schlugen hörbar aufeinander. Seine Augen starrten weit aufgerissen in die Nacht. „Was ist Ihnen?" rief der Arzt neben ihm . . . „Unser Haus brennt! Und meine Frau!" . . . „Sie fiebern! Sie sind krank!" Der Arzt faßte nach seiner Hand, um ihn zu beruhigen, aber es grauste ihm selber. Der andere saß neben ihm und hatte die furchtbarste Vision, die nur ein Mensch haben kann. Er stöhnte: „Schneller, Doktor, um aller Heiligen willen!" Der Arzt hieb auf den Gaul ein. Saß er neben einem Wahnsinnigen? Hatte der Mann recht? Der Wagen rüttelte durch die Nacht. Schwer kämpfte das Pferd gegen den Sturm. Der Mann schrie: „Sehen Sie, Doktor, dort?" . . . Das Dorf kam in Sicht. Was war das? dachte der Arzt. Fieberte auch er? War es Wirklichkeit? Stiegen dort nicht Rauch und eine Feuersäule auf? Der Wagen rasselte durch das Dorf. Er hielt endlich vor dem Hause. Es stand in Flammen!

„Wo ist meine Frau?" keuchte der Mann verzerrten Gesichtes. Von den schreckensbleichen Mienen der Bauern las er sein Schicksal. Er wäre in das Feuer gesprungen, hätten nicht Männerfäuste ihn gehalten. „Ich muß! Laßt mich doch los! Ich muß hinein!" Dem Landarzt liefen die Tränen über die Wangen; er hielt den Unglücklichen fest, der mit übermenschlicher Kraft versuchte, sich aus den Händen der Männer zu winden und in den Brand zu stürzen. Man wollte ihn beruhigen, ihm den Hergang erzählen. Er hörte nicht darauf. Er jammerte nur nach seiner Frau. Der Arzt ließ sich berichten . . . Die Hebamme war eingeschlafen. Irgendwie mußte durch herausfallende Kohlen das Holz und die am Herd hängende Wäsche in Brand geraten sein. Als die Hebamme durch den Rauch geweckt wurde, sei die Treppe schon verqualmt gewesen; sie habe versucht, die Frau zu retten, aber sie konnte die Halbohnmächtige nicht fortschaffen. Da sei sie davongelaufen, Hilfe zu holen. Bis die kam, sei es zu spät gewesen. Niemand hatte sich mehr in das brennende Haus gewagt . . .

„Laßt mich doch mit ihr sterben!" bettelte der Mann. War das Mitleid, daß sie ihn hielten? War das nicht Grausamkeit? War der Tod in den Flammen nicht Erlösung für ihn? . . . Das ganze Dach war ein Glutmeer, aus den Fenstern quollen Flammen und Rauch. Alles Löschen war vergeblich. Aber immer noch flogen die Eimer und warf die Spritze ihre Strahlen. Die Flamme leckte nur gieriger. Man fürchtete um den Verstand des Mannes. Er tobte nicht mehr, er war zusammengebrochen. Die bärtigen Männer weinten, während sie löschten. Irgendwo griff jetzt endlich der Wasserstrahl in die Flammen ein, daß sie sich duckten. Der Sturm ließ nach. Waren Minuten vergangen oder Stunden? . . . Plötzlich hatte sich der Mann losgerissen und war in das Feuer gestürzt.

Und dann war das Wunderbare geschehen. Als ob ihn Gottes Engel behüteten, kam er wieder aus dem brennenden Hause heraus und trug auf dem Arm ein lebendes nacktes Kindlein! Man starrte mit aufgerissenen Augen nach dem Manne, der da aus dem Feuer wiederkehrte mit versengten Haaren und glimmenden Kleidern und der unter der toten Frau ein neugeborenes Menschlein fand, das von den Flammen vollkommen unversehrt geblieben war: Die Mutter hatte — mit dem Flammentod ringend — ihm das Leben gegeben und es mit ihrem Leibe geschützt . . ."

Der Erzähler hielt erschöpft inne. Das Grauen stand in der Stube. Das Grauen und das Wunder.

In diesem Augenblick öffnete sich die Tür. Ein zwanzigjähriges Mädchen, eine liebliche Erscheinung, trat herein, den Gast grüßend. In wortlosem Schluchzen hielt der Vater die Tochter. Auch dem Freund stieg es heiß in die Kehle. Er wußte alles.

Idyll in den Straßen der Großstadt.



Die Straßen des Piräus, des Athener Hafens, werden durch Truthähne bevölkert. (Atlantic Photo.)

Pflanzenschutz und angewandte Entomologie.

Von
Dipl.-Gartenmeister Johnsen, städtischem Garteninspektor zu Bochum.

In seinem letzten 25. Rundfunkvortrag am Dortmunder Sender hat Verfasser dieser Zeilen obengenanntes Gebiet gestreift. Daraufhin erfolgte Anfragen, die Obstbaumblüte, wieder auflebende Garten-Freuden und -Leiden lassen es ihm angezeigt erscheinen, darauf etwas ausführlicher zurückzukommen:

Es gibt Menschen, die wittern immer und überall Gefahren und Feinde, und zu diesen Menschen, die fortwährend glauben, auf der „Hut sein zu müssen", und sehr mit Recht, gehören auch die Gärtner, Großgärtner und Kleingärtner, die Gartenfreunde und Pflanzenliebhaber. Gärtner sein heißt: Hüter, Bewahrer sein. Behütet und bewahrt werden müssen Garten und Pflanzen vor mancherlei Krankheiten und Feinden. Die meisten alten und erfahrenen Gärtner wissen das; es gibt aber auch viele, besonders Siedlungs- und andere Hausgarten-Besitzer, Schreber- und Kleingärtner, die noch nicht genügend Erfahrung und Sachkenntnis haben. Wer Kohl anbaut, muß wissen, daß sehr häufig Kohlhernie auftritt, d. h. es bilden sich an den Wurzeln der Kohlpflanzen bis faustgroße Geschwülste. Die davon befallenen Setzlinge sterben, lange bevor man ernten kann. Fruchtwechsel, starkes Kalken oder Asche in die Pflanzlöcher streuen oder Saatgut bezw. Erdreich mit Uspulun desinfizieren sind die gebräuchlichsten Gegenmittel. Der Kartoffelkrebs ist eine Seuche, die in vielen Gegenden Deutschlands verheerend auftritt. 1908 wurde diese Krankheits-Erscheinung zuerst in Westfalen und Rheinland beobachtet, dann aber verbreitete sich die gefährliche Krankheit sehr schnell, am stärksten ist sie bisher im Industriegebiet, in den Schreber- und Kleingärten vieler Großstädte, in Mecklenburg und Brandenburg aufgetreten. Der einzige Schutz dagegen ist die Verwendung krebsfester Kartoffelsorten. Sehr bekannt und häufig ist auch die Brennfleckenkrankheit, besonders bei Erbsen und Bohnen, die durch Pilze hervorgerufen wird. Diese Krankheit vererbt sich, weshalb man Samen von derartig erkrankten Pflanzen nie verwenden darf. Sorgsame Prüfung des Saatgutes ist ein Vorbeugungsmittel. Eine unangenehmer Erscheinung ist es auch, wenn die Kohlpflanzen umfallen, Schwarzbeinigkeit oder Wurzelbrand bekommen. Im Anfang sieht man am unteren Stengelstiel oder am oberen Teil der Wurzel, grau-braune bis schwärzliche Flecken, an diesen Stellen faulen dann die Pflanzen und fallen um. Bei der Schwarzbeinigkeit bleibt der untere Stengelteil fadendünn und trocknet schließlich ganz ein, womit das Leben der Setzlinge beendet ist. Diese Erkrankungen sind auf zu große Feuchtigkeit des Bodens (auch in Frühbeeten) — auch der Luft, sowie auf Kalk- und Phosphorsäure-Armut im Boden und endlich vielfach auch auf Licht- und Luftmangel auf dem Saatbeet, also zu enge Aussaat zurückzuführen. —

Auch im Obstbau gibt es eine ganze Menge Krankheiten. Auf Aepfeln und Birnen findet man häufig Schorf oder Rost, diesen Fruchtflecken gehen meistens Blattflecken nebenher, bei den Aepfeln blatt- oder-, bei den Birnen blattunterseitig. Die Pflanze wird geschwächt, die Früchte werden unansehnlich, reifen oft auch nicht aus, sondern verkümmern und fallen frühzeitig ab. Besonders bewährt hat sich dagegen das Bespritzen mit zweiprozentiger Kupferkalkbrühe, ein Universalmittel gegen viele Obstbaumkrankheiten und Feinde (Rezept: 2 Kilogramm Kupfervitriol werden pulverisiert in ein Leinwandsäckchen gefüllt und mit diesem in 50 Liter Wasser in einem Holzgefäß vollständig zur Lösung gebracht, was ½ bis 1½ Tage dauert). Auf feuchten und sehr schweren Böden, werden Obstbäume zuweilen vom Krebs befallen, der in geschlossenen Wucherungen und in offenen Wunden, die weiter fressen, auftritt. Beide Formen sind besonders häufig an Apfelbäumen; an Birnbäumen findet sich gewöhnlich nur der offene Krebs. Bei Kirschen- und Pflaumen haben Krebsstellen nicht das charakterisierte Aussehen, wie beim Kernobst, sind dort auch seltener und werden gummiflüssig. Der direkte Gummifluß ist ein ja viel an Kirschen- und Pflaumenbäumen auftretende Krankheits-Erscheinung. — Apfel- und Birnenkrebs muß ausgeschnitten und die Wunde dann gut verschmiert und verbunden werden. Gummifluß-Wunden bestreicht man mit Baumwachs oder Carboleum, nachdem man die kranken Stellen herausgeschnitten hat. Bekannt und sehr gefürchtet beim Weinbau ist der echte und falsche Mehltau, da ist der Pflanzenschutz auch am besten organisiert, denn erstens ist der Wein unsere wertvollste Kulturpflanze und zweitens ist es im Laufe der Zeit jedem Winzer klar geworden, daß er ohne rechtzeitige Anwendung der hier in Betracht kommenden Pflanzenschutzmittel auf einigermaßen sichere Ernten niemals rechnen kann.

Am eifrigsten und weitesten auf dem Gebiete des Pflanzenschutzes sind die amerikanischen Obstfarmer, die bei ihrem starken genossenschaftlichen Zusammenschluß mittels Motorspritzen ihre riesigen Obstbaumbestände von Farm zu Farm fahrend alle paar Monate desinfizieren. Auch das Flugzeug wird in den Dienst des Pflanzenschutzes gestellt, indem man es über gefährdete Gebiete fliegen und Bekämpfungsmittel als feine Staubwolke ausstoßen läßt, die sich auf die darunterliegende Pflanzenwelt senkt. Eine Art Mehltau kommt auch bei Schling- und Kletterrosen sowie bei Rittersporn-Sorten und anderen Zierpflanzen vor, wogegen ein Bestäuben mit Solbar, einem Schwefelpräparat, hilft. Pflanzenkrankheiten und ein Pflanzenfeind, nämlich der Traubenwickler im Verein mit Mehltau, sind die Ursache, daß die deutsche Weinbaufläche, deren Umfang 1906 gegen 120 000 Hektar betrug, bis zum Jahre 1912 um 11 000 Hektar und bis zum Jahre 1916 um weitere 17 000 Hektar zurückging. Die Traubenwickler haben 1906 einen Schaden angerichtet, der allein in der Pfalz mit einer Weinbaufläche von 15 000 Hektar auf etwa 8 Millionen Goldmark geschätzt wurde. Die Mitte des vorigen Jahrhundert nach Europa eingeschleppte Reblaus hat zwei Drittel der gesamten Weinbaufläche in Frankreich vernichtet. Der Gesamtschaden, den sie in Europa angerichtet hat, wird auf 20 bis 25 Milliarden Goldmark taxiert.

Damit begeben wir uns auf das eigentliche Gebiet der angewandten Entomologie (Schädlingskunde). Ein Forscher hat nach langjährigen Untersuchungen auf 16 Obstarten 1671, auf 28 Gemüsearten 704 und auf 81 Getreide- und Futterpflanzen-Arten 988 verschiedene Schädlingsarten festgestellt. Statistische Aufnahmen in verschiedenen Ländern haben ergeben, daß durch die Obstmade 50—90 Prozent Aepfel und Birnen verloren gehen. Der Apfelblütenstecher kann zuweilen bis 100 Prozent der Blüten vernichten, und durch den Frostspanner geht Jahr um Jahr die Kirschenernte ganzer Bezirke verloren. Eine Katastrophe war es, als 1925 an der Unterelbe, im größten zusammenhängenden Obstbaugebiet Deutschlands, durch massenhaftes Auftreten des Apfelsaugers, die dortigen Obstzüchter eine fast völlige Mißernte hatten. Einer der Hauptleidtragenden hatte bei einem Bestand von 2000 Obstbäuden einen Schaden von 150 000 Reichsmark.

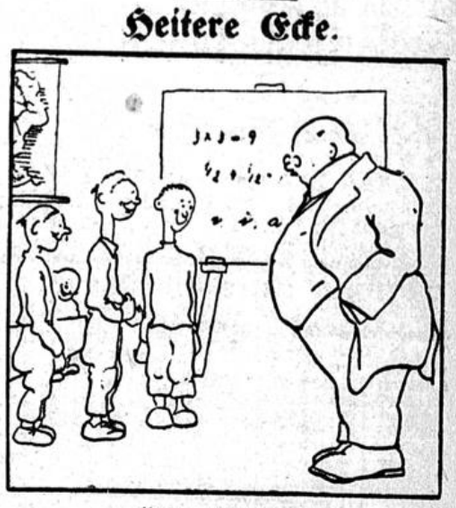
Deshalb heißt es schon jetzt im Frühjahr dieser Feinde und Gefahren eingedenk sein. — Blatt- und Blutläuse, Käfer, Raupen, Schnecken, Wühlmäuse und manche andere Feinde sind im Anzug. Seien wir als Gärtner eine Garde dem Garten und unsern Pflanzen, nicht nur des materiellen Nutzens wegen, den wir davon erwarten, sondern auch der grünenden, blühenden und der Fruchtschönheit wegen, nach der Augen und Seelen in Ruß und mit besonderer Sehnsucht verlangen. Wie überall, heißt es auch auf diesem kleinen Sondergebiete: Wachsam sein, Gutes und Schönes erhalten, stärken und aufbauen läßt und getrost und voll Hoffnung in die Zukunft schauen! —

Militärjubiläum des Generals von Morgen.



General der Infanterie a. D. Curt Ernst von Morgen beging dieser Tage sein goldenes Militärjubiläum. Als Kommandeur der 3. Reserve-Division nahm er im Weltkriege an der Tannenbergschlacht teil und führte das 1. Reserve-Korps bezw. das Korps von Morgen in vielen siegreichen blutigen Kämpfen in Polen und Rumänien. 1917 leitete er die Waffenstillstands-Verhandlungen mit Rumänien und Südrußland und übernahm gegen Ende des Krieges die Führung des 14. Reserve-Korps auf Frankreichs Schlachtfeldern.

Heitere Ecke.



Unser täglich Brot.

Der Lehrer fragt im Unterricht: „Warum bitten wir ums tägliche Brot, nicht ums wöchentliche, nicht ums monatliche, oder für das ganze Jahr?"

Willi: „Es möchte sonst schimmelig werden, Herr Lehrer."

Freund und Begleiter
an Arbeits- und Feiertagen ist Dir Dein Fahrrad. Hege und pflege es durch die Benutzung d. unübertrefflichen
Continental
Fahrrad-Reifen
„Wer Conti fährt, weiß, was er hat."

Einzige alkalische Thermen Deutschlands gegen Zucker, Gallensteine, Magen; Darm; Leber; Nieren; Blasenleiden, Gicht und Katarrhen.
TRINK- u. BADEKUR.
Bad Neuenahr
Am Hauptzufahrtswege zum Nürburg-Ring 1 Stunde entfernt.
Vielseit. Unterhaltungen, jegliche Art Sport
Badeschriften durch die Verkehrsbüros u. d. Kurdirektion Bad Neuenahr (Rhld.)

Wohnung im Kurhotel, einziges Haus mit Bädern aus den Heilquellen.
Vorzügl. streng diätetische Küche, genau nach Vorschrift des Arztes und in vielen andern Hotels, Pensionen u. Privathäusern.
Für Hauskuren
Versand d. Neuenahrer Sprudels. Rein natürl. Füllung.
Hiesige Sprudelniederlage: Ferd. Strätling, Bahnhofstr. 20, Tel. 958. Karl Linden, Kronenstr. 35/37 Tel. 2388, 1852. Rich. Jakobi, Bülowstr. 24, Tel. 3305
AB4

Extra billig!

Elegante Promenadenwagen Brennabor, Naether usw.
Klappwagen größte Auswahl.
Korbhaus Dietrich Markt 3. Alt. Markt.
Gut erhaltener Kinder sportwg. zu verk. Neubert, Alleestraße 127.
Gebr., sehr gut erh. Prom.-Wagen billig zu verkauf. Wippich, Ehrenfeldstr. 6, 2. Et.
Gut erh. Kinderwagen (Brennabor) zu verkauf. (87893 Lüderitzstr. 21 I.
Gut erhaltener Promenadenwagen zu verkauf. (87930 Dorstenerstr. 18 II.
1 Smokinganzug, Maßarb., neu, Gr. 46, schl. Fig., umständeh. billig zu verkaufen. (88001 Hattinger Str. 81, Laden.
Kapitalien
1000 Mk.
auf ein Jahr bei hoh. Zinsvergütung v. Selbstgeber auf sof. gesucht. Sicherheit vorhand. Ang. unt. A. D. 87975 an die Gesch. d. Ztg.
Hypothek
70—30 000 Mark gesucht gegen vielfache Sicherh. Angeb. u. A. H. 87960 an die Gesch. d. Zt.
Beamter in sicher. Stell. sucht auf ein Jahr geg. gute Zins. — 300 Mark — zu leihen. 10fache Sicherh. vorh. Angeb. u. A. M. 87870 an die Gesch. d. Zt.
kengelder
flüssig.
Bedingungen.
tmann & Co.
erstr. 11, Tel. 5230.
enbank
egene Wohn- und Ge- zu günstigsten Be- Anfragen unter N. O. Geschäftsstelle ds. Zeitg.
ank
Ratenzahlungsverträge Bedingungen.
er P. Q. 6093 an die dieser Zeitung.
otheken
re Wohn- u. Geschäftswirtschaften von einer xenbank zu sehr günfort greifbar.
onzek,
Be 14, Ruf 3459.
HE
% Rabatt
%
%
Co.,
l. 2922

Handel / Gewerbe / Industrie

Fortsetzung der deutsch-österreichischen Industriebesprechungen.

In Erwiderung des Besuches, den einige Herren vom Hauptverband der Industrie Oesterreichs Mitte März dem Reichsverband der Deutschen Industrie abgestattet haben, werden, zur Fortführung der angebahnten Zusammenarbeit, nunmehr folgende Vertreter des Reichsverbandes der Deutschen Industrie am 6. Mai in Wien eintreffen: Dr. Sorge, der Ehrenvorsitzende des Reichsverbandes, Frowein, der erste stellvertretende Vorsitzende des Reichsverbandes, ferner Direktor Retzmann und Geheimrat Kastl vom Präsidium des Reichsverbandes, Dr. Schlenker, der Geschäftsführer des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen und Dr. Oerle, der Geschäftsführer des Reichsverbandes.

Berliner Börse sehr fest.

Hausse, ausgehend von J. G. Farbenindustrie.

Berlin, 3. Mai.

Die heutige Börse stand im Zeichen einer Farbenhausse. Auf die Meldung von Vorbesprechungen mit der englischen Farbenindustrie war schon gestern abend in Frankfurt lebhafte Nachfrage nach den Werten des Farbenkonzerns entstanden, die sich im heutigen Vormittagsverkehr noch verstärkte. Bei äußerst stürmischem Geschäft setzten sie dann um zirka 30 % höher gegen gestern ein und zogen die übrige Börse mit. Zahlreiche Pluszeichen waren an den Maklerschranken zu sehen, und die Kursfestsetzung hatte unter dem Geschäftsumfang außerordentlich zu leiden. Die schon vorliegenden Wirtschaftsberichte einiger Großbanken wurden günstig kommentiert. Auch die übrigen Anregungen aus der Wirtschaft konnten die feste Stimmung nur unterstützen. Außer den Farbenaktien stiegen noch um 10 bis 30 % Bemberg, Glanzstoff, Ostwerke, Schultheiß, Zellstoffwerte, Holzmann, Kaliwerte, Essener Steinkohle, Rheinische Braunkohle, Stolberger Zink; von Banken: Darmstädter, Handels- und Commerzbank; von Nebenwerten: Schlesische Textil, Erdöl, Tietz, Lahmeyer, Goldschmidt, Deutsche Waffen und Schubert & Salzer. Abgesehen von diesen Spezialwerten lagen die übrigen Werte nur 2 bis 4 % im Durchschnitt erhöht und verhältnismäßig ruhig. Besonders am Elektromarkt hat das Geschäft erheblich nachgelassen. Anleihen waren ruhig. Schwach lagen Oesterreichische Eisenbahnprioritäten, mazedonische Renten und Bosnier. Der Pfandbriefmarkt lag sehr still. Im Verlaufe wurde es nach den enormen Steigerungen allgemein ruhiger. Die Kurse gaben unter Schwankungen bis zu 5 % im allgemeinen, bei den Spezialpapieren auch noch erheblich darunter, nach. Geld war stark gesucht. — Nachbörse: Am Schluß setzten sich die Abschwächungen weiter fort. Die Grundtendenz blieb zurückhaltend.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	3. Mai Geld	3. Mai Brief	2. Mai Geld	2. Mai Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168.69	169.11	168.67	169.09	1.7
Argentinien	1 Pes.	100%	1.785	1.789	1.785	1.789	1.70
Belgien	100 Belga	100%	58.60	58.74	58.60	58.74	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	108.86	109.14	108.99	109.27	1.12
Dänemark	100 Kron.	100%	112 51	112.79	112.51	112.79	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112.69	112.97	112.69	112.97	1.12
Italien	100 Lire	100%	22.10	22.16	21.49	21.55	0.809
England	1 Pfund	100%	20,471	20,523	20.472	20.524	20.40
Amerika	1 Dollar	100%	4.210	4.220	4.217	4.217	4.20
Frankreich	100 Frank	100%	16.51	16.55	16.51	16.55	0.80
Schweiz	100 Frank	100%	81.06	81.26	81.07	81.27	0.80
Spanien	100 Pes.	100%	74.64	74.82	74.57	74.75	0.81
Deutsch-Oest.	1S.-10000 Kr.	100%	59.34	59.48	59.34	59.48	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.-Slow.	100 Kron.	100%	12.47	12.51	12.48	12.52	0.81
Ungarn	100 Pengö	100%	73.48	73.66	73.50	73.62	0.18

Pengö = 2500 Kronen

Reichsbankdiskont 5% Lombardzinsfuß 7%

Essener Börse freundlich.

Essen, 3. Mai.

Die Essener Börse bewahrte ihr freundliches Aussehen. Von Kohlenkuxen hatten Ewald eine Kurssteigerung von 1000 Mark zu verzeichnen. Auch die übrigen am Kohlenkuxenmarkt zu beobachtenden Umsätze erfolgten fast ausschließlich auf höherer Kursbasis. Von Kohlenaktien waren Adler und Niederrheinische Bergbau vernachlässigt, während Dahlbusch 2 % höher lagen. Braunkohlenwerte lagen teilweise gebessert. Höher gesucht waren auch Zukunft-Aktien. Kalikuxe lagen bei ruhigem Geschäft im allgemeinen nur wenig verändert. Höher bezahlt wurden am Kaliaktienmarkt Kaliindustrie, Heldburg, Krügershall und Niedersachsen, während Industrieaktien besondere Veränderungen nicht aufwiesen.

Banken.

* **Bank für Montanindustrie A.-G. in Berlin.** In der außerordentlichen Generalversammlung wurde beschlossen, aus dem Reingewinn von 27 315 (2708) Mark 6 (0) % Dividende zu verteilen und 3815 (2708) Mark vorzutragen. Zum weiteren Ausbau des Geschäfts wurde beschlossen, das Aktienkapital auf 1,1 Millionen Mark zu erhöhen.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Deutsche Libbey Owens Gesellschaft für maschinelle Glasherstellung A.-G. in Gelsenkirchen.** Laut Eintragung in das Handelsregister ist die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 17. März beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um eine Million Mark durchgeführt worden.

* **Gewerkschaft „König Ludwig" in Recklinghausen-Süd.** In der Gewerkenversammlung wies Generaldirektor Dr. Kleynmans bei Vorlegung des Geschäftsberichts darauf hin, daß der Kohlenabsatz in Höhe von 1,38 Millionen Tonnen im vergangenen Jahre rund 72 % der Beteiligung, der Koksabsatz in Höhe von 369 642 Tonnen nur 57 % der Beteiligung betragen habe. Angesichts dieser starken Abweichung von Beteiligungsziffer und Absatz sei die Beteiligungserhöhung in Kohle um 207 400 Tonnen durch den Erwerb der Zeche „Trappe" und in Koks um 149 400 Tonnen infolge Neubau der Kokerei III von größtem Wert. Die Steigerung der Kohlenförderung um über 222 000 Tonnen und der Kokserzeugung um 62 380 Tonnen sei bei einer um 60 Mann geringeren Belegschaft erzielt worden infolge der anhaltenden Vervollkommnung der Anlagen, woran weiter gearbeitet werde. Man habe deshalb die inzwischen eingetretenen schwierigen Zeiten bisher verhältnismäßig gut überwunden. Allerdings müsse mit einer weiteren Verschärfung des Wettbewerbs auf dem Kohlenmarkt gerechnet werden, und deshalb dürfe durch eine Ueberspannung der sozialen Lasten und Verkürzung der Arbeitszeit bei gleichzeitiger Lohnerhöhung die Selbstkosten im deutschen Bergbau nicht eine einseitige Erhöhung erfahren. Der neu gegründeten A.-G. für Kohleverwertung, der auch „König Ludwig" beigetreten sei, ständen so enorme Gasüberschüsse aus den Kokereibetrieben der Zechen zur Verfügung, wie keinem anderen Unternehmen dieser Art in Deutschland. Bei dieser großen Leistungsfähigkeit werde die Gesellschaft trotz der zu erwartenden Konkurrenz ihre Aufgaben auf dem Gebiete der Kohleverwertung und -veredelung, vor allem der Gasfernversorgung, mit Erfolg lösen können. Im allgemeinen glaube die Verwaltung, daß die Gewerkschaft „König Ludwig" auch in Zukunft ihre Stellung im Ruhrbergbau werde behaupten können. Auf die Anfrage eines Gewerken, ob nach dem Vorbilde von „Ewald" auch eine Teilung der 1000 Kuxe der Gewerkschaft „König Ludwig" beabsichtigt sei, erwiderte der Vorsitzende, daß sich der Grubenvorstand mit dieser Frage bisher nicht beschäftigt habe und nach seiner Meinung einstweilen auch kein Grund vorliege, dieser Frage näherzutreten. Die Versammlung, in der 54 Gewerken 748 Kure vertraten, genehmigte den bekannten Jahresabschluß.

* **Vereinigte Herd- und Ofenfabriken C. Woeste A.-G. in Hamm i. W.** Das abgelaufene Geschäftsjahr ergibt nach reichlichen Abschreibungen einen Reingewinn von 33 188 Mark (i. V. 28 433), über dessen Verwendung die auf den 21. Mai einberufene Generalversammlung Beschluß fassen wird. Die Beschäftigung ist zur Zeit zufriedenstellend, jedoch sind die augenblicklichen Verkaufspreise infolge der immer noch bestehenden Kampfpreise gegen die Außenseiter immer noch gedrückt.

* **Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. in Essen.** Zu dem für Dienstag angesetzten Termin in der Anfechtungsklage des Aktionärs Justizrat Gottschalk (Berlin) gegen die Verschmelzungsbeschlüsse in der Rhein-Elbe-Union hatte der Kläger einen umfangreichen Schriftsatz eingereicht. Das Gericht beschloß Vertagung auf den 14. Juni, um der Gegenpartei zur Rückäußerung auf den neuerlichen Schriftsatz Gelegenheit zu geben.

* **Thyssen A.-G. in Mülheim.** Der Sitz der Thyssen & Co. G. m. b. H. ist von Berlin nach Mülheim verlegt worden. Gleichzeitig ist die Zweigniederlassung in Stettin aufgehoben worden. Aus der Geschäftsführung ist E. Brandenburg ausgeschieden; es wurde neu bestellt Direktor Dr. C. Härle (Mülheim). Die Thyssensche Handelsgesellschaft, Zweigniederlassung in Hannover ist ebenfalls aufgehoben worden.

* **Allgemeine Hochbau A.-G. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft bleibt für das abgelaufene Geschäftsjahr dividendenlos.

* **Curtius & Co. G. m. b. H. in Düsseldorf.** Unter dieser Firma wurde mit dem Sitz in Düsseldorf eine neue Eisenhandelsgesellschaft gegründet, die den Handel mit Neu- und Alteisen und ähnlichem Material bezweckt. Gesellschafter sind die Kaufleute W. Jessinghaus und W. Curtius (beide in Düsseldorf). Die Gesellschaft ist hervorgegangen aus der in Liquidation getretenen Aktiengesellschaft für Hüttenbedarf Jessinghaus & Co. Der Mitgesellschafter Curtius ist Besitzer der früheren Aktiengesellschaft Stahlwerk Oese.

* **Schmolz & Birkenbach Stahl A.-G. in Düsseldorf.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 10 % fest.

* **Schieß- de Fries A.-G. in Düsseldorf.** Eine Dividende kommt für das abgelaufene Geschäftsjahr nicht in Frage.

* **Sachtleben A.-G. für Bergbau und chemische Industrie in Köln.** Der Abschluß für das erste Geschäftsjahr der im Juli vorigen Jahres durch Verschmelzung der Gewerkschaften Sachtleben und Sicilia entstandenen Gesellschaft weist nach 674 238 Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 1 690 745 Mark aus, woraus 12 % Dividende verteilt, 50 000 Mark der Sachtleben-Stiftung für Angestellte überwiesen und 213 282 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Die ersten Monate des laufenden Geschäftsjahres seien befriedigend verlaufen. Bei der Beurteilung der Aussichten für das laufende Geschäftsjahr dürfe man nicht außer Acht lassen, daß die Metallpreise seit einiger Zeit weichende Tendenz haben und die Erlöse aus dem Zinkfarben- und Zinkoxydgeschäft dementsprechend beeinflußt würden.

* **Basalt A.-G. in Linz a. Rh.** Der Aufsichtsrat beschloß, von der Verteilung einer Dividende abzusehen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark Berlin, 3. Mai 1927.

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	302—305	Raps	00.00—00.00
Roggen märk.	275—278	Viktoriaerbsen	42.00—58.00
Sommergerste	235—256	Kleine Erbsen	26.00—29.00
Hafer märk.	235—240	Futtererbsen	22.00—23.00
schlesische		Gelbe Lupinen	15.50—15.75
Mais, La Plata ab Hamburg	192—195	Seradella alt	22.50—24.00
Weizenmehl 1)	36.50—38.50	Rapskuchen	15.75—15.90
Roggenmehl 1)	36.25—37.75	Leinkuchen	19.70—20.00
Weizenkleie 1)	15.70—16.00	trock. Schnitzel	13.10—13.40
Roggenkleie 1)	16.75—17.00	Torfmelasse	19.50—20.10
		Kartoffelflocken	34.70—35.00

An der Produktenbörse ergaben sich heute außerordentlich starke Preissteigerungen bei sehr lebhaftem Geschäft. Das Ausland hatte die Forderungen für Weizen und Roggen wesentlich erhöht, und da vom Inlande Angebot so gut wie überhaupt nicht herauskam und andererseits Polen weiter rege Nachfrage nach beiden Brotfrüchten bekundete, zog sowohl Roggen als auch Weizen auf fünf bis sechs Mark im Preise an. Andienungen aus Maikontrakte waren heute nicht erfolgt. Weizen- und Roggenmehle waren in den Forderungen stärker erhöht; doch gestaltete sich das Geschäft bei den höheren Preisen recht schwierig. Hafer lag bei kleinem Angebot und sehr lebhafter Nachfrage fest, ebenso war Futtergerste befestigt. Auch Mais erfuhr eine Preissteigerung.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 3. Mai.** Aufgetrieben waren: 2554 Ferkel und Läufer. Es kosteten im Großhandel: Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 13 bis 18, von 8 bis 12 Wochen 18 bis 27, Läufer im Alter von 3 bis 4 Monaten 27 bis 40, von 4 bis 6 Monaten 40 bis 60 Mark. Das Geschäft verlief langsam.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 3. Mai 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	125.25
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	126.75—000.00
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3ta. Hütte o. loko Gross-Berlin	59.25—60.00
Originalh.-Rohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	56.00—57.00
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	0.57—0.58
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	55.00—56.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.10—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Straits und Billiton	2.14—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hamb., o. Groß-Berlin	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berl.	3.40—3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.10—1.15
Silber in Barren 900% fein	77.00—78.00

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299. Düsseldorf, den 3. Mai 1927. Wir sind unter Vorbehalt te

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufe
Alte Haase	315	325	Dahlbusen	176.—	178.—
Caroline	2000	2075	Lothringen	—.—	—.—
Carolus Magnus	10700	11300	Montania	—.—	—.—
Constantin d. Gr	—	—	Niederrh. Brgw.	98.—	101.—
Deutschland	310	340	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	4550	4750	Webco	—.—	—.—
Ewald	69500	72500	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	2900	3000			
Gottessegen	—	—	Bellerhammer	1850	1925
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	—	—	Bruckd. Nietleb.	6400	6900
Heinrich	5300	5500	Glimmerode	—	—
Joh. Deimelsberg	2100	2400	Gute Hoffnung	3300	3750
König Ludwig	—	49000	Leonhardt	9100	9600
Langenbrahm	21500	22500	Lucherberg	650	800
Schürb. & Charlb.	—	—	Michel	10200	—
Trier I—III	—	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	—	Vesta	—.—	—.—
Wilh. Mevissen	—	—	Zukunft-Akt.	234	237
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	96.—	98.—	Elsa-Zement	173.—	177.—
Carl Friedrich	12.—	13.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	—.—	—.—

Kali-Kuxe.

Alexandershall	8500	—	Marie M. Luise Max	130	150
Allcenhall	—	—	Meimerhausen	—	320
Asse	4350	4550	Neurode	—.—	—.—
Beienrode	700	730	Neusollstedt	—	—
Bergmannssegen	2700	—	Neustaßfurt	—	10000
Bernsd., Burggr.	600	—	Oberhof	3500	—
Brnschw. Lüneb	—	2600	Ransbach	—	—
Burbach	2650	—	Rastenberg	650	750
Buttlar	—	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	—	—	Reinhardsbrunn	3200	—
Carlshall	800	—	Richard	—	—
Desdemona	2650	3000	Rössing, Barnten	525	—
Einigkeit	—	2400	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	4450	4800	Sachsen-Weimar	4700	4900
Felsenf.-Hüpst.	1525	—	Salzmünde	400	420
Friedrichroda	2300	—	Schwarzburg	1225	1300
Fürstenhall	—	—	Siegfried I	—	1775
Gebra	3050	—	Siegfr.-Giesen	8300	8700
Glückauf b. Sond.	—	—	Thüringen	950	1050
Groß. Wilh. E.	1950	—	Volkenroda	2925	3000
Günthershall	1150	1150	Walbeck	530	550
Habighorst	825	925	Walter	—	—
Hansa-Silberb	—	—	Wilhelmshall	—	—
Hedwigsbnrg	290	310	Wilhelmsh.-Olsb	—	—
Heiligenroda	—	—	Wintershall	—	—
Heimboldshaus.	—	—			
Heldrungen I	200	—			
II			**Kali-Aktien.**		
Herta-Neurode	1150	—	Adler	94.—	96.—
Heringen	1550	1650	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	—	—	Friedrichshall	171.—	172.—
Hildasglück	680	725	Hallesche Kali	—.—	—.—
Hindenburg	8100	8700	Hannov. Kali	76 —	80.—
Hohenfels	—	10500	Heldburg Vorz.	96.50	98.50
Hope	—	3100	Kali-Industrie	195.—	198.—
Hüpstedt	1525	—	Krügershall	194.—	196.—
Hugo	—	—	Niedersachsen	116.—	119.—
Ilsenburg	50	—	Ronnenberg	43.—	—.—
Immenrode	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	—	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannashall	1100	1200	Teutonia	—.—	—.—
Kaiseroda	—	—	Ummendorf	—.—	—.—
Königshall	8100	8700	Wittekind	110.—	112.—
Mariaglück	2000	—			

Berliner Borsenkurse

Berlin, den 3. Mai 1927.

Industrieaktien

	Div.	%	heut	vor.
Accumulatoren	8		192.0	187.5
Adler Portlandz.	10		135.0	194.0
Adler & Oppenh.	0		162.0	160.5
Adlerhütt. Glas	10		147.0	149.0
Adlerwerke	0		162.0	158.0
A.-G. f. Bauausf.	0		141.0	142.5
A.-G. f. Verkehr	9		235.0	237.7
Alexanderwerk	6		80 1	80.5
A. E. G.	7		227.8	229.0
A. E. G.-V.-A.	6		93.8	94.2
Allg. Häuserbau	—		160.0	160.0
Alsen Portlandz.	16		239.2	286.2
Amme Giesecke	0		—.—	—.—
Ammend. Pap.	12		285.0	277.7
Angl. Con. Guan.	6		128.0	127.0
Anhalt. Kohlen	5		140.2	143.0
Ankerwerke	10		192.0	196.0
Annab. Steingut	0		95.0	97.0
Annener Gußst.	0		30.5	30.5
Aschb. Zellst.	8		260.0	224.2
Augsb.-N. Masch.	5		172.2	175.0
Bachm. & Ladew.	9		273.7	275.0
Baer & Sohn	0		287.5	285.5
Balcke Maschin.	0		—.—	—.—
Bamag	0		64.0	62.5
Bamberg Malz	8		150.5	144.0
Banning Masch.	—		66.2	65.0
Baroper Walzw.	0		172.7	170.0
Basalt A.-G.	6		125.8	124.2
Bast & Co.	10		298.0	293.0
Bayr. Spiegel	0		76.0	76.0
Bazar	10		240.0	—.—
Bedburg. Wolle	0		—.—	—.—
Bemberg J. P.	8		632.0	600.0
Bendix Holzb.	0		70.7	70.5
Berg C. Eveking	0		86.2	86.2
Berger J. Tiefb.	15		424.0	420.0
Bergm. Elektr.	6		247.8	249.6
Berl. Gub. Hut	14		409.0	402.0
„ Holzkont.	5		129.0	130.0
„ Hotelges.	6		—.—	—.—
„ Karlsr. Ind.	0		130.0	122.5
„ Machs.-B.	0		166.5	166.5
Berth. Messing	10		143.7	142.0
Berzelius Met.	10		—.—	—.—
Beton u. Mon.	0		185.0	180.0
Biel. Mech. Web.	0		175.0	172.0
Bing Nürnberg	0		30.0	31.5
Bochum. Gußst.	—		—.—	—.—
Bohler Gebr.	0		—.—	—.—
Bösperder Walz	0		93.0	93.
Braunk. u. Brik.	10		246.0	246.0
Braunsch. Kohle	10		300.0	268.0
„ Masch.	0		104.7	104.7
Breitenbg. Zem.	10		195 0	197.2
Bremen-Besigh.	0		81.0	80.5
Bremer Linol.	12		327.0	—.—
„ Vulkan	4		162.2	160.7
„ Wollk.	6		250.0	239.0
Buderus	0		147.5	147.2
Busch Lüdensch.	0		103.0	96.0
„ Waggon	—		118.7	115.8
Büttnerwerke	5		115.0	110.5
Butzke & Co.	7		147.0	135.5
Byk Guldenw.	0		107.2	110.0
Calmon Asbest	0		70.2	—.—
Capito & Klein	0		24.2	24.0
Carolin. Braunk.	12		255.0	250.0
Charlb. Wasser	7		178 0	181.7
Chem. Grünau	0		126.5	125.5
„ Heyden	3		140.0	138.0
„ Milch	—		93.0	—.—
„ Gelsenk.	0		108.9	108.0
„ Albert	6		—.—	180.0
Chillingworth	8		119.0	118.0
Concord. Chem. Spinn.	4		101.0	105.2
	8		134.0	130 7
Cont. Coutsch	10		150.0	148.2
Corona Fahrräd.	0		117.0	117.0
Crülw. Papier	0		163.5	—.—
Daimler Motoren	0		142.7	144.5
Delmenh. Linol.	12		—.—	—.—
Dessauer Gas	7		249.5	250.0
Disch. Atl. Tel.	0		128.0	127.8
„ Luxemb.	—		187.0	190.0
„ Asphalt	0		—.—	—.—
„ Babcox	8		190.0	190.0
„ Eis.-Sign.	—		—.—	—.—
„ Erdöl	4		200.0	198 5
„ Fenstergl	0		—.—	50.0
„ Gußstahl	4		152.0	145.0
Disch. Jute	0		199.5	200.0
„ Kabel	6		142.0	142.0
„ Kali	9		162.7	159 5
„ Maschin.	0		125.0	125.0
„ Schachtb.	0		135.0	131.0
„ Spiegel	0		85.0	85.0
„ Steinzeug	10		235.0	222.0
„ Ton u. St.	10		181.5	180.0
„ Tel. u. Kab.	—		139.0	138.0
„ Werke	—		—.—	—.—
„ Wollw.	0		88.0	87.0
„ Eisenh.	0		127.2	116.8
Dittm. Neuhaus	0		118.0	121.0
Donnersmarkh.	0		150.0	151.0
Dörffler O.	10		—	160.5
Dresdner Gard.	10		172.7	172.2
Dürener Metall	—		140.0	127.0
Dürkoppwerke	0		109.5	106.0
Düsseld. E.-W.	0		67.0	66.8
„ Eisenh.	0		68.5	68.0
„ Kammg.	3		164.5	165.0
„ Masch.	0		87.0	80.5
Dyckerhoff	0		54.0	54.0
Dynamit Nobel	0		173.2	160 1
Eckert Masch.	0		86.7	87.7
Egestorff Salzw.	6		152.0	148.0
Eintr. Braunk.	10		208.7	205.0
Eisenb. Verkmt.	5		147.7	143.6
Eiseng. Velbert	0		—.—	—.—
Eisenw. Kraft	0		68.2	67.5
Elektra Dresden	12		256.5	256.0
Elektr. Lieferg.	9		216.0	214.5
Elektr. L. u. Kr.	10		234.0	233.7
Elitewerke	0		44.5	46.8
Els. Bad. Wolle	0		53.0	47.0
Enzinger	6		113.5	108.0
Erdmannsd. Sp.	0		161.7	151.6
Erlang. Baumw.	9		213.5	210.0
Ernemann werke	0		—.—	—.—
Eschw. Bergw.	14		170.0	170.0
Essener Steink.	8		218.0	219.5
Exzels. Fahrr.	12		144.0	143.7
Faber Bleistift	6		136.0	134.8
Fahlb. List & Co.	8		170.2	179.5
Farben industrie	10		350.0	327.0
Feinjute Spinn.	5		—.—	147.6
Feldmühle Pa.	10		286.0	267.5
Felten & Guill.	6		179.5	176.5
Flender Brücken	0		8.7	—.—
Flöther Masch.	0		153 0	156.7
Frankf. Masch.	0		101.5	107.0
Frankonia	0		14.0	14.0
Fraust. Zucker	0		195.5	192.0
Freund Masch.	5		149.2	146.2
Friedrichsh. Kali	0		171.0	171.0
Froebein Zucker	—		117.2	118.0
Gaggen. Masch.	0		38.0	81.0
Gebhard & Co.	7		186.5	173.0
Gebhard & Kön.	0		116.5	120.0
Gelsenk. Bergw.	—		210.0	209.0
Gelsenk. Gußst.	0		29.5	20.0
G. Gensch. & Co.	0		93.8	93.5
Germania Portl.	12		279.0	275.0
Gerresh. Glash.	7		180.0	178.7
Ges. f. el. Untern.	10		295 0	288.0
Gildem. & Co.	—		124.0	126.0
Girmes J. Co.	8		227 0	212.0
Gladb. Wollind.	6		224.0	214.0
Glasm. Schalke	10		179.5	179.0
Glauzig. Zucker	0		138.0	139.0
Glockenstahlw.	0		53.0	52.5
Gebr. Goedh. D.	0		137.0	128.0
Goldschmidt Th.	0		165.0	162.5
Görlitzer Wagg.	—		21.7	21.7
Gothaer Waggf.	—		22.6	23.6
Grevenbroich	0		115.0	115.5
Gritzner Masch.	10		152.1	153.5
Grün & Bilfg.	8		220.0	227.0
Gruschwitz Text.	5		136.0	132.5
Gutm. Aefr. M.	4		95.0	100.2
Habermann & G.	8		149.0	145.5
Hackethal Draht	5		123.1	123.2
Hageda	8		136.5	133.5
Hallesche Masch.	10		220.0	220.0
Hamb. El.-W.	10		189.2	190.8
Hammersen	8		183.0	181.0
Hann. Masch.-E. Waggon	0		155.0	152.7
Hansa Lloyd	0		70.0	71.0
Harb. Wiener G.	6		119 8	119.8
Hark. Bergbau	0		—.—	—.—
Harpener Bergb.	0		263.0	260.7
Hartm. Masch.	0		72.7	72.7
Heckmann C.	0		80.0	80.0
Hedwigshütte	5		159.5	158.5
Hein, Lehm & Co.	0		106.0	104.0
Held & Frrnke	—		145.5	145.0
Hemmor Portl.	15		292.0	291.5
Hilger Verz.	0		—.—	119.0
Hillewerke	0		50.0	51.0
Hilpert Masch.	0		98.0	95 0
Hind. Aufferm.	6		135.5	135.0
Hirsch Kupfer	0		129.0	125.7
Hoesch Eisen	5		230.0	230.0
Hoffmannstärke	4		102.2	101.0
Hohenlohewerke	5		28.2	28.6
Holzmann Ph.	0		241.0	228.0
Horch & Co.	—		155.0	145.2
Hotelbetr. Ges.	7		275.0	271.0
Höxter Godelh.	0		97.0	93.2
Hubert. Braunk.	7		179.7	176.0
Humboldt Masch.	—		55.0	54.0
Humboldt Mühle	8		116.0	113.0
Hutschenr. P.	0		70.0	73.0
Hüttenw. Kaiser	0		—.—	—.—
Ilse Bergbau „ Genuß	8		305.5	300.0
Industriebau	8		151.0	153.7
	0		184.5	182.0
Jeserich Asphalt	10		180.5	185 0
J. A. John & Co.	10		163.2	160.0
Jüdel M. & Co.	—		169.7	166.7
Jülicher Zucker	—		77.0	71.7
Junghaus Gebr.	6		120.3	130.0
Kahla Porzellan	0		142.0	140.0
Kahlbaum	0		—.—	—.—
Kaiserkeller	0		—.—	109.5
Kali Aschersleb.	10		221.2	215.7
Kalker Masch.	—		85.0	85.0
Kammerichw.	0		—.—	—.—
Karlsr. Masch.	0		51.8	50.2
Karstadt	10		188.2	187.7
Kassel. Federst.	0		—.—	—.—
Kattowitz Bergb	0

Auch Mais

3. Mai. Auf-
r. Es kosteten
bis 8 Wochen
27, Läufer im
), von 4 bis 6
ft verlief lang-

talle.

rolytkupfernotiz,
Mai 1927.
Gold-M. für 1 kg
125.25

126.75—000.00
0.00—0.00
59.25—60.00
56.00—57.00

0.57—0.58
55.00—56.00
2.10—0.00
0.00—0.00
2.14—0.00
0.00—0.00
0.00—0.00
3.40—3.55
1.10—1.15
77.00—78.00

& Düppe

Adresse: Madüp,
dorf und Essen.
Dortmund 16299.
ter Vorbehalt fü

	Käufer	Verkäufe
	176.—	178.—
	—.—	—.—
	98.—	101.—
	—.—	—.—

hlon-Werte

	1850	1925
	—	—
	6400	6900
	—	—
	3300	3700
	9100	9600
	650	800
	10200	—
	—	—
	234	238

dene Werte

	173.—	177.—
	—.—	—.—
	—.—	—.—
	130	150
	—	320
	—	—
	—	10000
	3500	—
	—	—
	650	750
	—	—
	3200	—
	—	—
	4700	4900
	400	420
	1225	1300
	—	1775
	8300	8700
	950	1050
	2925	3000
	530	550
	—	—
	—	—

-Aktien.

	94.—	96.—
	—.—	—.—
	171.—	172.—
	—.—	—.—
	76.—	80.—
	98.50	98.50
	195.—	198.—
	194.—	196.—
	116.—	119.—
	43.—	—.—
	—.—	—.—
	—.—	—.—
	—.—	—.—
	110.—	112.—

utsche
sanleihen

sanl.	—	90.0	90.0
ngs-			
ln)	—	320.0	320.0
B)	—	322.5	322.5
eab-			
l (o.			
cht)	—	20.6	21.1

senbahn- und
ialwerte

ahn	6.5	103.5	103.7
ahn	—	—.—	—.—
ahn	7	85.1	85.2
ahn	6	100.0	—.0
	—	—.—	—.—
lo	—	100.2	—.0
e	—	69.0	74.3
ff.	6	162.0	159.7
n.	8	264.7	261.0
	6	241.5	241.7
	0	—.—	—.—
	6	165.5	164.0
	0	42.0	40.8

kaktien

ke	9	231.0	231.0
r.	8	174.7	175.5
b.	6	—.0	—.0
es,	12	295.0	285.0
3k.	10	220.0	218.0
k.	8	220.0	214.7
-Bk.	10	295.0	280.0
r	10	194.2	190.0
n.	10	189.0	186.0
nk	8	190.0	185.0
nst.	8	—.—	—.—
b.	9	275.0	269.0
3k.	6	112.2	112.2
dew.	8	137.0	134.0
B.	8	155.0	163.0
r.	8	164.0	168.5
bod.	9	173.0	175.0
k.	10	220.0	221.0
	10	177.2	176.1
r.-B.	8	174.0	170.0

relaktien

oria	7	172.0	182.0
br.	12	294.0	290.0
	18	390.0	370.0
	12	350.0	339.0
ich	14	—.0	—.0
	12	241.0	231.0
enk.	7.5	185.0	176.0
dr.	0	—.—	—.—
um	12	280.0	262.0
per	12	—.0	255.0

AM

Neues aus aller Welt.

Die Schrift am Himmel.

Berlin hat Montag nachmittag eine Neuigkeit erlebt. Plötzlich, auf stahlblauem, klarem Himmel und bei größter Windstille erschienen am Firmament die Schriftzeichen „Hallo Berlin". Erst das bewaffnete Auge vermochte zu erkennen, daß es doch keine himmlische Botschaft, sondern äußerst irdische Kunstflieger waren, die diese Schrift in außerordentlicher Höhe, so daß man die Flieger selbst nicht mit dem bloßen Auge sehen konnte, am Himmel hervorzauberten. Sie hatten ein rauchbildendes Mittel an Bord, das sie, während sie flogen, ausstoßen ließen. So entstanden allmählich in lateinischer Schrift die beiden Worte „Hallo" und „Berlin". Nachdem die einzelnen Buchstaben ziemlich klar am Himmel standen, verteilten sich ganz langsam die Wolken fächerförmig und man konnte fünf Minuten lang die Worte „Hallo Berlin" lesen. Für die Flieger scheint übrigens dieses Schreiben auf Himmelsgrund außerordentlich schwierig zu sein. Bei dem zweiten Flieger, der das Wort „Berlin" und somit kompliziertere Buchstaben zu schreiben hatte als der andere bei dem Wort „Hallo", konnte man z. B. beobachten, daß er das „R" überhaupt nicht herausbrachte, bis er eine Weile verflog und dann mit dem „E" wieder anfing, während ihm das „R" als Schlußbuchstabe wieder außerordentlich gut gelang. Berlin ist ja bekanntlich nicht neugierig, aber in allen Stadtteilen standen Tausende von Menschen, um das eigenartige Schauspiel zu beobachten.

Ein Gelehrter als Grabschänder.

Großes Aufsehen erregt in Pariser Gelehrtenkreisen die Verhaftung eines Assistenten von der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Brüsseler Universität, der auf dem Pariser Friedhof Mont Parnaß die Grüfte von wohlhabenden Familien erbrach und ausplünderte. Er eignete sich Leuchter, Silberkreuze und Glasmalereien an. Es handelt sich um den 29jährigen Girard Lequeux, der sich schon ähnliche Vergehen hat zuschulden kommen lassen. Als er im Auftrage der belgischen Archäologischen Gesellschaft in Marokko Ausgrabungen vornahm, unterschlug er Statuen, Fresken und Töpfereien, auf die er bei den Ausgrabungen gestoßen war.

Das geheimnisvolle Gift.

Die Polizei von Mailand hat einen berüchtigten Rauschgifthändler namens Moschini verhaftet. Man fand bei dem Verbrecher ein kleines Päckchen, das ungefähr zweihundert Gramm eines geheimnisvollen Pulvers enthielt. Man weiß bis heute noch nicht, um was für ein Rauschgift es sich dabei handelt. Fest steht nur, daß es zwar nicht auf der Liste der verbotenen Narkotika steht, aber doch die gleichen furchtbaren Wirkungen auszuüben vermag wie das Kokain, dem schon so viele Menschen zum Opfer gefallen sind.

 # Auf Veranlassung der Ehefrau in die Irrenanstalt gelockt. Der Molkereibesitzer v. Gunten in Berlin erhielt nachts von einem Arzt der Nervenkuranstalten von Westend einen Brief, in dem er zu einer geschäftlichen Unterredung nach der Anstalt gebeten wurde. Dort wurde er, obwohl ganz gesund, von zwei Wärtern entkleidet und in einen Schlafsaal mit drei Geisteskranken gebracht. Am anderen Morgen stellte der Chefarzt fest, daß v. Gunten völlig normal ist und entließ ihn. Als v. Gunten nach Hause zurückkehrte, fand er sämtliche Behälter und Schränke erbrochen vor. Außerdem fehlten alle Papiere v. Guntens, bares Geld und andere Wertgegenstände. Der Brief war von der Ehefrau des Gunten, mit der er in Scheidung lebt, veranlaßt worden, um den Ehemann ohne Gewalt in die Anstalt zu bringen. Auch die Ausräumung der Wohnung soll von Frau v. Gunten und ihren Söhnen ausgeführt worden sein.

 # Banderolen-Dieb Spang verschwunden. Zu Beginn des Prozesses gegen die Banderolendiebe in Berlin wurde festgestellt, daß der Angeklagte Otto Spang nicht aus dem Untersuchungsgefängnis vorgeführt worden war. Auf Nachfrage des Vorsitzenden teilte das Untersuchungsgefängnis mit, daß Spang nicht aufzufinden sei. Der Antrag des Verteidigers von Spang, sein Ausbleiben als Entschuldigung anzusehen und das Verfahren gegen ihn abzutrennen, wurde vom Gericht abgelehnt, das ohne den Angeklagten Spang weiter verhandelte.

 # Auslieferung des Juwelenschwindlers Brickner nach Paris. Die von Paris beantragte Auslieferung des vor mehreren Wochen in Berlin verhafteten Juwelenschwindlers Brickner ist bewilligt worden. Brickner, der zahlreicher Brillantenschiebungen beschuldigt wird, hatte im Juni 1925 in Paris einen indischen Perlenhändler um 1300 wertvolle Perlen betrogen. Seine Beihelfer, die nach ihrer ersten Festnahme freigelassen wurden, weil man ihnen nichts nachweisen konnte, sind jetzt erneut verhaftet worden.

 # Unregelmäßigkeiten beim Mühlhauser Arbeitsamt. Beim Arbeitsamt in Mühlhausen (Thüringen) wurden größere Unregelmäßigkeiten aufgedeckt. Es soll sich um eine Summe von 10 000 bis 12 000 Mark handeln. Der schuldige Beamte wurde sofort seines Amtes enthoben. Die Untersuchung des Falles ist noch im Gange.

 # Wegen Gatten- und Kindesmordes verhaftet. Der Schuhwarenhändler Straffen in Harburg wurde wegen Gatten- und Kindesmordes verhaftet. Ihm wird zur Last gelegt, im Februar 1926 seine Frau und im Oktober 1926 seinen sechzehnjährigen Sohn erschossen zu haben. Sowohl die Frau wie der Sohn waren sehr hoch bei Lebensversicherungen versichert; besonders sollte die Versicherung bei einem Unfall verdoppelt werden. Strasser hat angegeben, daß die beiden Todesfälle auf Unglücksfälle zurückzuführen seien.

 # Sühne einer Straftat aus der Separatistenzeit. Das Schöffengericht in Trier verurteilte den ehemaligen Kriminalkommissar der separatistischen Regierung zu Trier, Reiter, zu zwei Jahren Zuchthaus, weil er in der Nacht zum 4. November 1923 in das Amtsgericht Trier mit anderen Separatisten bewaffnet eingedrungen war und dort Strafakten von Separatisten gestohlen und beiseite geschafft hatte. Er verbüßt zur Zeit wegen anderer Straftaten 6½ Jahre Zuchthaus. Die Akten wurden später bei einer Haussuchung bei Reiter gefunden.

 # Nach verbüßter Zuchthausstrafe freigesprochen. Der der sozialdemokratischen Partei angehörende Oberamtsrichter Dr. Pusch in Ortenberg in Hessen war seinerzeit wegen Rechtsbeugung zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden. Diese Strafe hat er verbüßt. Im Wiederaufnahmeverfahren fällte die Darmstädter Strafkammer einen Freispruch. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

 # Raubüberfall. Am Montag überfiel in München ein etwa 25 bis 28 Jahre alter bisher unbekannter Mann den 63 Jahre alten Goldschmied Christian Scheiber in dessen Laden und verletzte den Juwelier durch mehrere Schüsse schwer, an denen er im Krankenhaus gestorben ist. Durch zufällig in den Laden tretende Passanten gestört, brachte der Täter sich selbst einen schweren Kopfschuß bei. Dem Täter war es nicht gelungen, sich irgendwelche Gold- und Silbersachen anzueignen. Die Verletzungen des Täters sind nicht lebensgefährlich.

Der größte Schiffstunnel der Welt.



Durch die Eröffnung des 7200 Meter langen Rove-Tunels wurde der letzte Abschnitt des Rhein-Rhone-Kanals dem Verkehr übergeben. Der neue Schiffahrtskanal stellt eins der größten technischen Wunderwerke dar. Er läuft mehr als 7 Kilometer Länge unterirdisch durch einen Gebirgsstock hindurch, dem Massiv de la Merthe. Der Rove-Tunnel, in dem der Kanal das Bergmassiv durchbricht, ist 7266 Meter lang und durch seine großen Ausmaße vielleicht noch bemerkenswerter als durch seine bedeutende Länge. Auf dem Rhein-Rhone-Kanal können Schiffe bis zu 1200 Tonnen Fassungsvermögen verkehren, also etwa doppelt so große Schiffe wie die auf unseren Großschiffahrtswegen. Dabei ist der Kanal so breit, daß zwei Schiffe aneinander vorüberfahren können. Der Durchbruch des Kanals durch das Gebirge wurde im Rohbau bereits im Mai 1922 beendet. Die Kosten für diese Arbeiten stellten sich allein schon auf 142 Millionen Francs. Durch die Eröffnung des Rove-Tunnels ist jetzt der Plan Frankreichs, Marseille zum wichtigsten Hafen des Mittelmeeres zu machen, einen Schritt weiter gekommen. Es wird erwartet, daß der Güterverkehr des Hafens von Marseille durch die Eröffnung des Verkehrs auf dem Rhein-Rhone-Kanal einen starken Aufschwung erfährt.

Die neuen Freundschaftsverträge in Süd-Osteuropa.



Rumänien und Ungarn im italienischen Stiefel.

 # Rettungstat eines deutschen Dampfers. Nach dem „Popolo di Roma" wurde eine Fischerbarke aus Messina durch den Sturm der letzten Tage auf die hohe See getrieben. Vier Mann der Besatzung kamen dabei ums Leben. Der fünfte Mann klammerte sich am Mastbaum fest und trieb vier Tage und vier Nächte auf dem Meere herum, bis der deutsche Dampfer „Undine", der, von Sizilien kommend, nach London unterwegs war, nachts um 10 Uhr den Schiffbrüchigen auf der Barke bemerkte und ihn nach dreistündiger Anstrengung retten konnte und nach Neapel brachte, wo das deutsche Schiff am Samstag ankam.

 # Ein amerikanisches Schutzgesetz. Der Oberste Gerichtshof in Washington hat einmütig dem neuen Gesetz zugestimmt, das zur Unfruchtbarmachung schwachsinniger Personen ermächtigt, um die Geburt minderwertiger Kinder zu verhindern.

 # Die Ueberschwemmungskatastrophe in Amerika. Das amerikanische Rote Kreuz hat bereits fünf Millionen Dollar zur Unterstützung der Opfer der Ueberschwemmung im Gebiet des Mississippi erhalten. Handelssekretär Hoover richtete einen neuen Aufruf an die Oeffentlichkeit, in dem er erklärt, die Zeichnungen für die Opfer der Ueberschwemmungskatastrophe müßten mindestens zehn Millionen Dollar erreichen. Auch Präsident Coolidge hat einen Aufruf erlassen, in dem er zur Zeichnung von weiteren fünf Millionen Dollar zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung in Not Geratenen auffordert. Coolidge erklärt, die Zahl der Opfer habe sich verdoppelt und die Ueberschwemmung habe noch nicht überall ihren Höhepunkt erreicht. — Der Befehlshaber des Ingenieur-Korps der Armee, der Hoover auf seiner Fahrt durch das Ueberschwemmungsgebiet begleitet hat, erklärte, Neu-Orleans sei jetzt sicher vor den Fluten, falls sich nicht etwa Unvorherzusehendes ereignen sollte. Die Maßnahmen zum Schutze der Stadt seien endlich von Erfolg gewesen.

Zu wenig Liebe

und Sorgfalt der Körper- und Fußpflege gewidmet, rächt sich immer. Durch tägliches Einpudern mit Vasenol-Körper-Puder werden alle unangenehmen Hautausdünstungen beseitigt, der Körper erfrischt und die Nerven beruhigt. (I 10



Die Spreewälderin

Im Spreewald, jenem, von unzähligen Wasserarmen durchschnittenen Waldgebiet, vor den Toren Berlins, hat sich die Freude an der schönen Volkstracht bis heute ungestört erhalten. Viel kostbares Linnen, wertvolle Stickereien, seltene Spitzen gehören zur schmucken Tracht der Spreewälderin. Schon längst hat sie erkannt, daß die Sunlicht-Seife ihren Wäscheschatz am besten pflegt.

Sunlicht-Seife

ist von höchster Reinheit und Güte, ohne scharfe Bestandteile. Sie schont das Gewebe, macht die Wäsche blendend weiß und frisch, ist sparsam im Gebrauch.

Sunlicht-Seife

S 124

Doppelstück 40 Pf.
Großer Würfel 35 Pf.

Saat-Kartoffeln!

Paulsens Juli-Nieren, frühe
Odenwälder blaue
Industrie
Preussen
Updedate

sind wieder eingetroffen u. gebe ich dieselben billigst ab

A. Barenberg
Bochum, Kreuzstrasse

Sehr schöne Modelle in

Küchen

und

Kochherden

finden Sie stets in

großer Auswahl

bei

Jul. Jbing,
Bochum-Weitmar, Markstr. 383.
– Verkauf nur von Qualitätswaren. –

Total-Ausverkauf

infolge Todesfall

in dem

Damen- und Herren-Wäsche-Geschäft

Liese Peters

Kortumstr. 27 (gegenüb. Kaffee Döhmann)

25% Rabatt.

Durchgehend geöffnet. LP15

Eine gut erhaltene

Ladeneinrichtung

für Kolonialwaren zu verkaufen.
Werne b. Langendreer, Freiheitstr. 15.



In alle Welt

wird Immalin verschickt
Das gibt zu denken,
denn nur gute Dinge
werden immer wieder
gekauft. — Auch Sie
sollten nur Immalin
verwenden,
Ihre Schuhe werden
Ihnen dankbar sein.



Immalin
für natürliche Schuhpflege



Hautleiden, Krebs, Flechten alle Art, offene Beine, Krätze, Magen- u. Darmleiden, Frauenleiden, Wassersucht, Lungentuberkulose, Grippe, Asthma, Gallensteine, erfolgreiche und gewissenhafte Behandlung. Viele Dankschreiben, darunt. auch polizeil. beglaubigte. Spez.: Massagen, Höhensonne „Jupiter", Bestrahlungen. Spez.: Behandlung für Krebskranke.
Heil-Institut
Schulthels,
Rosenstraße 4. Sprechstunden von 9 bis 12 und von 3–7 Uhr.

Neue und gebrauchte
Pianos
nur gute Fabrikate, bei äußerst günstig.
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
Düppelstraße 4.
Verkauf 4–7 Uhr.

Für etwa 3 Wochen suche ich für leihweise Benutzung ein kleines
Personen-Auto.
Offerten an **Oscar Hengsten berg, Bochum.** LH3

Jauche abzugeb.
Weitmar,
Hattinger Str. 226.

Heller Rohrwagen für 15 Mk. zu verk. Gablenzstraße 48, 1. Etage, links.

Turnen und Sport.

Um den Davis-Pokal 1927.

Die Tenniskämpfe um den Davis-Cup, an denen seit 1914 zum ersten Male auch wieder Deutschland teilnimmt, sind bekanntlich mit der Begegnung Oesterreich-Schweiz in Basel eingeleitet worden. Die Schweiz siegte mit 3:2 Wettspielen und qualifizierte sich dadurch für die zweite Runde, in der sie mit dem Sieger aus dem Kampfe Irland-Südafrika zusammentrifft. Nach den Ausführungsbestimmungen müssen die Treffen der ersten Runde — es sind deren fünf vorgesehen — bis zum 9. Mai erledigt sein. Dänemark und Holland messen vom 4. bis 6. Mai in Kopenhagen ihre Kräfte. Hollands Vertreter sind Timmer, van Lennep, Bryan und van der Feen, Dänemark nimmt den Kampf mit so bewährten Spielern wie Axel Petersen, Ulrich, P. Henriksen, O. Lindström auf. Unmittelbar darauf fallen auch in den übrigen drei Begegnungen die Entscheidungen. Malmö ist vom 6. bis 8. Mai der Schauplatz des Treffens Schweden gegen England. Die Schweden Malmström, Thoren, Garell und Oestberg werden den sorgfältig ausgewählten englischen Vertretern Gregory, Godfree, Higgs und Kingsley den Sieg sicher nicht leicht machen. Zur gleichen Zeit treffen auf den Plätzen des Fitzwilliam-Clubs in Dublin die Tennismannschaften von Irland und Südafrika zusammen. Die einheimischen Interessen werden durch C. Campbell, Mahony (Captain), Meldon und Houghton gewahrt, für Südafrika spielen Raymond, Condon, Spence und E. R. Clarke (Captain), die sich bereits in England durch ein scharfes Turniertraining vorbereitet haben. Das fünfte Vorrundenspiel endlich führt in Barzelona Spanien und Britisch-Indien zusammen. Die beiderseitigen Vertreter sind zwar noch nicht bekannt, doch dürfte sich Britisch-Indien voraussichtlich wieder auf seine bewährten Internationalen Gebrüder Fyzee und Jakob stützen. Zur gleichen Zeit steigt auch schon die erste Begegnung der zweiten Runde, die bis zum 22. Mai erledigt sein muß. Die Tschechoslowakei, vertreten durch Jan Kozeluh, Gottlieb, Soika in den Einzel- und durch Kozeluh-Zemla im Doppelspiel, stellt sich vom 6. bis 8. Mai in Prag Griechenland zum Kampfe, das zum ersten Male mit der Mannschaft Zerlendi, Papdopulos, Zachos und Lenos an dem Davispokal-Wettbewerb teilnimmt. Acht Tage später folgt in Lissabon das Treffen Deutschland — Portugal, in Budapest steigt die Begegnung Ungarn — Italien.

✤

Medempokal-Spiele. Die Tennismannschaft vom Rheinland mit Hannemann als Spitzenspieler fertigte am Sonntag in Hannover den Bezirk 7 (Bremen, Hannover, Braunschweig, Magdeburg) mit 6:3 Punkten, 14:8 Sätzen und 119:108 Spielen ab, nachdem sie am Tage zuvor den Westfalen mit 9:0 Punkten das Nachsehen gegeben hatte. In Mannheim siegte die Mannschaft von Baden, in der Froitzheim mitwirkte, mit 7:2 Punkten gegen Hessen-Nassau, in Stuttgart fertigten die Vertreter von Bayern die von Württemberg mit 6:3 Punkten ab. Darauf stellten sich Baden und Bayern zum Kampf. Mit 5:4 Punkten und 13:9 Sätzen behielten auch hier die Badenser die Oberhand. Auf den Plätzen des Leipziger Sportklubs stellten sich die Tennismannschaften von Thüringen, Sachsen und Berlin zum Vorrundenkampf. Zunächst traten Thüringen und Sachsen in Wettbewerb. Die Sachsen behielten knapp mit 5:4 Siegen die Oberhand und hatten einige Stunden später die Vertreter des Berliner Tennis-Verbandes zum Gegner. Hier mußten sie glatt die Segelstreichen; denn die aus Lorenz, Heydenreich, K. Wolff, Labasch, Hartz, Lindenstaedt und Menzel bestehende Berliner Mannschaft gab den Sachsen mit 7:2 Punkten, 15:6 Sätzen und 113:81 Spielen das Nachsehen. In der demnächst stattfindenden Zwischenrunde sind also nur noch Berlin, Rheinland, Baden und die beste Mannschaft der Zone A (Oberschlesien, Danzig, Oesterreich) vertreten.

Der Kampf der Bochumer Bezirksklassen.



Der Westdeutsche Spielverband ließ am Sonntag bekanntlich in allen Bezirken Spiele der einzelnen Klassen gegeneinander austragen, deren Ertrag dem Grundstock für ein bei Duisburg zu erbauendes Jugendheim zugewiesen wurde. In Bochum spielte eine aus der ersten Bezirksklasse (im Bilde mit weißer Hose) kombinierte Mannschaft gegen eine der zweiten Bezirksklasse (gestreifte Hemden). Bekanntlich siegte die erste Klasse knapp mit 3:2. Unsere Bilder haben zwei interessante Momente vor dem Tore der ersten Klasse festgehalten. Beide Bilder zeigen Dr. Schleiner (T. u. S.) beim Unterbinden gegnerischer Angriffe.

Neuer Segelflug-Weltrekord in Rossitten

14 Stunden im motorlosen Flugzeug.

Rossitten, 3. Mai.

Einen neuen Weltrekord im Segelflugzeug stellte anläßlich des vierten deutschen Küstensegelflug-Wettbewerbs bei Rossitten auf der Kurischen Nehrung der ostpreußische Lehrer Ferdinand Schulz mit einem motorlosen Flug von 14 Stunden 8 Minuten Dauer auf. Schulz war um 4 Uhr 51 morgens mit dem Segelflugzeug „Westpreußen" des Westpreußischen Vereins für Luftfahrt gestartet. Um 3 Uhr 10 hatte Schulz den bisher von dem Franzosen Nassau gehaltenen international anerkannten Segelflug-Weltrekord von 10 Stunden 19 Minuten erreicht und landete schließlich um 6 Uhr 59 nach einer Flugdauer von 14 Stunden 8 Minuten wohlbehalten unweit der Startstelle, wo ihm ein begeisterter Empfang bereitet wurde.

*

Gordon-Bennett-Wettfliegen erst im Herbst. Der Aero-Club von Amerika, der mit der Ausrichtung des diesjährigen Gordon-Bennett-Wettfliegens der Freiballone betraut worden ist, hat den internationalen Verband von den bisher unternommenen Vorbereitungsarbeiten in Kenntnis gesetzt. Die Veranstaltung findet nicht, wie ursprünglich bestimmt, am 4. Juli, sondern erst am 10. September statt. Der Start für das Wettfliegen erfolgt nicht in Detroit sondern in Denver im Staate Colorado. Schließlich ist auch die Meldefrist vom 1. Mai bis zum 1. Juni verlängert worden.

Boxkampftag in Bochum.

Am kommenden Sonntag morgen veranstaltet der Boxsportklub „Astoria"-Bochum im Union-Palast einen Boxkampftag, der recht viel verspricht. Besonders erwähnt sei aus dem Programm die Herausforderungskämpfe über sechs Runden: Walter Sommer („Dubois"-Essen) — Kulschitzki („Astoria") und Otto Sommer („Dubois") — Skibinski („Astoria").

Pferdesport

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Dienstag, 3. Mai.

Die heutigen Rennen in Grunewald waren in den meisten Rennen zahlenmäßig sehr schwach besetzt. Das vierte Rennen wurde nur ein Zweigang Aurelius — Hödur.

1. Rennen. 1. R. Haniels Engadin (H. Dietze), 2. Farren, 3. Mutatis mutandis. 8 Pferde liefen. Toto: 39, Platz: 17, 14, 35.

2. Rennen. 1. C. O. Schmidts Altenberg (B. Wenzel), 2. Lockenknopf, 3. Sandoval. 4 Pferde liefen. Toto: 33, Platz: 12, 12.

3. Rennen. 1. A. und C. v. Weinbergs Paladio (O. Schmidt), 2. Osterdingen, 3. Altpreuße. Toto: 19.

4. Rennen. 1. A. und C. v. Weinbergs Aurelius (O. Schmidt), 2. Hödur. Toto: 10.

5. Rennen. 1. Graf Helldorfs Graue Theorie (M. Schmidt), 2. Theodorich, 3. Ludwig Thoma. Toto: 22.

6. Rennen. 1. Gestüt Altefelds Mitra (J. Vinzenz), 2. Sonnengott, 3. Nettelbeck. Toto: 12.

7. Rennen. 1. W. v. Bleichröders Lese (O. Schmidt), 2. Clothilde, 3. Gaudium. 8 Pferde liefen. Toto: 30, Platz: 14, 23, 22.

Radsport.

Zuverlässigkeitsfahrt des Radfahrervereins „Westfalia 1895"-Bochum. Das Interesse an dieser Veranstaltung für vereinslose Fahrer, die am Sonntag ausgerichtet wird, wächst immer mehr. Die Polizeibehörde hat auch die Teilnahme von Beamten an der Zuverlässigkeitsfahrt in Aussicht gestellt. Die Fahrstrecke ist folgende: Vom Milchhof über die Waldstraße, Königsallee, Wasserstraße, Wittener Straße, Steinring. Sie ist sechsmal zu durchfahren. Meldungen werden nur noch bis zum Donnerstag abend 7 Uhr entgegengenommen.

Erfolge eines Bochumer Straßenfahrers. Bei dem Rennen „Rund um Westfalen" über 140 Kilometer belegte Hans Zysk vom Radsportverein „Bismarck" Bochum (D. R. U.) von 86 gestarteten Fahrern den ersten Platz in der B-Klasse und gewann damit die goldene „Bismarck"-Plakette.

Einführung der 80 Zentimeter-Rolle in Deutschland. Für die Dauerrennen auf deutschen Bahnen wird vom Sportausschuß des B. D. R. die 80 Zentimeter vom Hinterrade entfernte Schutzrolle eingeführt werden, um die Sicherheit der Dauerrennen zu erhöhen und die Rennen kampfreicher zu gestalten. Der Verein Deutscher Radrennbahnen hat jedoch den Wunsch ausgesprochen, den Bahnen Berlin (Olympia), Hannover, Dresden, Chemnitz, Frankfurt a. M., Elberfeld, Leipzig und Nürnberg die 60 Zentimeter-Rolle freizustellen, weil diese Bahnen jeder Geschwindigkeit gewachsen sind. Auch die Frage, ob mit stehendem oder fliegendem Start gefahren werden soll, will man den Bahnen freistellen. Der Sportausschuß neigt zu einem Vorschlage des stehenden Starts, um den Kampf um die Spitze nicht zu vernichten. Einen fliegenden Start hält der Sportausschuß nur auf unmodernen Bahnen oder Bahnen mit sehr steilen Kurven für angebracht.

Fußball.

Sportverein Ehrenfeld — V. f. L. Essen 3:2. Ehrenfeld hatte in der Wahl seines Gegners einen guten Griff getan. Die Essener Mannschaft war besser als das Ergebnis erwarten läßt; denn ein Unentschieden hätte dem Kräfteverhältnis eher entsprochen. Obwohl Ehrenfeld mit Ersatz antrat, zeigte sich doch eine wesentliche Formverbesserung. Es weht ein belebender Zug durch die Mannschaft, und wenn sich die Wirkung auch gegenwärtig in unrationelle Einzelleistung verpufft, so bleibt zu hoffen, sobald die Frage des geeigneten Mittelstürmers gelöst ist, daß die Mannschaft bald wieder der von allen gefürchtete Gegner ist, als der sie in der ersten Hälfte der verflossenen Meisterschaftsspiele galt. Das Spiel ließ jedoch manchen Wunsch offen. Trotz der aufopfernden Arbeit des Mittelstürmers bezw. Mittelläufers, fehlte beiden die erforderliche Uebersicht. Die Leistungen der übrigen Stürmer hingen wesentlich von den falschen Einstellungen der beiden oben genannten Spieler ab. Die übrige Mannschaft wurde ihrer Aufgabe gerecht. Die Essener zeigten in der zweiten Halbzeit ein sehr gutes Zusammenspiel und konnten in dieser Zeit ihre Tore erzielen. Das immer sehr lebhaft durchgeführte Spiel sah dann im Endspurt den Sportverein siegreich. Der Unparteiische sorgte für eine einwandfreie Durchführung des sehr fairen Treffens.

„Sparta" Prag tschechischer Meister. „Sparta" Prag ist durch den 1:0-Sieg über „Slavia" tschechischer Professionalmeister für das Jahr 1926/27 geworden und zwar mit zwei Punkten Vorsprung vor dem alten Rivalen. Es war die 43. Begegnung der beiden Vereine. Von den bisher ausgetragenen Spielen gewann „Sparta" 21, „Slavia" 15, sieben Treffen endeten unentschieden. Das Torverhältnis lautet 84:81 für „Sparta".



Naturheil-Methode Kneipp!
Die weltberühmten Pfarrer
Kneipp-Pillen
zuverlässig z. Blutreinigung u. Stuhlgang-Regelung
Rheum, Sapo je 2. Cal. 3, Junip. 1. Aloe 4.
Zu haben in allen Apotheken zu 1 Mk.
Alle übrigen Kneipp-Mittel sicher in der Einhorn-Apotheke. 198

Widerstandskraft gegen Magen-u. Darmkrankheiten
schaffst Du Deinem Körper mit täglich einem Teller der vitaminhaltigen, nahrhaften
Hohenlohe Hafer-Flocken.
(Nur echt in gelben Paketen m. d. Bild der Schnitterin.)

Milchpreisermäßigung.
Der Kleinverkaufspreis für **Vollmilch** im losen Ausschank wird vom **4. Mai 1927** ab auf
26 Pfg. pro Liter
herabgesetzt. a6559
Milchzentrale des Landkreises
Bochum G. m. b. H.

Zwangsversteigerung
Am Donnerstag, den 5. Mai 1927, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 Büfett,
1 Sofa,
1 Ausziehtisch
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt f. Käufer: Wirtsch. **Morjan, hier Alleestrasse 54.**
Bochum, den 3. Mai 1927.
Bierkämper,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Wittenerstraße 18, Telephon 5453

Ia. Saatkartoffeln
Holländer Mäuse
Paulens Juli-Nieren
Odenwälder blaue Industrie
Rote Kartoffeln (anerkannte Saat)
hat billig abzugeben
Jul. Küper, Helenstrasse 3.

Brutei er
59 Zuchtstämme
leichte Rassen . . . Stück 40 Pfg.
schwere Rassen . . „ 50 „
Zwerge . . . . . „ 50 „
Emdener u. Höckergäns. „ 80 „
Rouen, Orpingt.-Enten „ 50 „
(90 % Befruchtung)
Kleintierfarm Bochum
Riegelfeld 2. Haltestelle A und B. 86756

Zwangs-Versteigerung.
Am 5. Mai 1927, vormitt. 11,30 Uhr, werde ich in der Pfandkamm. Trankgasse 7, ein Brockhaus-Konversations-Lexikon, 17 Bände, mit Real öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Bochum, den 4. Mai 1927.
Gerdesmann, Vollz.-Beamter.



Ihr Haarausfall
wird d. die Ottve-Methode sich. beseitigt. Wirkung verblüffend. Auch dünnes Haar wird wieder voller. (8210E
Friseur A. Panitz, Rottstraße 3.

Feinste Molkerei-Tafelbutter versend. zu d. billigsten Tagespreisen z. Zt. Postkolli 9 Pfd. netto 15,30 Mark, frco. gegen Nachn.
R. Jaschies, Kautehmen (Ostpr.).

Küchenschrank
5 M., Tisch 5 M. z. verk. b. Sander, Alleestr. 106, 4. E. l.



Rechen-Bad
Th. Meckeler, Königsallee 26. Massagen u. Bäder, Entfernen v. Hühneraugen und Schwielen.
Geöffn. v. 8—8 Uhr.
Aeußerst günstiges Angebot!
Feurich Konzert Piano
schwarz pol., gebr., ab. neuwertig, sehr billig mit voll. Garantie abzugeben.
Marken-Flügel
gebr., aber gut erhalten, für 1300 M., außerd. ein prachtvolles
Harmonium
äußerst billig.
Pianohaus Roth, Essen, Huyssenallee 70.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Moderne Kleidung
finden Sie in Bobachs, Beyers, Ullsteins und Lyons Modenheft. Zu beziehen durch Buchhandlung Esser Boch., Brückstr. 35a.



von Beckstein Grotrian-Steinweg Ibach + Feurich Baldur und anderen deutschen Weltfirmen kaufen Sie vorteilhaft gegen erleichterte Zahlungsweise
BOCHUM
Kaiser Wilhelmstrasse ★ Ruf 575

Pianos
nur erstl. Fabrikate wie: Mand, Perzina, Schiedmayer, Krauß, Liehr zu günstig. Zahlungsbedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringerst. 12
1 Minute vom Hauptverwaltungsgebäude des Bochumer Verein.

Erstklass. Marken-
Piano
wunderboller Ton, fast neu, tadellose Politur, b. Privat weg. Platzmang. zu verkauf. Ang. unt. B. H. 87865 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Alter Trester
Liter 3,60 Mark, empfiehlt
A. Jansik, ned. d. Christuskirche.



Photo-Apparate
und
Bedarfs-Artikel
Entwickeln Kopieren Vergrößern
gut und billig.
Germania-Drogerie Carl Balkenhof,
Bochum,
a. Kaiser Friedr.-Platz.

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Narbe-Wiederhersteller
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Motorrad
Bl. Burne, 375 ccm. Boschlicht, umständehalb. sehr bill. abzugeb. Bochum 5, Constantinstraße 36.

W. Sulanke
Bahnhofstraße 2 Telephon 1310
Beginn der neuen Tanzkurse für
a) Schüler u. Schülerinnen der höheren Lehranstalten
b) für erwachsene Anfänger am
Dienstag, den 10. Mai im Bochumer Hof,
Alleestrasse.
Anmeldungen erbitte ich in meiner Wohnung.

Machen Sie einen Versuch!
Farben, Lacke, Tapeten, Linoleum etc.
kaufen Sie stets vorteilhaft nur in dem Spezialgeschäft von
Gebrüder Mohr,
nur Pieperstrasse 12.
(Knappschaftsneubau) Telephon 5687
Ia Leinöl per Ltr. Mk. **0.80**

Kauf-Gesuche

Haus
auch mit Geschäft, zu kaufen gesucht. Eventl. kaufe auch Lebensmittel-, Zigarrengeschäft usw. Angeb. unt. V. M. 87968 an die Gesch.

Ich kaufe getr. Herrenkleider
geg. hohe Bezahlg. Bestellungen erb. u. Z. S. 87400 an die Geschäftsstelle.

Kleines
1Familienhaus
im Ehrenf., Stadtparkviertel oder in Grumme zu kaufen od. zu mieten ges. Angeb. unt. F. M. 87951 an die Gesch.

Kaufe
getrag. Herr.-Kleid. u. Schuhe, Möbel. Fruchter, Marienstr. Nr. 31, Telef. 3762.

Gebraucht., leicht.
Flachwagen
zu kaufen gesucht. Ang. u. U. V. 6611 an die Gesch. d. Zt.

Ziehkarre
8—10 Ztr. Tragkr., neu od. gebr., sof. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. B. 87987 an die Gesch.

Gut erhaltener **Brotwagen** mit Verdeck zu kaufen gesucht. Bezahlg. erfolgt sofort gegen bar. Ang. u. O. R. 6609 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gebr. Motorrad kauft Schiwy, Gerthe, Friedrichstr. 8.

Gemeinnütziger Wohnungsverein e. G. m. b. H. Bochum.

Am Samstag, den 7. Mai dieses Jahres begeht unsere Genossenschaft die Feier ihres 25jährigen Bestehens. Wir laden unsere Mitglieder zu der an diesem Tage, abends punkt 8 Uhr, im Parkhause hierselbst stattfindenden Feier ein. Ein reichhaltiges Festprogramm ist für den Abend vorgesehen.

Die Wohnungsinhaber können die Eintrittskarten bei ihren Gruppen entgegennehmen. Diejenigen Mitglieder unserer Genossenschaft, welche noch keine Vereinswohnung haben, können die Eintrittskarten unter Angabe ihrer Mitgliedsnummer im Geschäftszimmer, Clemensstraße 27, in Empfang nehmen.

Die Eintrittskarten werden kostenlos abgegeben. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Gemeinnütziger Wohnungsverein e. G. m. b. H. zu Bochum.



Eine moderne goldene Uhr
ganz in 14 Karat Gold, mit einem absolut genau gehenden Schweizer Werk, in meiner eigenen Werkstätte genau reguliert, erhalten Sie bei geringer Anzahlung
auf bequeme Ratenzahlungen
von nur **Mark 1.-** wöchentlich an
Große Auswahl in silbernen Herren- u. Damen-Uhren. Verkauf zu Original-Ladenpreisen auf bequeme Teilzahlung ohne jeden Aufschlag. Zu jeder Uhr ein prachtvolles Etui.
14 Karat goldene HERRENUHR mit Sprungdeckel
in Ia. Ausführung.
14 Karat goldene DAMEN-ARMBANDUHR
Nur prima Schweizer Werke in Ia. gediegener Ausführung. Zahlung in **wöchentlichen od. monatl.** Raten. Für jede Uhr leiste ich **2 Jahre Garantie.** Verlangen Sie heute noch die portofreie Zusendung des reichillustrierten Kataloges mit genauen Abbildungen. Ich sende Ihnen unverbindlich jede Uhr franko
3 Tage zur Ansicht zu.
— Diskretion zugesichert. —
SCHWEIZER UHRENVERTRIEB KEHL a. Rh. 13.

Carl Rumpf & Co., Bochum
Westfälischestraße 28 — Fernruf 426. LR17
Einrichtung kompl. Transmissions-Anlagen.
Ständig großes Lager aller hierzu erforderlichen Ersatzteile.
Fabriklager Ia. Präzisionskugellager
Außer Verband. Höchster Rabattsatz.
Gleichzeitig empfehlen wir unseren gut eingerichteten mechanischen **Betrieb für Neuanlagen,** Umbau oder Reparaturarbeiten unter fachmännischer Leitung.
Elektr. Punktschweißanlage.